

G E S C H Ä F T S B E R I C H T 2 0 0 8

WIRECARD

N E U E P E R S P E K T I V E N

KENNZAHLEN


■ WIRECARD KONZERN

		2008	2007
Umsatz	TEUR	196.790	134.168
EBIT	TEUR	49.018	33.089
Gewinn pro Aktie (verwässert)	EUR	0,41	*0,30
Eigenkapital	TEUR	206.955	163.888
Bilanzsumme	TEUR	420.949	397.667
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter)	TEUR	41.433	27.404
Mitarbeiter		442	459
davon Teilzeit		114	137

* Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

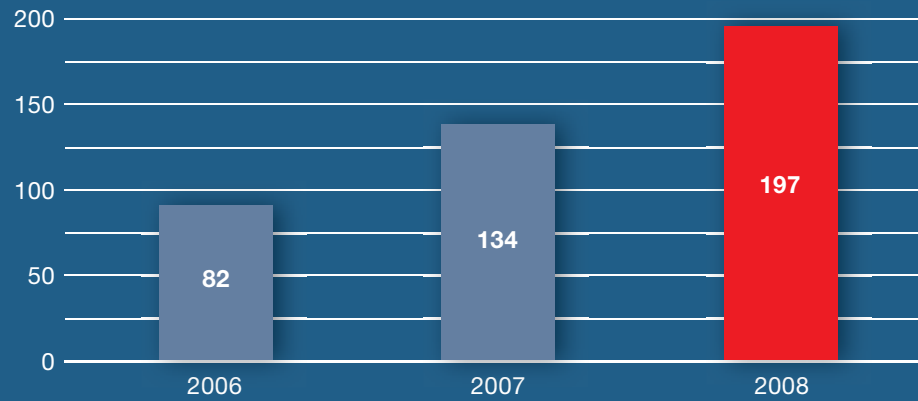
■ SEGMENTE

			2008	2007
Payment Processing & Risk Management	Umsatz	TEUR	185.089	123.134
	EBIT	TEUR	34.254	26.343
Acquiring & Issuing	Umsatz	TEUR	41.717	20.815
	EBIT	TEUR	15.090	6.097
Call Center & Communication Services	Umsatz	TEUR	4.332	6.571
	EBIT	TEUR	-434	570
Konsolidierung	Umsatz	TEUR	-34.348	-16.352
	EBIT	TEUR	108	79
Gesamt	Umsatz	TEUR	196.790	134.168
	EBIT	TEUR	49.018	33.089

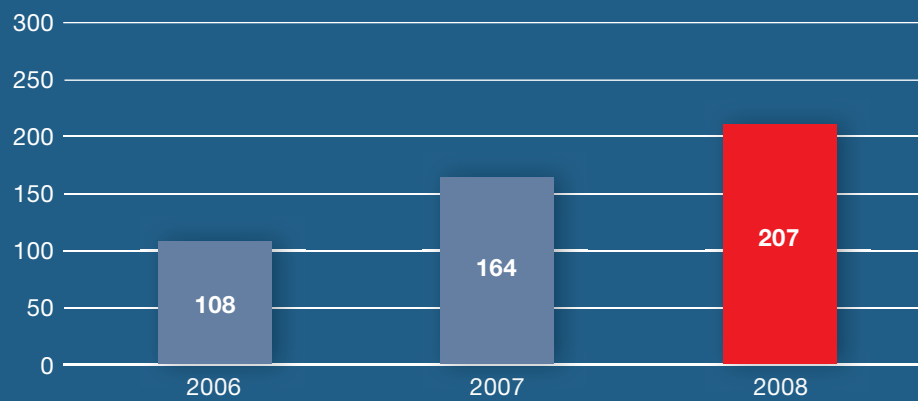


DIE WIRECARD AG setzt ihre erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2008 fort. Denn die Dynamik des weltweiten E-Commerce ist ungebremsst. Innovative Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette des Internet-Handels sind gefragter denn je. Zusätzliche Impulse entstehen durch die Erschließung internationaler Märkte und die Entwicklung neuer Produktwelten. In einem an Herausforderungen reichen wirtschaftlichen Gesamtkontext legt die Wirecard AG damit die Grundlage für zukünftiges Wachstum.

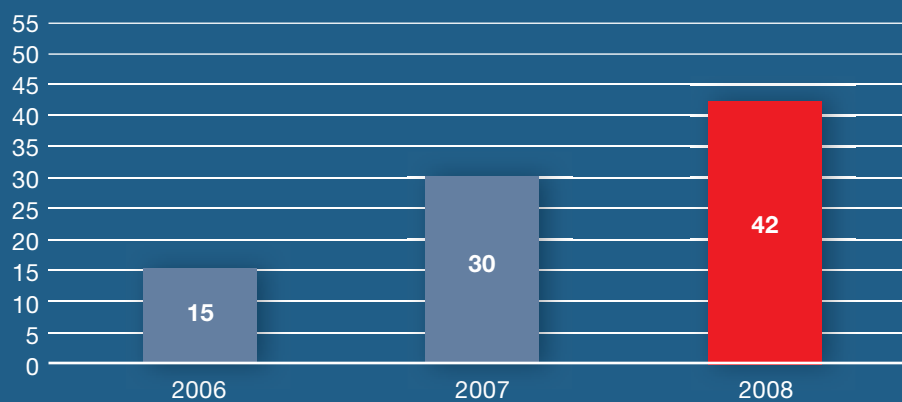
UMSATZ ▶ Mio. €



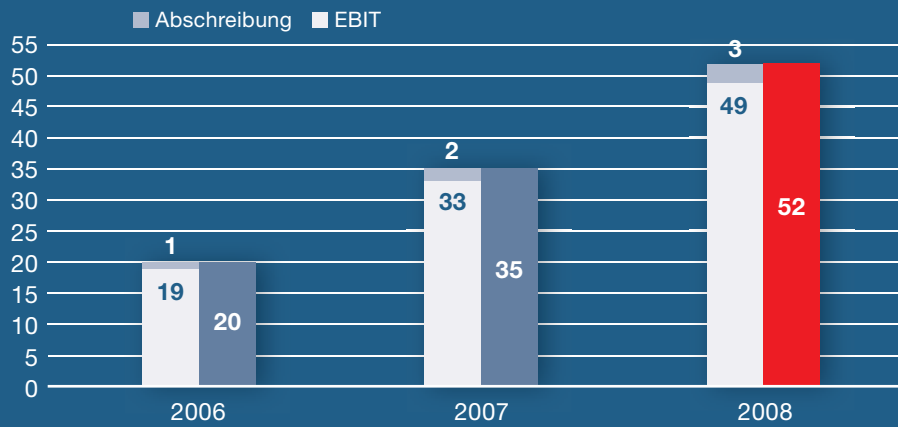
EIGENKAPITAL ▶ Mio. €



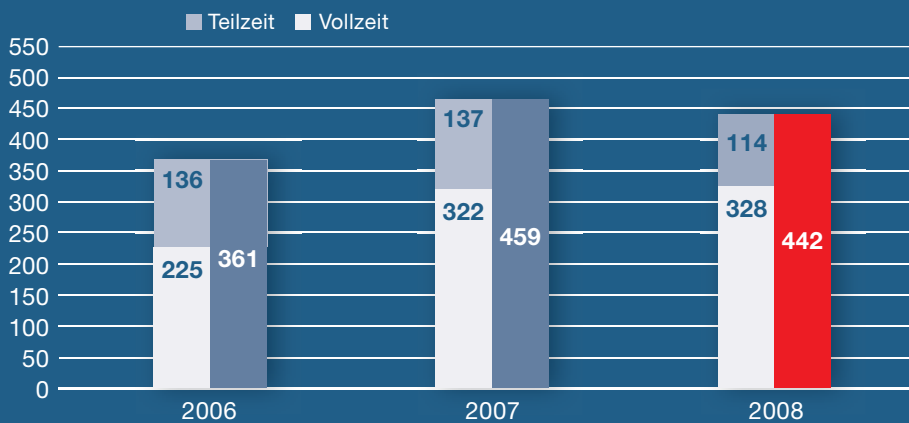
JAHRESERGEBNIS ▶ Mio. €



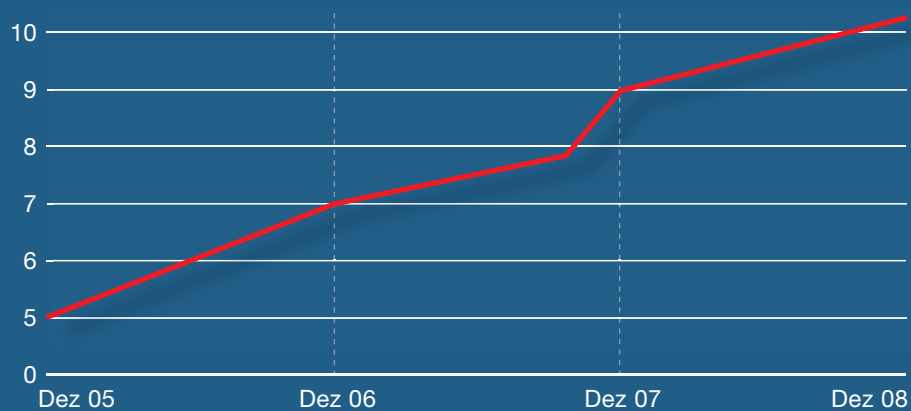
EBITDA Mio. €



MITARBEITER



GESCHÄFTSKUNDENENTWICKLUNG TSD.





NEUE PERSPEKTIVEN

▶▶ Mit den Illustrationen der Künstlerin Tina Berning wirft die Wirecard AG einen neuen Blick auf die eigenen Leistungen und Services. **20**

INHALT

Brief des Vorstandsvorsitzenden	9
Bericht des Aufsichtsrats	12
Die Aktie	17

▶▶ LAGEBERICHT 32

1. Geschäft, Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	34
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	52
3. Forschung und Entwicklung	60
4. Konzernstruktur und Organisation	63
5. Corporate Governance Bericht	67
6. Nachtragsbericht	73
7. Risikobericht	76
8. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	88
9. Prognosebericht	91

▶▶ KONZERNABSCHLUSS 102

Konzern-Bilanz	104
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	106
Konzern-Kapitalflussrechnung	107
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	110
Erläuternde Anhangangaben	112
Entwicklung langfristiger Vermögenswerte	184
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	186
Glossar	188
Impressum	192



Dr. Markus Braun,
Vorstandsvorsitzender

Rüdiger Trautmann,
Vorstand Vertrieb, Marketing

Burkhard Ley,
Vorstand Finanzen

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ein operativ erfolgreiches und zugleich ereignisreiches Jahr liegt hinter uns.

2008 ist es uns erneut gelungen, unsere Wachstumsziele zu erreichen, obwohl sich die gesamtwirtschaftliche Lage im zweiten Halbjahr verschlechtert hat.

Der Konzernumsatz übertraf mit 196,8 Millionen Euro das Vorjahresergebnis um 47 Prozent. Der operative Gewinn vor Zinsen und Steuern stieg von 33,1 Millionen Euro im Vorjahr um 48 Prozent auf 49 Millionen Euro. Das Ergebnis je Aktie stieg von 0,30 Euro auf 0,41 Euro.

Aufgrund der guten Ertragslage möchten wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in der Hauptversammlung 2009 vorschlagen, erstmalig eine Dividende in Höhe von 0,08 Euro je Aktie auszuschütten.

ANHALTEND GUTE MARKTENTWICKLUNG

Die gute Unternehmensentwicklung der Wirecard AG im abgelaufenen Geschäftsjahr basiert im Wesentlichen auf dem unverändert anhaltenden Wachstum des E-Commerce in unseren Zielmärkten Europa und Asien.

Dieses führte zu einem deutlichen Anstieg der Umsätze unserer Kundenbasis und zu einer anhaltend guten Entwicklung der Neukundengewinnung. Neben dem allgemeinen Trend der Verlagerung von Geschäftsprozessen aus der Offline- in die Online-Welt stellen konjunkturell schwierige Zeiten Kosten- und Effizienzoptimierung in Unternehmen auf den Prüfstand. Das hat unmittelbaren Einfluss auf die Entscheidung, nichtstrategische Geschäftsbereiche an Spezialisten auszulagern.

Für die anhaltende Profitabilität der Wirecard AG sind jedoch nicht nur die gute Marktentwicklung und der Trend zur Auslagerung entscheidend. Hinzu kommt der wachsende Anteil von Geschäftskunden, für die die Dienstleistungen und Produkte der Wirecard Bank einen erheblichen Mehrwert bieten.

Auch die Zahlungsabwicklung als solche unterliegt Veränderungen. E-Commerce-Händler bieten ihren Kunden zunehmend Online-Zahlungsverfahren an, die auf Kredit- und Debitkarten basieren. Die Vorteile dieser oft echtzeitbasierten Zahlungen gegenüber dem Kauf auf Rechnung beziehungsweise der Nachnahme kommen den Interessen beider Seiten, Händler und Käufer, im Hinblick auf Bequemlichkeit, Sicherheit und Schnelligkeit am besten entgegen.

ALLES AUS EINER HAND

Als Spezialist für die Abwicklung elektronischer Zahlungssysteme bietet die Wirecard-Gruppe Händlern die Möglichkeit, alle entsprechenden Prozesse an sie auszulagern: die technische Zahlungsabwicklung, Bonitäts- und Transaktionsprüfungen, Kreditkartenakzeptanz, Kontoführung, Rückabwicklung von Transaktionen, dynamische Währungsumrechnungen und internationale Auszahlungsprozesse.

Unsere Wettbewerbsvorteile beruhen zum einen auf der internationalen Ausrichtung unserer Dienstleistungen und zum anderen auf der Fähigkeit, alle notwendigen Technologie- und Bankprozesse aus einer Hand anzubieten. Mithilfe moderner Internet-Technologie werden so vor allem kartenbasierte Zahlungen weltweit über eine zentrale Plattform verarbeitet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir für mehr als 10.000 Händler ein Zahlungsvolumen von über acht Milliarden Euro abgewickelt. Mit diesen Leistungskennzahlen ist die Wirecard AG einer der führenden Anbieter für elektronische Zahlungsabwicklung, Risikomanagement und Kartenakzeptanz.

Im Zentrum der geografischen Expansion stand 2008 die Integration der neuen operativen Einheiten, unseren Tochterunternehmen in Irland und Österreich, welche über eine 2007 getätigte Akquisition in die Wirecard-Gruppe kamen. Diese Akquisition wurde erfolgreich abgeschlossen. Die letzten Kaufpreisraten in Höhe von 23,4 Millionen Euro wurden 2008 aus Barmitteln bezahlt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten waren Investitionen im ostasiatischen Raum. Wesentlich waren hierbei sowohl der Ausbau der Ende 2007 gegründeten Wirecard Asia Pacific in Manila als auch der Abschluss einer strategischen Partnerschaft mit IPS, einem der führenden Payment Service Provider im chinesischen Raum.

Den Hintergrund unserer strategischen Konzentration auf Europa und Asien bilden vor allem die Mehrwerte, welche wir unseren internationalen Händlern in diesen Regionen in Form von geeigneten Kombinationen internationaler und lokaler Bezahl- und Risikomanagementverfahren bieten können. Zusätzlich richten wir unser Augenmerk verstärkt auf globale Großkunden, die durch eine weltweite Zahlungsabwicklung über eine zentrale Plattform Einsparungspotentiale realisieren wollen.

ZUKUNFT

Auch für die Zukunft sind wir optimistisch, dass sich das Wachstum im E-Commerce unverändert fortsetzt.

Darüber hinaus werden sich zwei weitere Trends in den nächsten Jahren positiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken.

Vorangetrieben durch den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA), innerhalb dessen alle Überweisungen wie inländische Zahlungen behandelt werden, findet eine sukzessive Umstellung nationaler Debitkartensysteme auf europaweit standardisierte Verfahren statt. Der Vorteil: Diese sind grundsätzlich auch als Zahlungsmittel im Internet geeignet.

Neben der bereits vollzogenen technischen Konvergenz im Zahlungsabwicklungsbereich zwischen Online- und Versandhandel wird der stationäre Handel (Point-of-Sale) in den nächsten Jahren verstärkt in den Fokus rücken. Denn die neue Generation von stationären Terminals ist in der Lage, IP-basierte Verbindungstechnologien zu unterstützen. Durch den Einsatz von Internet-Technologien, auch im PoS-Bereich, können wir Händlern die Zahlungsabwicklung über alle Vertriebskanäle – online, stationär, mobil, Callcenter – über eine zentrale Plattform ermöglichen.

Auf der Grundlage dieser für uns insgesamt positiven Perspektiven gehen wir, trotz der weltwirtschaftlichen Herausforderungen, auch für 2009 von einem zweistelligen operativen Wachstum aus. Wir halten an unserer Prognose fest, in diesem Geschäftsjahr ein EBIT-Wachstum von 10 bis 25 Prozent zu erzielen.

Mein Dank gilt, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, unseren Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz, unseren Kunden und Partnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit und unseren Aktionären für ihr Vertrauen.

Grasbrunn, im April 2009



Dr. Markus Braun
Vorstandsvorsitzender



Wulf Matthias,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Wirecard-Konzerns sowie mit verschiedenen Sonderthemen. Er nahm die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr und beriet und überwachte den Vorstand im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat wurde in alle wesentlichen Unternehmensentscheidungen unmittelbar eingebunden. Daneben konsultierte der Vorstand den Aufsichtsrat zu weiteren Einzelvorgängen, an denen der Aufsichtsrat aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands zur Genehmigung mitzuwirken hatte.

TÄTIGKEITSBERICHT DES AUFSICHTSRATS

Um seine Kontrollfunktion ausüben zu können, stand der Aufsichtsrat in intensivem Kontakt mit dem Vorstand, der den Aufsichtsrat regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form zeitnah über alle relevanten Geschäftsvorfälle und strategischen Weichenstellungen informierte. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat in jeder Sitzung die Berichte des Vorstands zum Risikomanagement und zu den vom Vorstand identifizierten Risiken der Wirecard-Gruppe. Zustimmungspflichtige Sachverhalte, Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie wurden besonders ausführlich behandelt und auf Basis von umfassenden Dokumentationen und Rückfragen an den Vorstand entschieden. In monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen und überreichte ihm Quartalsfinanzberichte sowie den Halbjahresbericht jeweils zeitgerecht vor deren Veröffentlichung.

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen; dabei fand in jedem Quartal mindestens eine Sitzung statt. Darüber hinaus wurden zwischen den Sitzungen wichtige oder eilbedürftige Informationen mehrfach schriftlich oder in Telefonkonferenzen ausgetauscht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hielt zwischen den Sitzungen engen Kontakt mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat keine Ausschüsse gebildet.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN

Auch im Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat in allen Sitzungen intensiv mit der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie dem Risikomanagement. Darüber hinaus wurden in den einzelnen Sitzungen verschiedene Themenschwerpunkte diskutiert.

Ein Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats im Januar 2008 war die Integration der Neuakquisitionen aus dem Jahr 2007. Sowohl die technische als auch die enge personelle Anbindung der erworbenen Unternehmen wurden als erfolgreich beurteilt. Dabei erstreckten sich die Beratungen auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung sämtlicher Tochtergesellschaften mit besonderem Blick auf die neu hinzugekommenen Unternehmen in Irland und Österreich. Der Vorstand legte dabei dem Aufsichtsrat die Umsatzentwicklung und Rentabilität der Tochtergesellschaften sowie die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche dar.

In seiner Sitzung im April 2008 beriet der Aufsichtsrat zum einen über den Jahresabschluss und Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2007, zum anderen erörterte er die Themen der für den 24. Juni 2008 angesetzten Hauptversammlung. Dabei setzte er sich intensiv u. a. mit der Einführung eines neuen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, der Erhöhung des genehmigten Kapitals und einer Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln auseinander.

In seiner Sitzung im Juni 2008 besprach der Aufsichtsrat insbesondere die bevorstehende Hauptversammlung.

Ein Schwerpunkt der laufenden Beratungen des Aufsichtsrats im Juli lag in der Beurteilung des Kursverfalls in der Folge der ordentlichen Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat verschaffte sich ein umfassendes Bild der Lage und befasste sich im Detail mit den während und nach der Hauptversammlung erhobenen Vorwürfen einer Aktionärsvereinigung. In die-

sem Zusammenhang beauftragte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 2 Satz 2 AktG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young mit einer Sonderuntersuchung des Konzernabschlusses 2007. Die Prüfung umfasste die Darstellung der Kapitalflussrechnung, die Abbildung der Risiken der Geschäftsaktivitäten aus der Abwicklung von internetbasierten Zahlungen, die Erfüllung der Anforderungen an die Segmentberichterstattung und die zutreffende Bewertung der Positionen „Geschäftswert“ und „sonstige immaterielle Vermögenswerte (Kundenportfolio, Unternehmenswerte)“, unter besonderer Berücksichtigung des Erwerbs der Trustpay International AG inklusive deren Tochtergesellschaften im Jahr 2007. Diese Themen wurden dann in der Sitzung des Aufsichtsrats im August 2009 aufgegriffen und vertieft.

Vor seiner Sitzung im Oktober 2008 ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats zusammen mit dem Vorstand von den Prüfern von Ernst & Young das Ergebnis der Prüfung erläutern. Dabei wurden einzelne Punkte angesprochen, welche jedoch die Aussagekraft und Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes 2007 nicht wesentlich beeinträchtigen. Insgesamt haben sich keine Hinweise auf irreführende Angaben im Konzernabschluss bzw. Konzernlagebericht 2007 ergeben. In der Sitzung in Oktober 2008 wurde dies noch mal im Detail aufgegriffen, sodann beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit den Klagen zweier Aktionäre im Nachgang zur Hauptversammlung 2008. In der gleichen Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat außerdem mit der Corporate Governance des Wirecard-Konzerns und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 sowie der Neufassung vom 6. Juni 2008.

In seiner abschließenden Sitzung im Dezember 2008 besprach der Aufsichtsrat unter anderem den Geschäftsverlauf 2008 und die Implikationen der Finanzmarktkrise.

KAPITALMASSNAHMEN

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 101.803.139,00 und ist in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Dieses im Vergleich zum Vorjahr erhöhte gezeichnete Kapital ist zum einen auf die im Januar, August, September und Dezember 2008 erfolgte Ausgabe von 15.257 neuen Aktien aus dem bedingten Kapital 2004/I aufgrund der Teilausübung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen zurückzuführen. Zum anderen hat die Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 die Erhöhung des Grundkapitals um EUR 20.357.967,00 aus Gesellschaftsmitteln beschlossen, die zum 1. August 2008 in das Handelsregister eingetragen wurde.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Einzeljahresabschluss der Wirecard AG zum 31. Dezember 2008, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach HGB, der Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt.

Die genannten Dokumente, der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 6. April 2009 vorgelegen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand den Aufsichtsratsmitgliedern für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener sorgfältiger Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 6. April 2009 den von der Gesellschaft im März 2009 aufgestellten Jahresabschluss der Wirecard AG und den von der Gesellschaft im März 2009 aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 173 AktG festgestellt.

Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,08 je Aktie an unsere Aktionäre auszuschütten. Der Aufsichtsrat schließt sich diesem Vorschlag an.

CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSEL

Das Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtet börsennotierte Gesellschaften ab 2006 zur Offenlegung von Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern im Lagebericht. Der Aufsichtsrat hat mit Datum vom 27. Dezember 2006 für den Fall des Kontrollwechsels bei Überschreiten der 30-Prozent-Grenze besondere Tantiemeregeln für Vorstand und Mitarbeiter getroffen. Alle wertbildenden Faktoren sind im Anhang unter dem Kapitel Vorstand detailliert ausgeführt.

PERSONALIA UND INTERESSENKONFLIKTE

Zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2008 legte der ehemalige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Klaus Rehnig, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats entsprechend der vorherigen Ankündigung nieder; die Hauptversammlung wählte Herrn Wulf Matthias in den Aufsichtsrat, dieser ernannte ihn zu seinem Vorsitzenden. Darüber hinaus haben sich keine Veränderungen in der Besetzung der Gesellschaftsorgane ergeben.

Interessenskonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sind dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

AUSBLICK

Die wirtschaftlichen Entwicklungen des vergangenen Jahres und des begonnenen Geschäftsjahres 2009 tragen dazu bei, dass Unternehmen Prozesse weiter auslagern, um interne Strukturen zu verschlanken. Nicht zuletzt auch hieraus konnte der Wirecard-Konzern zusätzliches Geschäft entwickeln. Auch die erfolgreiche Integration der Akquisitionen, die daraus resultierenden Synergieeffekte und die weitere Verlagerung vom stationären zum Online-Handel tragen weiter zu einem Wachstum bei. Die Wirecard-Gruppe konnte so entgegen dem allgemeinen Trend im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gesunde Steigerung verzeichnen.

Der Aufsichtsrat dankt seinem ausgeschiedenen Mitglied und langjährigen Vorsitzenden Herrn Klaus Rehnig für seine Verdienste um die Gesellschaft. Dem Vorstand und den Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und seinen Dank für den hohen Einsatz und die Leistung im Geschäftsjahr 2008 aus.

Für den Aufsichtsrat
Grasbrunn, im April 2009

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Wulf Matthias', with a stylized flourish at the end.

Wulf Matthias
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DIE WIRECARD-AKTIE

Das Jahr 2008 war an den Börsen geprägt von einer massiven Verschärfung der Finanzkrise. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte trugen immer mehr negative Nachrichten dazu bei, dass weltweit erhebliche Kursverluste hingenommen werden mussten.

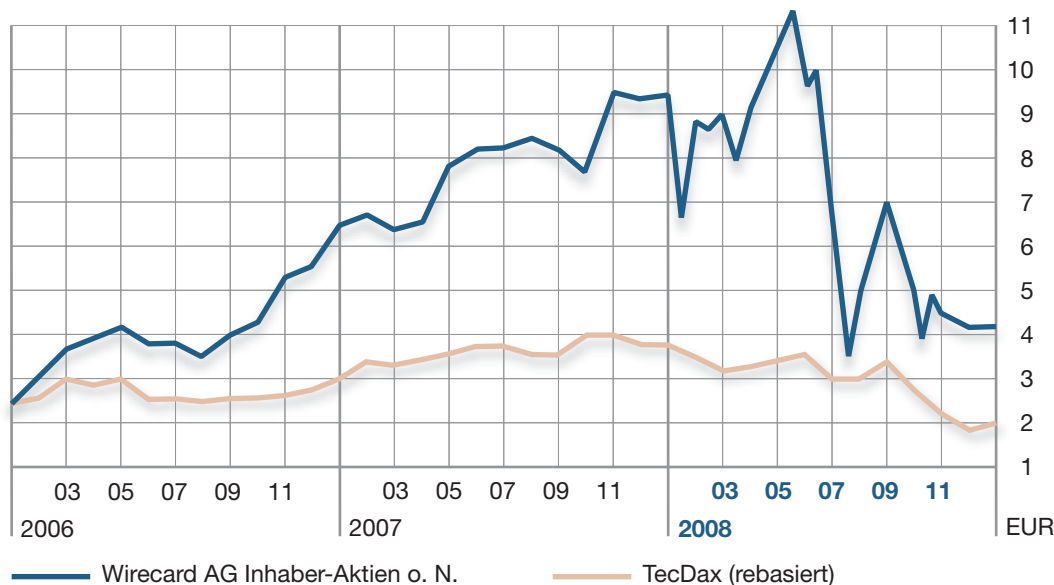
Der DAX beendete das Jahr bei einem Stand von 4.810 Punkten und verlor somit 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der TecDAX, Leitindex der Wirecard-Aktie, verzeichnete anfänglich 970 Punkte und schloss das Jahr mit 508 Zählern ab, was einem Minus von 48 Prozent entspricht.

Die Kursentwicklung der Wirecard-Aktie verlief in den ersten Monaten des Berichtsjahres äußerst positiv. Am 14. Mai 2008 wurde das Jahreshoch mit 14,39 Euro erreicht. Unter Einbeziehung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln betrug der angepasste Wert 11,54 Euro. Ab Ende Juni bis Ende Juli geriet der Kurs der Wirecard-Aktie unter Druck. Die Aktie fiel bis auf einen Jahrestiefstkurs von 4,37 Euro bzw. angepasst auf 3,40 Euro.

Nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts im August 2008 erholte sich die Wirecard-Aktie wieder. Am 10. September 2008 fand die Notierungsaufnahme von 20.357.967 Stück neuer Wirecard-Aktien aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln statt. Daher wurde der Kurs der Aktie von der Deutschen Börse entsprechend der Kapitalmaßnahme um 20 Prozent nach

■ KURSVERLAUF DER WIRECARD-AKTIE

01. 01. 2006 - 31. 12. 2008



unten angepasst. Bis Mitte September stieg die Wirecard-Aktie bis auf 6,56 Euro. Doch die leichte Erholungsphase wurde vom drastischen Einbruch der globalen Aktienmärkte im Oktober gestoppt. Im Herbst tendierte der Kurs bei rund 4 Euro seitwärts und schloss am Jahresende mit 4,13 Euro.

Die Kursentwicklung unserer Aktie war im Jahresverlauf 2008 mit einem Minus von 55,57 Prozent nicht zufriedenstellend, da sie die positive Geschäftsentwicklung des Unternehmens nicht widerspiegelte.

Das durchschnittliche Xetra-Handelsvolumen der Wirecard-Aktie hat sich im Gesamtjahr von 396.534 auf 1.063.177 Stück je Handelstag erhöht. Ausschlaggebend hierfür war das besonders hohe Handelsvolumen in den Sommermonaten.

Information über die Kursentwicklung in den Monaten Juni und Juli 2008

Im Anschluss an die Hauptversammlung Wirecard AG, die am 24. Juni 2008 in München stattfand, geriet die Wirecard-Aktie aufgrund einzelner Behauptungen, die rasche Verbreitung fanden, massiv unter Druck. Aus Sicht der Verwaltung wurde seitens des Unternehmens angemessen reagiert. Hierbei verweisen wir auf entsprechende Pressemitteilungen.

In der Folge hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 2 Satz 2 AktG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young mit einer Sonderuntersuchung des Konzernabschlusses 2007 beauftragt. Diese hat ergeben, dass sich keine Hinweise auf irreführende Angaben im Konzernabschluss 2007 bzw. Konzernlagebericht 2007 finden.

Investor Relations

Die Teilnahme an Investorenkonferenzen und zahlreichen Roadshows war auch im Berichtsjahr ein wichtiger Bestandteil der Finanzkommunikation.

Der Vorstand nahm an sechs nationalen und internationalen Konferenzen teil und war insgesamt auf 15 Roadshows in Europa unterwegs. Er führte im Laufe des Geschäftsjahres einige Hundert Einzelgespräche (Besuche bzw. Telefonkonferenzen) mit Investoren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 beobachteten zehn Analysten namhafter Banken die Wirecard-Aktie.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG verpflichten sich den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und fördern die Prinzipien einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung. Spezielle Maßnahmen hierzu sind das Listing im Prime Standard und die Rechnungslegung nach IAS/IFRS.

Privatanleger erhalten alle relevanten Informationen im Internet unter <http://ir.wirecard.com>

Capital-Investor-Relations-Preis



Der Capital-Investor-Relations-Preis gehört zu den wichtigsten Investor-Relations-Preisen in Deutschland. Er wurde vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ und der Deutschen Gesellschaft für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) im Juni 2008 bereits zum zwölften Mal vergeben.

Die Wirecard AG wurde 2008 mit dem 3. Platz der im TecDAX vertretenen Unternehmen ausgezeichnet. Der Capital-Investor-Relations-Preis basierte 2008 auf der Befragung von knapp 400 Analysten und Fondsmanagern bei rund 300 Finanzinstituten im In- und Ausland.

Kapitalmaßnahmen im Berichtsjahr

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2008 beträgt EUR 101.803.139,00 und ist in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Am 1. August 2008 wurden die in der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 beschlossenen Kapitalmaßnahmen im Handelsregister München eingetragen. Zum Eintrag gelangte eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 20.357.967,00 auf EUR 101.789.835,00 erhöhte.

Weitere Änderungen (TEUR 15) resultieren aus der Zeichnung von Aktien aus dem bedingten Kapital aufgrund der Teilausübung des Wandlungsrechts von Wandelschuldverschreibungen im Berichtszeitraum.

Die Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Wirecard AG fand am 24. Juni 2008 in München statt. Es wurden keine Gegenanträge eingereicht. Die Präsenz lag bei 62,23 Prozent des Grundkapitals.

Bei der Abstimmung über die Tagesordnungspunkte folgten die Aktionäre jeweils mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung. Lediglich bei der Abstimmung über Punkt 7 der Tagesordnung, betreffend die „Beschlussfassung über die Aufhebung des Genehmigten Kapitals und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals sowie über die Änderung der Satzung“ wurde die erforderliche Mehrheit nicht erzielt. Eine ausführliche Beschreibung der Tagesordnungspunkte und der Abstimmungsergebnisse ist auf der Investor-Relations Webseite <http://ir.wirecard.com> unter dem Punkt Hauptversammlung einsehbar.

Im Nachgang zur Hauptversammlung der Gesellschaft am 24. Juni 2008 haben zwei Aktionäre Anfechtungsklagen (vor allem mit der Begründung eines fehlerhaften Jahres- und Konzernabschlusses 2007) sowie Klagen auf Feststellung der Nichtigkeit des Jahresabschlusses 2007 erhoben (Einzelheiten hierzu finden sich im Risikobericht unter Punkt 7.6.). Eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage wurde bereits durch Vergleich ohne Vorteilszuwendung an den Kläger beigelegt. Aus Sicht der Wirecard AG ist auch die noch anhängige weitere Klage unbegründet. In dieser Annahme wird Wirecard nicht zuletzt durch ein umfangreiches Sondergutachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young bestätigt.

■ KENNZAHLEN WIRECARD-AKTIE

		2008	2007
Anzahl der Aktien (31.12.)		101.803.139	81.429.915
Grundkapital (31.12.)	EUR	101.803.139,00	81.429.915,00
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. EUR	420	941
Jahresschlusskurs (31.12.)	EUR	4,13	11,56
Hoch	EUR	11,54*	12,94
Tief	EUR	3,40*	7,25
TecDAX Rang Marktkapitalisierung		8	11
TecDAX Rang Umsatz		8	16
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	0,42	0,30**
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	0,41	0,30**

* Am 10. September 2008 fand die Notierungsaufnahme von 20.357.967 Stück neuer Wirecard-Aktien aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln statt. Vorher betrug der Höchstkurs 2008 bei 14,39 und der Tiefstkurs bei 4,37 Euro.

** Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

■ BASISINFORMATIONEN ZUR WIRECARD-AKTIE


Gründungsjahr	1999
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	TecDAX
Aktienart	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Börsenkürzel	WDI Reuters: WDIG.DE Bloomberg: WDI@GR
WKN	747206
ISIN	DE0007472060
Zugelassenes Kapital in Stück	101.803.139
Konzern Rechnungslegungsart	Befreiender Konzernabschluss gem. IAS/IFRS
Ende des Geschäftsjahres	31.12.
Gesamtes Grundkapital am 31. Dezember 2008	101.803.139,00 Euro
Beginn der Börsennotierung	25. Oktober 2000
Vorstand	Dr. Markus Braun (Vorsitzender des Vorstands) Burkhard Ley (Finanzen) Rüdiger Trautmann (Vertrieb & Marketing)
Aufsichtsrat	Wulf Matthias (Vorsitzender) Alfons Henseler Paul Bauer-Schlichtegroll
Aktionärsstruktur am 31.12.2008	(Aktionäre, die über 3 Prozent der Stimmrechte halten)
	7,60% MB Beteiligungsgesellschaft mbH (DE)
	5,41% William Blair (US)
	5,00% VAUBAN Fund SICAV (LU)*
	3,43% Sloane Robinson LLP (UK)*
	3,10% Wasatch Holdings Inc.(US)*
	3,06% Artisan Funds (US)*
	3,06% Capital Research and Management Company (US)*
	3,03% The New Economy Fund (US)*
	86,99% Freefloat

*gem. Definition der Deutschen Börse dem Freefloat zuzurechnen



NEUE PERSPEKTIVEN

- ▶▶ Mit den Illustrationen der Künstlerin Tina Berning wirft die Wirecard AG einen neuen Blick auf die eigenen Leistungen und Services.



Technische Prozesse und Innovationen werden immer komplexer, immer schneller und immer schwerer sichtbar und erfahrbar. So erschließt etwa die Nanotechnologie die Welt der aller kleinsten Dinge. In diesem Mikrokosmos ist noch ein Millionstel eines Millimeters von Relevanz. Computerforscher und Physiker entwickeln darüber hinaus Quantencomputer, die mit Flüssigkeit statt mit Transistoren gefüllt sind. Gesteuert von Laserimpulsen sollen Rechengänge zukünftig Milliarden Mal schneller werden.

Der Trend zur Miniaturisierung, zur Individualisierung und technischen Abstraktion ist längst auch in der Welt der Zahlungsabwicklung angekommen. Mit virtuellen Kreditkarten können Unternehmen ebenso wie Privatleute kosteneffizienter und flexibler agieren. Unabhängig von ihrem physischen Äquivalent werden diese virtuellen Karten innerhalb von Sekundenbruchteilen geladen, bieten höchste Sicherheitsstandards und sind im Internet weltweit einsetzbar.

Immer komplexer und aufwendiger werden auch die Prozesse im Risikomanagement. So werden sowohl die Transaktions- wie auch die Kundendaten mit vielschichtigen Prüfverfahren und Algorithmen auf ihre Plausibilität überprüft. Auf diese Art und Weise maximiert intelligentes Risikomanagement Umsätze des Handels und minimiert finanzielle Verluste durch betrügerische Handlungen.

Technische Prozesse schrumpfen zusammen und bieten doch immer mehr Möglichkeiten. Die Frage nach der Darstellung und Vermittelbarkeit dieser Zukunftstechnologien gewinnt dabei an Relevanz. Die Wirecard AG hat in diesem Geschäftsbericht einen besonderen Weg gewählt, um einen neuen Blick auf die eigenen Leistungen und Services zu ermöglichen. Die Berliner Künstlerin und Illustratorin Tina Berning hat sich auf den kommenden Seiten mit dem Produktportfolio der Wirecard AG auseinandergesetzt.



E-PAYMENT

ERFOLG



LG >>> MIT SYSTEM




Die Wachstumsdynamik des E-Commerce ist ungebrochen. So zeichnet sich eine deutliche Zunahme des elektronischen Handels ab. Allein in Deutschland stieg der Online-Umsatz laut der Untersuchung *Status E-Commerce 2008* des Bundesverbandes des Deutschen Versandhandels im Jahr 2008 um 23 Prozent auf 13,4 Milliarden Euro. Und die Verlagerung des Konsums ins Internet – der sogenannte Offline-online-Shift – ist keineswegs abgeschlossen. Im Gegenteil: In Zeiten des Multichannel-Vertriebs, der die Nutzung unterschiedlichster Vertriebskanäle empfiehlt, verlagern immer mehr Händler ihre Aktivitäten in das Netz.

Im weltweiten Online-Handel kommt den Themen Zahlungsabwicklung und Risikomanagement eine entscheidende Rolle zu. Denn Sicherheit, Schnelligkeit und Transparenz sind Erfolgsfaktoren, wenn es um Internet-Transaktionen geht.

Die Wirecard AG bietet vor diesem Hintergrund maßgeschneiderte Lösungen für die gesamte Prozesskette des E-Commerce. So ermöglicht die zentrale Wirecard-Plattform das Outsourcing sämtlicher Finanzprozesse: von der Abwicklung elektronischer Zahlungen über die Transaktions- und Kundenprüfung bis hin zu Support-Leistungen im Bereich Callcenter- und E-Mail-Management.

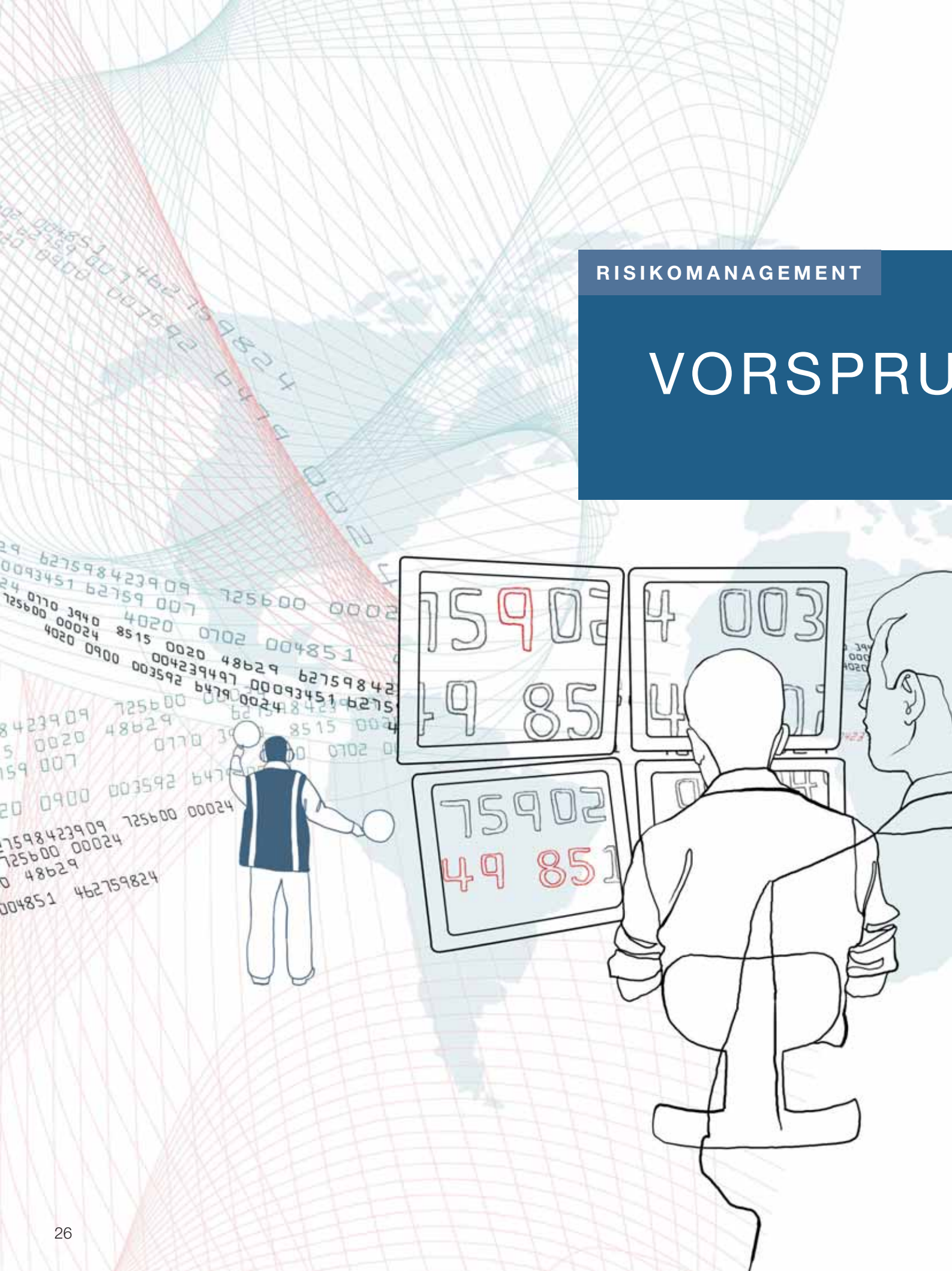
Angesichts der anhaltenden Wachstumsdynamik des E-Commerce setzt die Wirecard AG mit diesem weitreichenden Produktportfolio auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten auf ein gutes Fundament für eine zukünftig erfolgreiche Geschäftsentwicklung.



Intelligentes Payment ist ein Instrument der Kundenbindung und ein entscheidender Faktor für den Erfolg im E-Commerce. Als ein führender Anbieter für Zahlungsabwicklung und Risikomanagement entwickelt die Wirecard AG Lösungen und Services, die den Online-Handel voranbringen. Weltweit, sicher und in jeder Phase transparent.

RISIKOMANAGEMENT

VORSPRUCH



ING >>> DURCH SICHERHEIT



Manche Vorteile des E-Commerce sind gleichzeitig auch Nachteile: Denn Anonymität, Distanz und Schnelligkeit sorgen dafür, dass sich Käufer und Verkäufer nie kennenlernen, sich also auch nicht einschätzen und bewerten können. Besonders für Händler stellt sich so immer wieder die Frage nach der Bonität des Käufers und der Sicherheit des Zahlungseingangs. Ein abgestimmtes und zuverlässiges Risikomanagement ist daher ein unverzichtbarer Faktor für den Erfolg jedes E-Commerce-Anbieters.

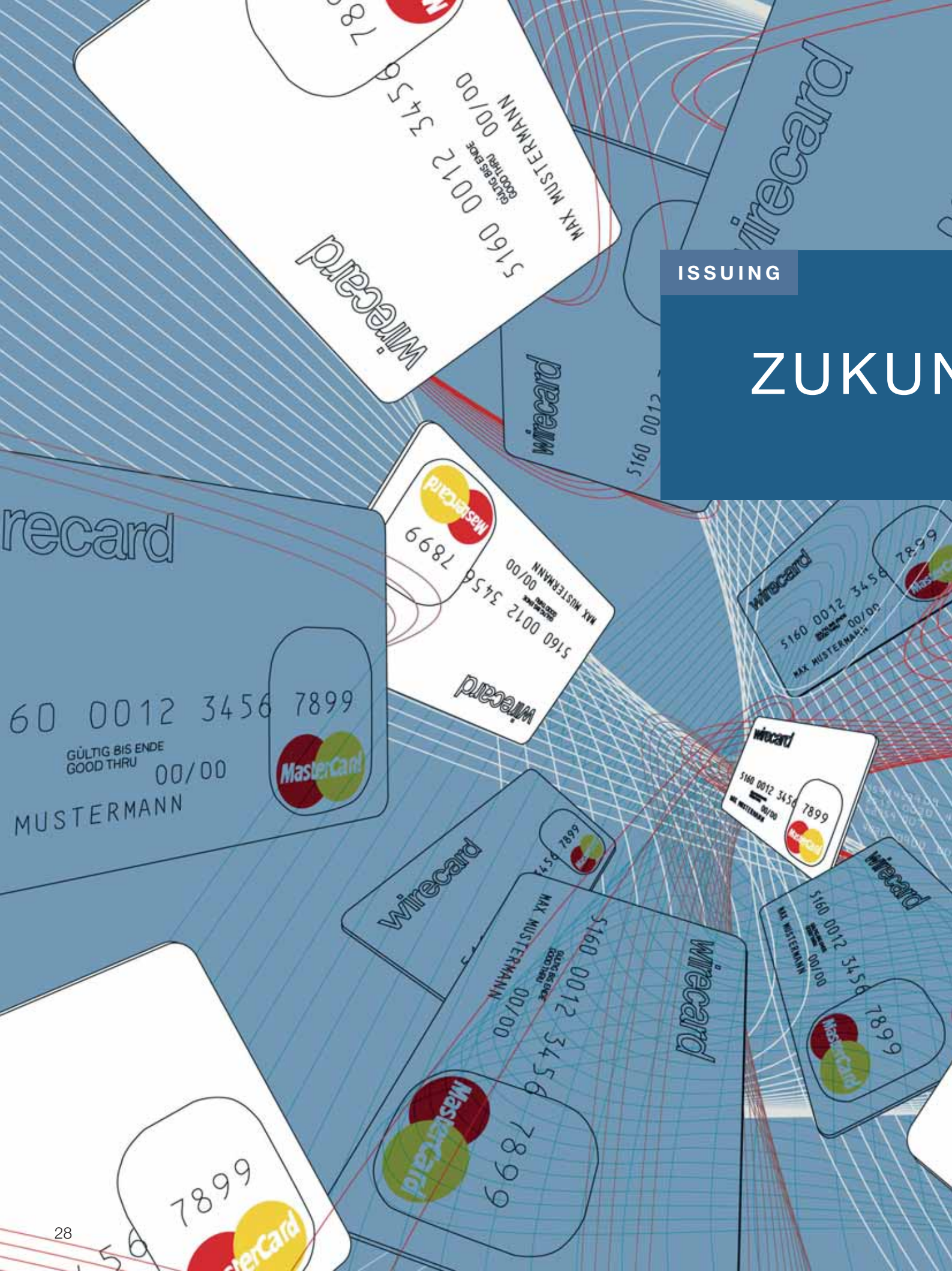
Die Wirecard AG bietet ein breites und umfassendes Spektrum an wirkungsvollen Fraud-Protection-Tools. Voll integriert in den Bezahlvorgang, erkennen die Wirecard-Lösungen Gefahren und Risiken schon bei der Zahlungseinreichung und vermeiden so zuverlässig Ausfälle.

Diese Sicherheitssysteme lassen sich individuell auf die Anforderungen und Bedürfnisse des Händlers zuschneiden und in dessen Abrechnungssystem integrieren. Selbstverständlich werden die Tools laufend technisch aktualisiert und rechtlichen Vorgaben angepasst.

Die Folge: stark verminderte Zahlungsausfälle und erhöhte Abschlussquoten mit realem Zahlungslauf. Somit sorgt die Wirecard AG für die nötige Sicherheit beim E-Commerce und steht für zukunftsorientiertes Wachstum.

Intelligentes Risikomanagement entscheidet über Erfolg und Misserfolg im weltweiten Handel. So garantieren zeitgemäße Sicherheitskonzepte die Kalkulierbarkeit der Umsätze. Mit vielfältigen Lösungen sorgt die Wirecard AG für Sicherheit im E-Commerce und legt damit die Grundlage für nachhaltiges Wachstum im Online-Handel.





ISSUING

ZUKUN

NFT >>> DURCH INNOVATIONEN



Die Herausgabe von Kredit- und Debitkarten gehört zu den Kernkompetenzen der Wirecard AG. Zum Portfolio des Unternehmens zählen Konsumenten-Produkte wie etwa die Karten- und Kontokombination *Prepaid Trio* und der Internet-Bezahldienst *Wirecard*.

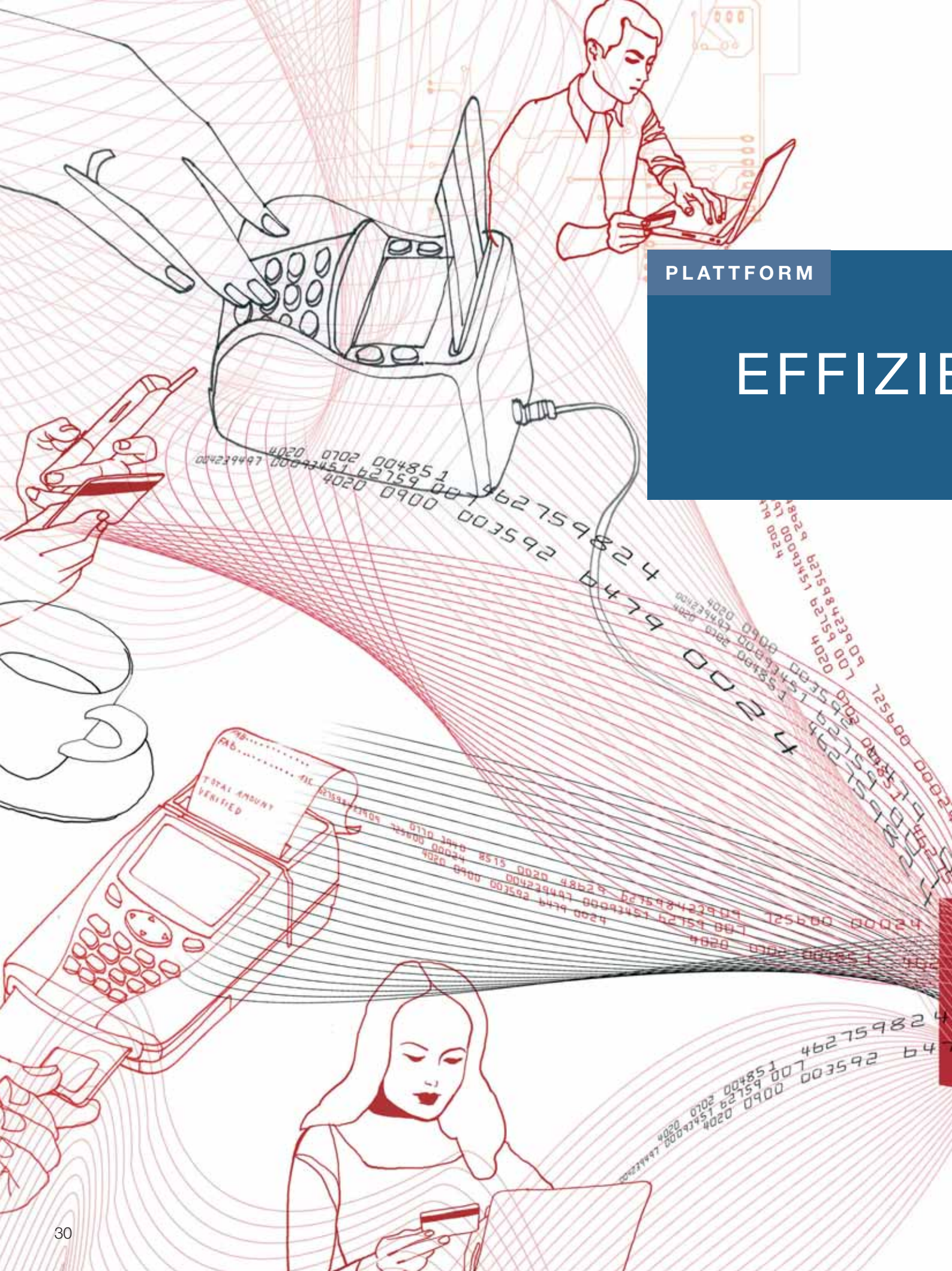
Über das Engagement im Endkunden-Segment hinaus sind die Kartenprodukte von Wirecard AG und Wirecard Bank AG auch im Business-to-Business-Geschäft erfolgreich. Ein hervorragendes Beispiel dafür stellt die Innovation *Payout Cards* dar. Mit diesem Produkt etabliert die Wirecard AG im betrieblichen Kostenmanagement eine starke Alternative zum Bargeld. Die Vorteile: Budgetkontrolle, reduzierte manuelle Prozesse, vollständige Transparenz und Kosteneffizienz.

Eine weitere zukunftsweisende Entwicklung im Issuing-Geschäft: Mit *Supplier and Commission Payments (SCP)* bietet die Wirecard AG eine automatisierte Lösung für weltweite Auszahlungen. Die Innovation basiert auf der Technologie der virtuellen Kreditkarte. Vor allem in der Tourismusbranche und im Procurement können Unternehmen mit *SCP* deutlich kosteneffizienter und flexibler agieren.

Der Erfolg dieser neuen Wirecard-Services belegt: In den Bereich der bargeldlosen Zahlungslösungen ist Bewegung gekommen – dafür verantwortlich sind auch die Innovationen der Wirecard AG.



In Zeiten der Globalisierung und des E-Commerce sind Zahlungslösungen gefordert, die grenzüberschreitend, zuverlässig, sekunden-schnell und flexibel einsetzbar sind. Die Wirecard AG setzt daher mit einer Reihe von Innovationen Maßstäbe im Bereich bargeldlose Paymentlösungen und Kreditkarten.



PIATTAFORMA

EFFICIENTE

[illegible]

0020 0900 007592 6479
 00239987 00097451 62759
 0020 0102 004851 46275980 002
 79 0024 CAFE
 003592
 0051
 e-shop
 MAILORDER
 supermarket
 Restaurant
 e-tickets
 00024
 627598423909
 93451 62759 007
 4020 0702 004851 462759824
 Boutique

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Dieser Aussage kommt im modernen Wirtschaftsalltag besondere Bedeutung zu. In Zeiten von „On-Demand“- und „Ad-Hoc“-Prozessabläufen müssen viele Systeme unter Echtzeitanforderungen funktionieren – und das in einem komplexen Zusammenspiel entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

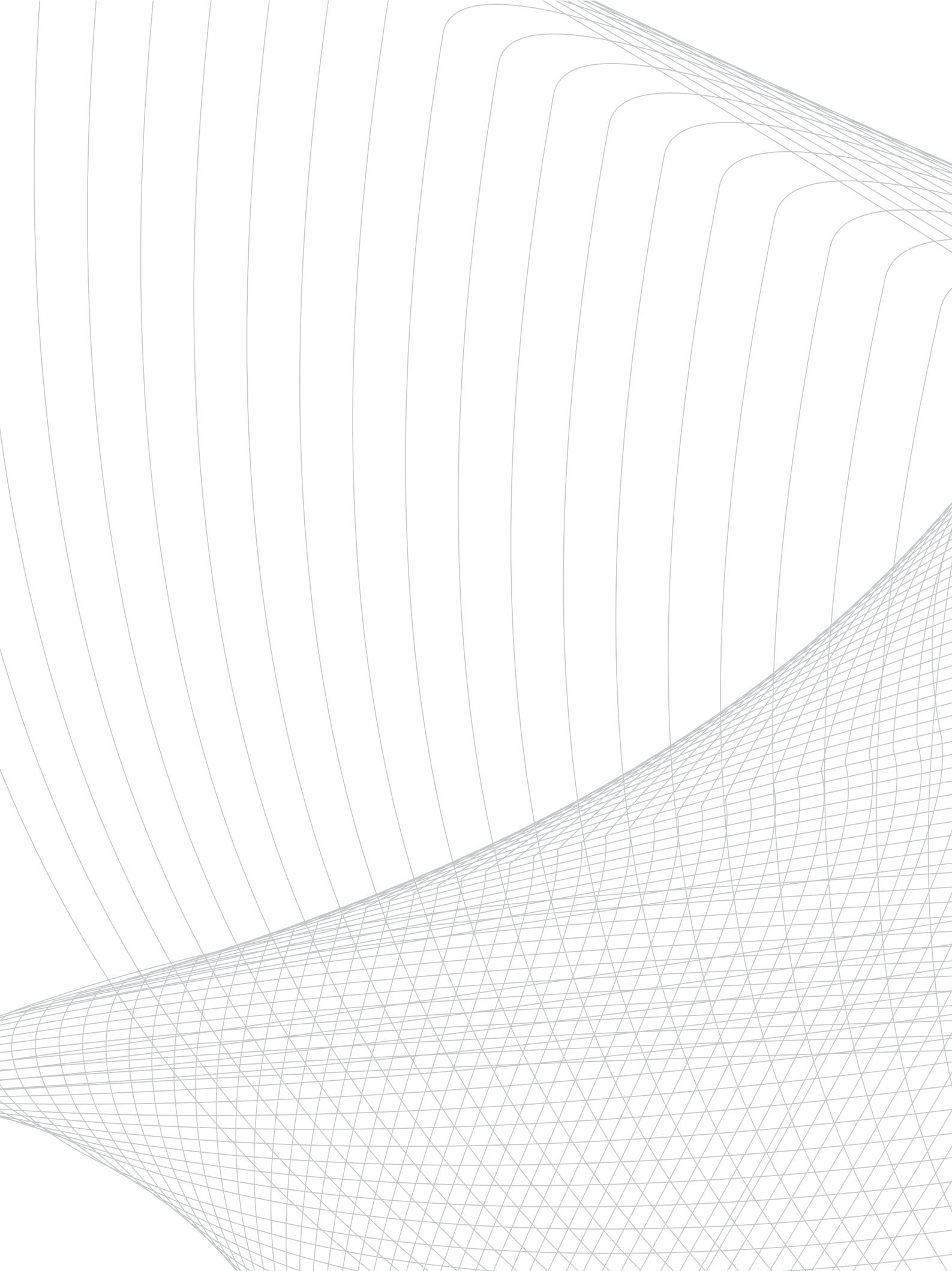
Diese Entwicklung ist längst im Bereich Payment angekommen. So sind Konzepte wie Business Process Outsourcing gefragt. Mit der Auslagerung vollständiger Geschäftsprozesse an externe Dienstleister verbessern viele Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Die Wirecard AG profitiert nachhaltig von dieser Entwicklung. Denn das Portfolio des Unternehmens umfasst Lösungen für alle Prozesse entlang der Financial Supply Chain. Im Mittelpunkt stehen dabei maßgefertigte Services und individuell skalierbare Lösungen – für jedes Geschäftsmodell und jeden Distributionskanal.

Die Angebote der Wirecard AG lassen sich über die zentrale Wirecard-Plattform schnell und nahtlos in bestehende Kundensysteme integrieren. Sie überzeugen durch ihre Qualität, Verlässlichkeit, Sicherheit, hohe Verfügbarkeit und große Flexibilität. Das bedeutet: kürzere Bearbeitungszeiten, geringerer Verwaltungsaufwand und optimierter Schutz vor Zahlungsausfällen.

Prozesse werden auch im Bereich Zahlungsabwicklung immer komplexer und immer vernetzter. Die Wirecard AG bedient diese Entwicklung mit maßgeschneiderten Dienstleistungen und individuell skalierbaren Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette des Finanzmanagements.





LAGEBERICHT

1. Geschäft, Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf
 - 1.1. Geschäftstätigkeit und Produkte
 - 1.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 1.3. Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum
 - 1.4. Marktentwicklung und Geschäftsverlauf nach Zielbranchen
 - 1.5. Geschäftsverlauf Bankdienstleistungen
 - 1.6. Geschäftsbereich Call Center & Communication Services
 - 1.7. Segmente der Berichterstattung
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 2.1. Ertragslage
 - 2.2. Finanz- und Vermögenslage
 - 2.3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
3. Forschung und Entwicklung
 - 3.1. Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
 - 3.2. Forschungs- und Entwicklungsaufwand
 - 3.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung
 - 3.4. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung
4. Konzernstruktur und Organisation
 - 4.1. Tochterunternehmen
 - 4.2. Vorstand, Aufsichtsrat und Satzung
 - 4.3. Mitarbeiter
5. Corporate Governance Bericht
6. Nachtragsbericht
 - 6.1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung
 - 6.2. Auswirkungen der Vorgänge auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
7. Risikobericht
 - 7.1. Risiko- und Chancenmanagemen
 - 7.2. Abhängigkeit von ökonomischen Risiken
 - 7.3. Markt- bzw. Branchenrisiken
 - 7.4. Personalrisiken
 - 7.5. Informations- und Sicherheitsrisiken
 - 7.6. Rechtliche und regulatorische Risiken
 - 7.7. Finanzielle Risiken
 - 7.8. Projektrisiken
 - 7.9. Produkt- und IT-Risiken
 - 7.10. Zusammenfassung Gesamtrisiko
8. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
 - 8.1. Unternehmenssteuerung
 - 8.2. Finanzielle und nicht finanzielle Ziele
 - 8.3. Unternehmensstrategie
9. Prognosebericht
 - 9.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren
 - 9.2. Künftige Branchensituation
 - 9.3. Ausrichtung des Konzerns in den kommenden beiden Geschäftsjahren
 - 9.4. Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik
 - 9.5. Künftige Absatzmärkte
 - 9.6. Künftige Verwendung neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen
 - 9.7. Erwartete Finanz- und Ertragslage
 - 9.8. Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen
 - 9.9. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)

1. GESCHÄFT, RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

1.1. Geschäftstätigkeit und Produkte

Die Wirecard-Gruppe bietet ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen rund um den elektronischen Zahlungsverkehr. Unser Ziel ist es, weltweit Unternehmen und Konsumenten die sichere und reibungslose Abwicklung elektronischer Zahlungen zu ermöglichen.

LÖSUNGEN FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit stehen Zahlungslösungen für Unternehmen, die ihre Produkte vornehmlich über das Internet oder über Callcenter vertreiben. Im Gegensatz zum stationären Handel stellt der Distanzhandel den Händler vor eine Vielzahl neuer Herausforderungen. Unterschiedliche Zeitzonen, eine Vielzahl an Währungen oder das Risiko von Betrug und Zahlungsausfall werfen Fragen auf, denen der Händler meist nur in Zusammenarbeit mit einem kompetenten und erfahrenen Partner erfolgreich begegnen kann.

Bei der Auswahl von Zahlungsverfahren hat jeder Händler zunächst verschiedene Anforderungen zu berücksichtigen und für sich zu bewerten:

- Was sind die spezifischen Anforderungen hinsichtlich Internationalität, Anonymität, Verbreitung der Zahlungsmethode und Regelmäßigkeit der Zahlungen?
- In welcher Größenordnung liegen abzuwickelnde Zahlungen und welche Kostenstruktur für die Zahlungsabwicklung ist damit verbunden?
- Wie hoch ist das Risiko eines Zahlungsausfalls? Kann der Konsument der Zahlung nachträglich widersprechen? Kann das System einfach missbraucht werden? (Adress- und Imagerisiken)
- Wie aufwändig ist die Integration des Zahlungssystems und seiner Prozesse in die IT-Struktur und die Geschäftsprozesse des Händlers?
- Wie ist die Portabilität des Zahlungssystems über verschiedene Verkaufskanäle (Internet, Callcenter, Mobile)?

Je nachdem in welchen Zielmärkten ein Online-Händler seine Produkte verkaufen möchte, erfolgt zunächst eine Analyse, welche Zahlungsarten im jeweiligen Land dominieren und welche Risiken mit der Zahlungsmethode und diesem Land verbunden sind. Die Kreditkarte stellt weltweit das führende Zahlungsmittel im elektronischen Handel dar. Um eine breitere Käuferschicht zu erreichen, sollte der Händler aber auch lokale Zahlungsverfahren wie Lastschrift und Rechnung anbieten.

Unseren Kunden bieten wir die Möglichkeit der Akzeptanz unterschiedlichster nationaler und internationaler Zahlungsverfahren. Eine Vielzahl komplementärer Produkte und Leistungen gewährleistet einen weitreichenden Schutz vor Zahlungsausfällen und macht selbst komplexe internationale Zahlungsströme transparent und nachvollziehbar. Den Kern des Wirecard-Angebots bildet eine Plattform, die über eine Schnittstelle sämtliche Vertriebskanäle bündelt

und somit dem Händler Kosten- und Prozessvorteile bietet. Damit ermöglichen wir es unseren Kunden, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: ihr eigenes Geschäft.

DIE WIRECARD-ZAHLUNGSPLATTFORM

Die Integration über eine einzige technische Schnittstelle bietet dem Händler den sofortigen Zugang zu über 85 verschiedenen Zahlungs- und Risikomanagementverfahren. Darunter sind neben den klassischen Zahlungsverfahren wie Kreditkarte, Lastschrift und Rechnung auch speziell für das Internet entwickelte Systeme, wie CLICK2PAY, eps, giropay, iDEAL oder paysafecard, die weitere Zahlungsalternativen für den Konsumenten schaffen.

Unsere Produkte und Dienstleistungen stehen dem Händler als Outsourcing-Lösungen zur Verfügung. Eine Installation unserer Software beim Händler ist nicht vonnöten. Für den Austausch der Daten nutzen wir modernste Verschlüsselungstechnologien. Mit den Übertragungsarten XML, SOAP, SFTP und HTTPS werden die Datensicherheit und Flexibilität in der Anbindung auf dem neuesten technischen Stand gewährleistet. Mit dem Wirecard Enterprise Portal (WEP) steht dem Händler eine Verwaltungsanwendung für Transaktionsmanagement, Statistiken und Reports zur Verfügung.

Verglichen mit dem Kauf und dem lokalen Betrieb einer Zahlungsverkehrssoftware reduzieren wir die Betriebsaufwände des Händlers deutlich und unterstützen ihn somit aktiv dabei, seine Kosten zu reduzieren. Parallel beraten wir ihn bei der Gestaltung seiner Abrechnungs- und Buchhaltungsprozesse. Unsere Beratungsleistung schließt auch die Unterstützung bei der Entscheidung über die zu verwendenden Risikomanagement-Verfahren mit ein. Die Basis hierfür stellt das individuelle Risikoprofil der einzelnen Zahlungsverfahren und der Zielmärkte des Händlers dar.

Zusätzlich bieten wir auch die Möglichkeit, sicherheitskritische Teilprozesse der Bestellannahme an unser Callcenter oder auf eine von uns zur Verfügung gestellte sichere Internetseite auszulagern. Für den Händler entfällt somit die Notwendigkeit seine eigene IT-Infrastruktur den stetig wachsenden Datenschutz- und Sicherheitserfordernissen anzupassen.

RISIKOMANAGEMENT FÜR SICHEREN HANDEL

Zwei Hauptrisiken für den Zahlungsausfall lassen sich im Online-Handel unterscheiden: das Bonitätsrisiko und das Betrugsrisiko. Beim Bonitätsrisiko tritt der Kunde tatsächlich mit dem Händler in Kontakt, die Zahlung fällt jedoch wegen mangelnder Bonität des Kunden aus. Demgegenüber steht das Betrugsrisiko, bei dem der Kunde nicht die Person ist, die er vorgibt zu sein und es dadurch zu einer nicht einbringbaren Forderung kommt. Um bonitätsbedingte Zahlungsausfälle im Online-Handel zu verringern ist es notwendig, dass der Händler sich ein möglichst genaues Bild der Zahlungsfähigkeit seines virtuellen Gegenübers macht. Dieses Prinzip ist als „Know-your-customer“ (KYC) bekannt. Die Wirecard-Gruppe bietet eine Reihe automatisierter Services im Bereich „KYC“ an:

- Verifizierung und Validierung von Kundenangaben, wie Anschrift und Zahlungsdaten.
- Datenanreicherung durch Auskunfteien (Bonitätsauskunft),
- Abgleich von Negativlisten (z. B. Sperr- und Sanktionslisten) auf Basis von Name/Anschrift oder anderer personenbezogener Merkmale,
- Überprüfung von Kontendaten hinsichtlich Rücklastschriften,
- Überprüfung des bisherigen Zahlungsverhaltens bei Bestandskunden.

Durch die Kombination der verschiedenen Risikomanagement-Tools ermittelt Wirecard eine auf Basis der Endkundendaten und des Händler-Risikoprofils optimale Entscheidung. Dieses Ergebnis kann der Händler selbst definieren. Ein mögliches Ergebnis einer Strategie kann die Bestimmung der anzubietenden Zahlungsmittel (Rechnung, Lastschrift, Kreditkarte, Vorkasse, Nachnahme) in Verbindung mit einem entsprechenden Limit sein. Über diesen Ansatz kann der Händler eine risikooptimierte Zahlungsmittelsteuerung für Neu- und Bestandskunden umsetzen.

Neben dem beschriebenen Zahlungsausfallrisiko ist der Händler im Online-Handel immer auch dem Betrugsrisiko ausgesetzt. Ein Käufer, der in betrügerischer Absicht handelt, erwirbt beispielsweise unter Vorgabe einer falschen Identität Waren ein. Im Gegensatz zum stationären Handel können im Internet Identitätsmerkmale, wie zum Beispiel die Unterschrift der Kreditkarte, nicht überprüft werden. Der Kunde bleibt im Online-Handel anonym, was die Hemmschwelle zum Betrug zusätzlich sinken lässt.

Um zu erkennen, ob ein Betrug vorliegt oder nicht, bietet die Wirecard AG eine Vielzahl verschiedener Methoden wie:

- Abgleich von Negativlisten auf Basis von Zahlungsverkehrsdaten, wie Bankverbindungen oder Kreditkartennummern,
- Mustererkennung, um verdächtige Daten- und/oder Verhaltensmuster zu entdecken,
- IP/BIN-Check, zur Überprüfung eines möglichen Betrugsmodells bei einer Kreditkartentransaktion,
- Adress Verification Service (AVS), einer Risikoprüfung von VISA bzw. MasterCard, bei der vom Endkunden angegebene numerische Adressdaten mit denen der Kreditkartenorganisation vorliegenden abgeglichen werden,
- 3D-Secure ist ein von VISA (Verified by Visa) und MasterCard (MasterCard SecureCode) entwickeltes Authentifizierungsprotokoll zum Schutz von Kartenzahlungen im Internet.

Das neue Produkt *PAYShield* geht mit seiner Zahlungsgarantie noch einen Schritt über die einfache Bonitätsprüfung hinaus. *PAYShield* wird für den deutschen Markt von Wirecard in Zusammenarbeit mit der CEG Creditreform Consumer GmbH angeboten. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus einer Auskunft- und einer Inkasso-Dienstleistung, die um Leistungen aus dem Bereich Payment (Lastschrifteinzug, Rechnungskonten) ergänzt wird. Hierfür wird der Konsument geprüft und für eine bestimmte Zahlungsart (Rechnung, Bankinzug) freigegeben. Mit *PAYShield* steht kleineren und mittleren Händlern eine hochdifferen-

zierte Risikosteuerung zur Verfügung, die sich bisher nur große Versandhäuser leisten konnten.

PRODUKTE DER WIRECARD BANK

Die Wirecard Bank AG bietet Unternehmen ein umfassendes Paket an Corporate-Banking-Leistungen. Es beinhaltet das Geschäftskonto ebenso wie die Vergabe von Kreditkarten-Akzeptanzverträgen und die Ausgabe von Zahlungskarten im Rahmen von Co-Branding- und Kundenbindungsprojekten.

In Kombination mit der in den Konzern integrierten Wirecard Bank AG gelang in den vergangenen drei Jahren die Transformation zu einem Komplettanbieter für Zahlungsabwicklung

Um Zahlungen mittels Kreditkarte annehmen zu können, benötigt der Händler einen Kreditkarten-Akzeptanzvertrag von einer seitens der Kreditkartenorganisation lizenzierten Bank (Acquiring Bank). Als Principal Member von VISA und MasterCard und als Vollmitglied bei der größten asiatischen Kreditkartenorganisation JCB International (Japan Credit Bureau) verfügt die Wirecard Bank nicht nur über die Lizenz, Kreditkarten-Akzeptanzverträge abzuschließen, sondern ist auch berechtigt, Kartenprodukte herauszugeben (Issuing Bank). Dank ihrer Mitgliedschaft bei SWIFT (Society for Worldwide International Financial Telecommunication) kann die Wirecard Bank international tätigen Geschäftskunden darüber hinaus eine Vielzahl ergänzender Leistungen im Bereich Auslandszahlungsverkehr und Währungsmanagement anbieten.

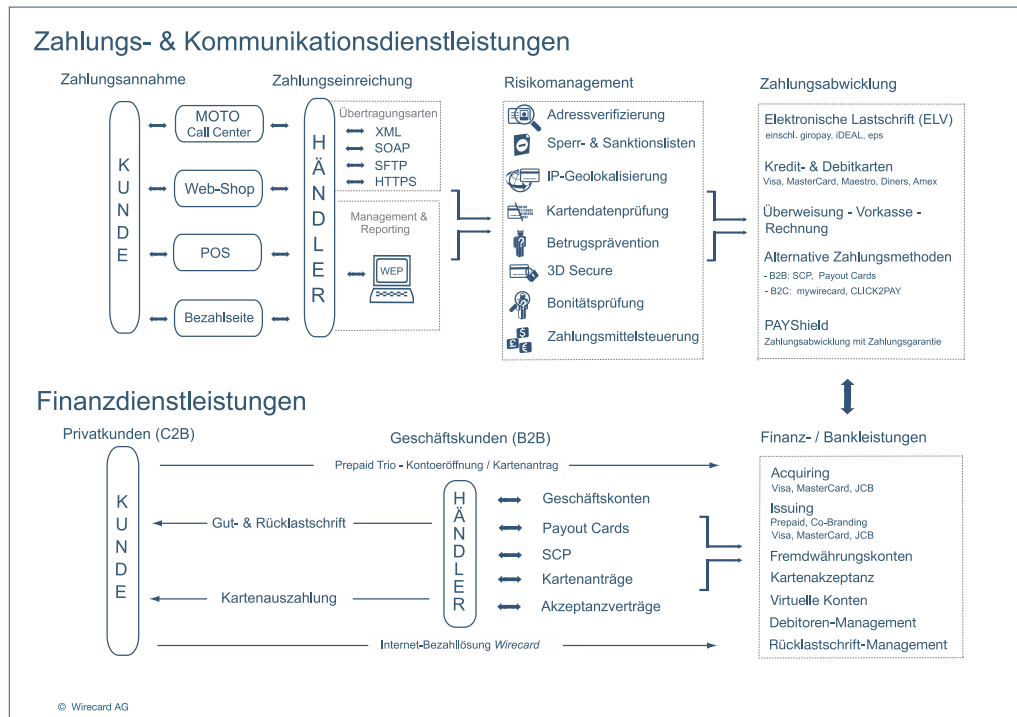
Die Berechtigung der Wirecard Bank als Issuing Bank gekoppelt mit dem Technologie-Know-how der Wirecard-Gruppe ist zudem die Basis weiterer Angebote für Geschäftskunden:

- Das Produkt *Supplier and Commission Payments (SCP)* ist eine branchenspezifische, automatisierte Lösung für Touristikunternehmen, mit der weltweite Auszahlungen schnell, sicher und kostengenau abgewickelt werden. Für jede einzelne Buchung wird in Echtzeit eine virtuelle guthabenbasierte MasterCard erzeugt.
- Eine Weiterentwicklung der virtuellen Kreditkarte für Geschäftskunden ist die *Payout-Card*. Mit dieser guthabenbasierten MasterCard steht Arbeitgebern eine alternative Lösung für die Auszahlung von Löhnen an Zeitarbeiter, Saison- oder Aushilfskräfte zur Verfügung. *Payout-Cards* können von Firmen kostengünstig und schnell aufgeladen und so dann für die Entlohnung von Arbeitskräften genutzt werden. Das Produkt ist innerhalb des gesamten SEPA-Raumes (Single Euro Payments Area) verfügbar.
- *Co-Branded Cards* sind nicht nur als Zahlungsmittel interessant, sondern werden immer häufiger von Unternehmen als Marketinginstrument eingesetzt. Von der individuellen Konzeption und Betreuung von Kreditkartenprojekten über innovative Softwarelösungen für das Management von Kundenbindungsprogrammen bis hin zu umfassenden Dienstleistungen sorgt die Wirecard Bank AG für den nachhaltigen Erfolg jedes Kartenprojektes. Dank der Möglichkeiten, über die die konzerneigene Bank im Bereich Issuing verfügt, konnte die Wirecard-Gruppe ihr Produktportfolio auch in Bezug auf solche Konsumentenprodukte entwickeln und vermarkten, die das Kerngeschäft der Gruppe ergänzen. Durch diese Ergänzung entstehen Synergieeffekte im Bereich der Geschäftskundenprodukte wie etwa beim

Internet-Bezahldienst *Wirecard*. Ohne jede technische Integration und Zusatzkosten kann der Online-Händler seinen Kundenkreis im SEPA-Raum erweitern.

- Der Internet-Bezahldienst *Wirecard* (www.mywirecard.com) ist als komfortable Prepaid-Bezahlösung für das Internet positioniert, denn der Nutzer zahlt mit *Wirecard* überall dort im Internet, wo MasterCard akzeptiert wird, ohne eine reguläre Kreditkarte besitzen zu müssen. Die virtuelle Prepaid-MasterCard der Wirecard Bank AG erfüllt alle sicherheitsrelevanten Aspekte: Dem Nutzer stehen, wie bei jeder herkömmlichen MasterCard, alle relevanten Kartendaten zur Verfügung. Optional können Nutzer des Bezahlsystems auch eine MasterCard als Plastikkarte bestellen. Voraussetzung für Bezahlvorgänge ist sowohl bei der virtuellen Karte als auch bei der physischen Prepaid-MasterCard, dass der *Wirecard*-Online-Account ein Guthaben aufweist. Damit können Kunden nicht nur im Internet einkaufen, sondern zusätzlich an den weltweit mehr als 24 Millionen MasterCard-Akzeptanzstellen im stationären Handel bezahlen.
- Auch für das *Prepaid-Trio* gilt das Guthabenprinzip. Das *Prepaid-Trio* der Wirecard Bank bietet Privatkunden ein Online-Girokonto auf Guthabenbasis, inklusive einer ec/Maestro-Karte und einer VISA Prepaid-Karte. Durch die Guthabenfunktion können Nutzer nicht nur sicher und einfach bezahlen, sondern haben ihre Finanzen auch jederzeit im Griff.

EINE VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER KERNDIENSTLEISTUNGEN IM ÜBERBLICK:



DAS LEISTUNGSPORTFOLIO IM KONZERN

GESCHÄFTSKUNDEN

Wirecard Enterprise Portal - Verwaltungsanwendung für den Händler

- Transaktionsmanagement, Statistiken und Reports

Wirecard-Plattform

- Zahlungsabwicklung
 - Kreditkartentransaktionen über Anbindung an das VISA und MasterCard-Netzwerk sowie an JCB International durch die Wirecard Bank AG
 - Electronic Fund Transfer (EFT) Abwicklung von Debit-/Lastschriftverfahren innerhalb Deutschlands sowie lokale Verfahren im Ausland (darunter auch acht chinesische)
 - Alternative Zahlungsverfahren: CLICK2PAY, Internet-Bezahldienst *Wirecard*
 - Weitere Zahlungsverfahren (z. B. giropay, iDEAL, eps, paysafecard, Paybox)
 - Innovative Produkte: Zahlungsgarantie (u. a. *PAYShield*), *Supplier & Commission Payments (SCP)* – Lösung zur B2B-Zahlungsabwicklung, *Payout Cards*
- Risikomanagement
 - Entscheidungsstrategien für Zahlungsmittelsteuerung, Betrugsidentifikation, Neukundenbewertung, Bestandskundenbewertung u. a.
 - Spezialisierte Partner: Retail Decisions Ltd., Quova u. a.
 - Bonitätsprüfung: CEG Consumer Rating, Bürgel, Arvato Infoscore, DeltaVista u. v. m.
- Anbindung der Vertriebskanäle
 - Internet: Backoffice über XML-Schnittstelle / Frontend über Wirecard Payment Page - Zugang zu über 85 Zahlungs- und Risikomanagementverfahren
 - Callcenter/Mailorder: Lastschrift und Kartentransaktionen über virtuelles Terminal
 - Point-of-Sale-Zahlungsabwicklung über stationäre und mobile Terminals
- Branchenspezifische Schnittstellen
 - Shop-Software (u. a. integriert in os Commerce, xt: Commerce, Sage, OXID eSales, ShopFactory, CosmoShop, ePages, Magento)
 - Touristik: Integration in Buchungs- oder Softwaresysteme (CRS, GDS, IBE, BSP), Buchungssysteme z. B. Sabre, Amadeus, SITA, Midoco, Bosys, Airkiosk, 2e-Systems, Partner Software GmbH, DCS GmbH, Traveltainment, Etacs, Ypsilon Net AG
- Zusätzliche Dienstleistungen
 - Bankdienstleistungen (Acquiring, Konten- und Währungsmanagement, virtuelle Kontonummern, Co-Branded Cards u. v. m.)
 - Point-of-Sale-Kartenterminals (z. B. Ingenico, Atos Origin)
 - Callcenter-Dienstleistungen (stationär, virtuell und hybrid)

PRIVATKUNDEN

- Internet-Bezahldienst *Wirecard* (virtuelle oder physische Prepaid MasterCard)
- Prepaid Trio (Online-Konto, ec/Maestro-Karte und VISA-Karte)
- CLICK2PAY (eWallet-Bezahlösung)

1.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

WELTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

2008 betrug das Wachstum der Weltwirtschaft lediglich 3,4 Prozent, im Vergleich zu 5,2 Prozent im Vorjahr. Die höchste Wachstumsrate wurde, wie auch schon 2007, von China (9,0 Prozent) erreicht. Laut den Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF) entfielen 2008 Wachstumsraten in Höhe von 1,0 Prozent auf die USA und von 1,0 Prozent auf die Eurozone (EZ15). Im zweiten Halbjahr 2008 dehnte sich die Finanzkrise auf globaler Ebene aus. Gegen Ende des Jahres zeigten sich erste negative Auswirkungen bei den Auftragseingängen in der Realwirtschaft.

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, berichtete Anfang März 2009, dass die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2008 nach ersten Schätzungen in der Eurozone (EZ15) und in der EU27 im Vergleich zum Vorquartal um 1,5 Prozent sank. Im gesamten Jahr 2008 betrug das BIP-Wachstum in der Eurozone und EU 0,8 bzw. 0,9 Prozent (2007: 2,6 bzw. 2,9 Prozent).

Gegenüber dem Vorjahr (2,5 Prozent) wuchs die Wirtschaft in Deutschland 2008 um 1,3 Prozent. Wesentlicher Grund hierfür war das starke Wachstum im ersten Quartal 2008, das sich um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal (Q4 2007) verbesserte. Im zweiten und dritten Quartal ging das Bruttosozialprodukt jedoch um jeweils 0,5 Prozent zurück, im vierten Quartal 2008 sank die Wirtschaftsleistung um 2,1 Prozent.

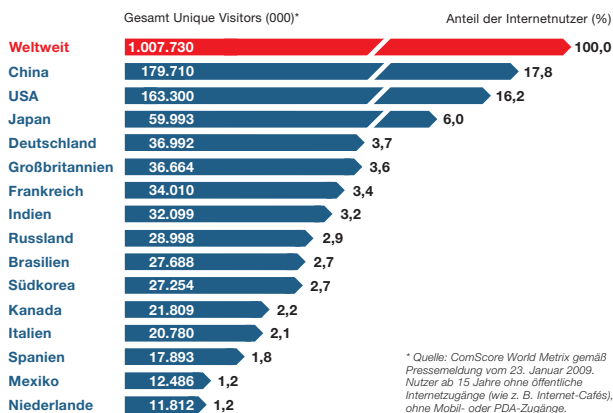
BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Obwohl auch die Realwirtschaft im zweiten Halbjahr 2008 zunehmend von den signifikanten Auswirkungen der Finanzkrise betroffen war, setzte sich in Europa die anhaltend positive Entwicklung des E-Commerce im dritten und vierten Quartal fort. Lediglich in den USA und Großbritannien zeigten sich im Online-Handel im vierten Quartal Rückgänge.

Nachfolgend ein Blick auf die Rahmenbedingungen, die im Berichtsjahr den weltweiten elektronischen Handel voranbrachten und sich positiv auf das Wachstum der Wirecard AG auswirkten. Der Zugang ins Internet wird immer mehr Menschen ermöglicht, zumal die globale Ausbreitung schneller Internetverbindungen kontinuierlich voranschreitet. Mit der Zahl der Internetnutzer steigt automatisch der Anteil derer, die das Web nicht nur zur Information nutzen, sondern auch bereit sind, online für Dienstleistungen und Waren zu bezahlen.

RAHMENBEDINGUNG NR. 1: DAS INTERNET UND DIE ZAHL DER NUTZER INSGESAMT

RANKING DER TOP-15-LÄNDER NACH ANZAHL DER INTERNETNUTZER Dezember 2008



Die ComScore World Metrix listet die Top15 Länder weltweit nach der Anzahl ihrer Internetnutzer auf. Demnach wurde im Dezember 2008 erstmalig die Schallgrenze von einer Milliarde (1,008 Mrd.) Nutzer überschritten. Dies entspricht 17,5 Prozent der Weltbevölkerung und einer Zunahme um rund 300 Mio. Menschen gegenüber unseren Angaben im Geschäftsbericht 2007 (Quelle: nielsen.com 875 Mio.). Obwohl erst rund 20 Prozent der chinesischen Bevölkerung Zugang zum Netz haben, hat das Land bereits den ersten Platz erreicht.

Die weitere Zunahme der Internetnutzung hängt im Wesentlichen von der kontinuierlichen Verbreitung von Breitband-Internetzugängen ab. Diese trifft in vielen Ländern infolge infrastruktureller oder regulatorischer Probleme durchaus noch auf Hürden.

Im November 2008 berichtete die EU-Kommission, dass sich die Breitband-Versorgung innerhalb Europas mit nunmehr über 107 Millionen Anschlüssen weiter verbessert hat. Demnach entstehen ca. 17 Millionen neue feste Breitbandanschlüsse jährlich. Dänemark und die Niederlande führen weltweit mit einem Breitband-Versorgungsgrad von 35 Prozent der Bevölkerung. Insgesamt neun EU-Länder (Dänemark, Niederlande, Schweden, Finnland, Vereinigtes Königreich, Luxemburg, Belgien, Frankreich und Deutschland) rangieren bei 25 bis 35 Prozent. Im Vergleich liegen die USA laut OECD-Statistik vom Juni 2008 bei 25 Prozent.

Die Verbreitung mobiler Breitbanddienste ist der Kommission zufolge um 6,9 Prozent gestiegen. Drei von vier Breitbandanschlüssen in der EU bieten inzwischen Download-Übertragungsraten von zwei Megabit pro Sekunde (Mbps). Mit Breitband-Mobilfunkversorgungsgraden von über zehn Prozent liegen Dänemark, Griechenland, Deutschland, Italien, Slowenien und Spanien innerhalb der EU vorn.

RAHMENBEDINGUNG NR. 2: DAS INTERNET UND DIE ZAHL DER NUTZER, DIE ONLINE EINKAUFEN

Die Beliebtheit des Online-Shoppings nahm auch im Berichtsjahr weiter zu. In den größten drei Ländern der Europäischen Union (Großbritannien, Frankreich und Deutschland) kauften 2008 mehr als 50 Prozent der Internetnutzer online ein.

Allein in den nordeuropäischen Ländern (Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Island) lag der Anteil von Internetnutzern, die Produkte und Dienstleistungen online erwarben, im vergangenen Jahr bei 91 Prozent. Auch in Italien und Spanien wuchs der E-Commerce-Markt. Von 2006 bis 2008 stieg in der Europäischen Union der Anteil der Verbraucher, die

mindestens einen Artikel über das Internet gekauft hatten, von 27 auf 33 Prozent. Diese Zahlen meldete die EU-Kommission Anfang März 2009.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DEUTSCHLAND

Das „Monitoring Informations- und Kommunikationswirtschaft 2008“ von TNS Infratest stellte im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fest, dass 72 Prozent der Deutschen über 14 Jahre das Internet regelmäßig nutzen. Über einen Breitband-Internetanschluss verfügen 54 Prozent.

Von den 42,84 Millionen Deutschen über 14 Jahren, die bereits online sind, kaufen 35,47 Millionen auch im Netz ein. Zu diesem Ergebnis kam die Arbeitsgemeinschaft Online Forschung e. V. (AGOF), die jedes Quartal ihre Markt-Media-Studie „internet facts“ veröffentlicht.

Knapp 70 Prozent (29,09 Mio.) der Deutschen sind bereits seit drei Jahren online, demnach sogenannte erfahrene Nutzer. Zu diesem Ergebnis kommt auch IZV9, der neunte Umfragezyklus der von der Universität Karlsruhe durchgeführten Untersuchung („Internet-Zahlungssysteme aus Sicht der Verbraucher“). Die IZV9-Befragung ergab auch, dass die erfahrenen Nutzer überwiegend eine Kreditkarte besitzen und diese auch einsetzen.

ENTWICKLUNG IT-MARKT UND BUSINESS PROCESS OUTSOURCING (BPO)

Nach den Erhebungen des European Information Technology Observatory (EITO) ist der Umsatz im europäischen IT-Outsourcing-Markt von 2007 auf 2008 um ca. 7,4 Prozent auf 13,6 Milliarden Euro gestiegen. Die Auslagerung von E-Payment-Dienstleistungen an Spezialanbieter wie die Wirecard AG ist noch aus einem anderen Blickwinkel interessant. Auch die Wirecard-Lösung basiert auf Internet-Technologie. Der Unterschied zum klassischen Business Process Outsourcing liegt jedoch ganz wesentlich im transaktionsbasierten Geschäftsmodell. Eingehende Umsätze aus verschiedenen Vertriebskanälen zentral über eine Plattform abzuwickeln, unterstützt Unternehmen bei der Automatisierung manueller Prozesse und bietet Kosteneinsparungspotentiale. Die Auslagerung im Bereich Zahlungsabwicklung hat sich 2008 in Europa fortgesetzt. International agierende Unternehmen konzentrieren sich zunehmend darauf, diesen strategisch nicht relevanten Teil ihrer Prozesskette an Spezialanbieter zu übergeben.

STUDIE: „INTERNETZAHLUNGSSYSTEME AUS SICHT DER VERBRAUCHER“

Auch im Jahr 2008 beschäftigte sich die Wirecard AG aktiv mit Fragen zum Thema Zahlungsverfahren und unterstützte die neunte Umfrageserie „Internet-Zahlungssysteme aus Sicht der Verbraucher“ (IZV9) der Universität Karlsruhe. Über 5.000 Teilnehmer wurden registriert. Die Umfrageserie wird seit 1998 im deutschsprachigen Raum durchgeführt und gehört zu den etabliertesten Befragungen in diesem Bereich. Die Studie bietet allen, die sich mit dem Thema E-Commerce beschäftigen, vom Konsumenten über den Online-Händler bis hin zum Anbieter von Bezahlsystemen, umfassende Informationen und wichtige Erkenntnisse.

Nahezu alle Teilnehmer (98 Prozent) gaben an, bereits relativ erfahren im Umgang mit dem Internet zu sein und es am häufigsten als Informationsquelle (94 Prozent) zu nutzen. Knapp zwei Drittel (74 Prozent) nutzen das Netz darüber hinaus für den virtuellen Einkaufsbummel. Dabei wird der Online-Handel zunehmend international: Der Anteil der Teilnehmer, die vorwiegend im Ausland kaufen, beträgt bei materiellen Gütern 17 Prozent und bei digitalen Gütern sogar 33 Prozent.

Erfahrene Internet-Nutzer greifen zur Kreditkarte.

Betrachtet man, wie diese Waren bezahlt werden, hat sich im Vergleich zur Vorgängerstudie eine bedeutsame Verschiebung ergeben: Erstmals ist die Kreditkarte das Zahlungsmittel der Wahl. Fast ein Drittel (27 Prozent) aller Bezahlvorgänge im Internet wurden mit einer Kreditkarte getätigt. Die klassischen und insbesondere in Deutschland sehr beliebten bankbasierten Verfahren wie Überweisung (Kauf auf Rechnung) und Lastschriftverfahren folgen mit 22 Prozent bzw. 19 Prozent auf Platz zwei und drei. Alternative Bezahlssysteme spielen eine eher untergeordnete Rolle, ebenso die für Konsumenten teure Nachnahme.

Beliebtestes Bezahlverfahren für sogenannte Peer-to-Peer-Transaktionen (P2P) ist die Überweisung. Obwohl einige alternative Bezahlverfahren spezielle P2P-Funktionen beinhalten, wie das Versenden von Geld, sind diese im Zusammenhang mit Privatverkäufen noch nicht weit verbreitet.

Damit Internet-Zahlungssysteme generell attraktiver werden, wünschen sich die Teilnehmer der Studie einen seriösen Betreiber hinter dem gewählten Zahlungsverfahren (80,4 Prozent). Wichtig ist außerdem eine bessere Information zu Haftungsfragen im Schadensfall (69,2 Prozent), dicht gefolgt von einer Standardisierung (67 Prozent) und der Absicherung durch einen gesetzlichen Rahmen (66 Prozent).

Die Kreditkarte ist auf dem Vormarsch, wobei es alternative Internet-Zahlungsverfahren nach wie vor schwer haben.

Für die Kreditkartenbranche hingegen liegen Chance und Herausforderung nahe beieinander: Wenn die Häufigkeit der Nutzung von Kreditkarten auch bei den weniger erfahrenen Internetnutzern gesteigert werden soll, muss zunächst einmal deren Verbreitung ausgeweitet werden. Prepaid-Produkte und virtuelle Karten können hier interessante Perspektiven eröffnen.

ALTERNATIVE INTERNET-ZAHLUNGSSYSTEME

Bei alternativen Zahlungssystemen sind Risikomanagementsysteme und nationale Zahlungsverfahren bereits in die Anwendungen integriert. Der Händler braucht nur noch ein Zahlungsverfahren anzubieten. Nachteil dieser Systeme ist jedoch die eingeschränkte Verbreitung; ein Problem, das aktuell nur der Internet-Bezahldienst *Wirecard* löst, da dieser die Bezahlung über eine virtuelle MasterCard anbietet, die bonitätsunabhängig dem Kunden zur Verfügung gestellt wird. Von besonderem Vorteil ist hierbei auch, dass aufgrund des Prepaid-Prinzips der Zahlungsausfall reduziert wird.

Der Händler selbst benötigt keine technische Integration, nur einen Kreditkarten-Akzeptanzvertrag. Während sich einzelne Zahlungsmethoden wie Kreditkarte, Lastschrift

oder Überweisung als Standardmethoden etabliert haben, ist die Entwicklung im Bereich der alternativen Zahlungssysteme noch nicht abgeschlossen.

1.3. Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum

Das Jahr 2008 war im Wesentlichen durch operatives Wachstum mit kontinuierlichen Neukundengewinnen geprägt. Die Zahl unserer Geschäftskunden in unseren Zielmärkten Europa und Asien hat sich auf mehr als 10.000 Unternehmen erhöht. Die operative Integration der im Herbst 2007 neu erworbenen Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Ltd. Holdings in Dublin und Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH in Klagenfurt wurde erfolgreich abgeschlossen.

Synergien zwischen den einzelnen Produkten, Märkten und Geschäftsbereichen des Unternehmensverbunds haben sich 2008 weiter verstärkt.

WACHSTUMSTREIBER 2008

Der E-Commerce-Markt wächst nachhaltig, insbesondere in Europa und Asien. Konsumenten kaufen vermehrt online ein, da sie neben der Bequemlichkeit vor allem Preisvorteile suchen.

Dies führte zu einem deutlichen Anstieg der Umsätze in unserem Händlerbestand und zu einer anhaltend guten Entwicklung der Neukundengewinnung. Neben dem allgemeinen Trend der Verlagerung von Geschäftsprozessen aus der Offline- in die Online-Welt stellen konjunkturell schwierige Zeiten Kosten- und Effizienzoptimierung in allen Unternehmen auf den Prüfstand.

Für die anhaltende Profitabilität der Wirecard AG sind jedoch nicht nur die gute Marktentwicklung und der Trend zur Auslagerung entscheidend. Hinzu kommen Skalierungseffekte aus der bestehenden Plattform und dem wachsenden Anteil von Geschäftskunden, die gerade durch die Acquiring-Bankdienstleistungen das Transaktionsvolumen erhöhen.

Ein besonderes Differenzierungsmerkmal der Wirecard-Gruppe stellt die Zentralisierung des Zahlungsverkehrs aus unterschiedlichsten Vertriebs- und Beschaffungskanälen auf einer Plattform dar. Neben der Übernahme der Zahlungsabwicklung für das Internetgeschäft und oder Kreditkartenakzeptanz in Verbindung mit neben- und nachgelagerten Bankdienstleistungen haben sich zunehmend Cross- und Upselling-Möglichkeiten im Bestandskundengeschäft ergeben, sodass ein kontinuierlicher Ausbau der Geschäftsbeziehung mit einzelnen Kunden möglich war.

Mit einem starken Direktvertrieb hat die Wirecard AG ihr operatives Wachstum vorangetrieben und zudem das internationale Netzwerk an Kooperations- und Vertriebspartnern weiter ausgebaut. Auch gerade kleinere und mittlere Payment Service Provider aus ganz Europa wählten die Wirecard Bank als Partner für das Acquiring-Geschäft.

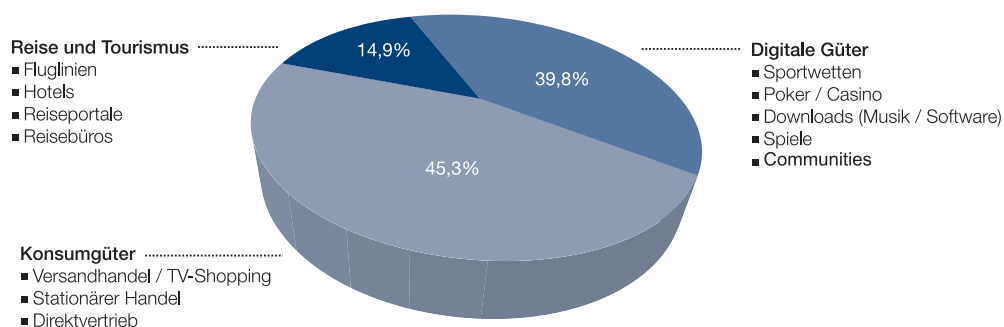
Im ostasiatischen Raum verstärkte die im Sommer 2008 geschlossene Allianz mit dem chinesischen Zahlungsverkehrsdienstleister International Payment Solutions (Shanghai) Limited (IPS) unsere Marktposition. Durch diese Zusammenarbeit konnte das Dienstleistungsangebot für den asiatischen Markt um weitere regionale chinesische Zahlungsverfahren erweitert werden. Gleichzeitig öffnet IPS mit den verschiedenen länderspezifischen Zahlungs- und Risikomanagementmethoden der Wirecard-Gruppe den europäischen Markt für Händler aus China.

TRANSAKTIONSVOLUMEN 2008

Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Klassische Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung einer Zahlungstransaktion, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz durch die Wirecard Bank AG sind somit eng miteinander verzahnt.

Die Gebührenerlöse aus dem Kerngeschäft der Wirecard AG, der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie damit verbundener Mehrwertdienste, stehen zumeist in Abhängigkeit zu den abgewickelten Transaktionsvolumina. Im Geschäftsjahr 2008 belief sich das Transaktionsvolumen auf 8,4 Milliarden Euro.

Am Ende des Berichtszeitraumes ergab sich folgende Aufteilung auf unsere Zielbranchen:



Grafik: Transaktionsvolumina im Zusammenhang mit der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie verbundenen Mehrwertdiensten nach Zielbranchen.

1.4. Marktentwicklung und Geschäftsverlauf nach Zielbranchen

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe gliedert sich in drei maßgebliche Zielbranchen, die Plattform-übergreifend mit den Lösungen und Dienstleistungen adressiert werden. Diese umfassen die Bereiche:

- Konsumgüter
- Digitale Güter
- Tourismus

Während des Berichtszeitraums konnte in allen drei Zielbranchen eine deutlich positive und nachhaltige Geschäftsentwicklung verzeichnet und global agierende Großkunden gewonnen werden, welche durch die weltweite Abwicklung ihrer Zahlungsströme über eine zentrale Plattform Einsparungspotentiale realisieren.

Die drei großen westeuropäischen Internetnationen Großbritannien, Deutschland und Frankreich haben im vergangenen Jahr ein Umsatzvolumen von mehr als 80 Milliarden Euro im E-Commerce, inklusive Touristik erwirtschaftet, schätzt Forrester Research.

- Deutschland 2008: 27,6 Mrd. Euro
- Frankreich 2008: 14,8 Mrd. Euro
- Großbritannien 2008: 36,5 Mrd. GBP

In Westeuropa wird, laut European Technographics, der Umsatz des Online-Handels 2008 auf mehr als 100 Milliarden Euro geschätzt (Quelle: Forrester).

KONSUMGÜTER

Der Online-Handel boomt, denn auch in Deutschland wurden die Erwartungen im Berichtsjahr übertroffen. 2008 wurden insgesamt 19,3 Milliarden Euro für Konsumgüter und Dienstleistungen im Internet ausgegeben, wie der Bundesverband des deutschen Versandhandels (bvh) ermittelte. Der bvh schätzte 2007 das Wachstum der Handelsumsätze im Internet für 2008 auf mehr als neun Prozent. Tatsächlich erreicht wurde mit 13,8 Milliarden Euro eine Steigerung von 23 Prozent. Davon entfielen 4,6 Milliarden Euro auf Bekleidung, Textilien und Schuhe. 2008 gingen mit 51 Prozent (Vorjahr: 48 Prozent) erstmalig mehr als die Hälfte aller Warenbestellungen der Versandhandelsbranche per Internet ein.

Von dieser guten Entwicklung konnte auch die Wirecard AG profitieren und Kunden wie Lidl Online Shop, Schneider Versand, Stiftung Warentest eShop, Mexx Fashion und viele mehr gewinnen. Der Online-Verkauf von Tickets stellte sich als ein besonders stark wachsendes Geschäftsfeld dar. Neben SKIDATA, mit denen wir einen Rahmenvertrag für das Ticketing zahlreicher Skigebiete bekannt geben konnten, haben wir auch die Zahlungsabwicklung für den Online-Kartenverkäufer TPP Tickets per Post übernommen.

In unserem Kundenkreis sind Shop-Anbieter verschiedenster Branchen vertreten, wie Bekleidung/Schuhe/Sportausrüstung, Bücher/DVDs, Unterhaltungselektronik, Computer/IT-Peripherie, Geschenke, Einrichtung, Musikinstrumente, Tickets, Kosmetik, Pharmazie u. v. m.

In Deutschland arbeiten wir für die beiden größten Teleshopping-Versender, HSE24 und QVC, die seit mehreren Jahren zu unseren Kunden zählen. Mit HSE24 wurde am Jahresende die Vereinbarung getroffen, die Zusammenarbeit im Bereich Risikomanagement 2009 nochmals erheblich auszuweiten.

Anhand von bvh-Kennzahlen aus Deutschland lässt sich die Entwicklung in den verschiedenen Versendergruppen noch detaillierter darstellen. Versender, die gleichzeitig über das Internet und Katalog verkaufen, gehören in Deutschland zur umsatzstärksten Anbietergruppe (Umsatz 2008: 5,190 Millionen Euro/+ 21,9 Prozent), gefolgt von den reinen Internethändlern (Umsatz 2008: 3,740 Millionen Euro/+ 57,3 Prozent). Interessant ist – da wir diesen Trend auch bei unseren Neukunden nachvollziehen können – der Anstieg, den zwei andere Gruppen verzeichnen konnten. Händler, die bislang nur stationär verkauft hatten und ihre Aktivitäten auf den Online-Kanal ausweiteten, und Hersteller, die zusätzlich auf den Direktvertrieb setzten, verzeichneten ein Wachstum von über 100 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

DIGITALE GÜTER

Die Zielbranche „Digitale Güter“ umfasst Geschäftsmodelle wie Internetportale, Anbieter von Konsolen-, PC- und Online-Spielen, Online Dating-Plattformen, Telekommunikationsdienste sowie die interaktive Unterhaltungsbranche und Glücksspiele wie Sportwetten oder Poker. Zu unseren erfolgreich agierenden Kunden der Unterhaltungs- und Sportwetten-Industrie zählen bwin, bet-at-home, 888.com und weitere renommierte Anbieter, die im europäischen Raum aktiv sind. H2 Gambling Capital schätzt das globale Online-Umsatzvolumen aus dieser Industrie in 2008 auf knapp 20 Milliarden US-Dollar inklusive staatlicher Lotterien. Zu einer ähnlichen Einschätzung kommt auch Global Betting and Gaming Consultants (GBGC).

Im Berichtsjahr hat die Wirecard AG ihre Kundenbasis für digitale Güter erheblich verstärkt und die Zusammenarbeit mit Kunden zum Teil erheblich ausgebaut. Bei den Neukunden sind William Hill und Betsson Malta Ltd. hervorzuheben.

Musik aus dem Internet ist gefragt wie nie zuvor: 2008 wurden allein in Deutschland Musik-downloads im Wert von 80 Millionen Euro vorgenommen, was einer Steigerung von 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (BITKOM).

Der Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V. (BIU) meldete für die Games-Branche einen neuen Umsatzrekord von plus 14 Prozent im Jahr 2008. Mit interaktiver Unterhaltungssoftware wurden insgesamt 1,57 Milliarden Euro (2007: 1,37 Mrd. Euro) in Deutschland umgesetzt.

TOURISMUS

Auch für den Online-Reisemarkt war 2008 ein äußerst erfolgreiches Jahr, denn das Internet wird für die Touristikbranche immer wichtiger. Die europäische Reiseindustrie hat laut PhoCusWright 2008 allein ein Drittel (29 Prozent, Vorjahr: 25 Prozent) ihres 246 Milliarden Euro schweren Marktes im Internet umgesetzt und ist im Vergleich zum Vorjahr um 19 Prozent gewachsen. Auf die drei führenden europäischen Reisemärkte Großbritannien, Deutschland und Frankreich entfielen allein 70 Prozent des Online-Volumens. In Deutschland wurde bereits ein Fünftel aller Reisen online gebucht, wobei Online-Hotelbuchungen um 60 Prozent anstiegen.

Forrester Research ermittelte in seiner neuesten Studie, die bereits zu Beginn dieses Kapitels zitiert wurde, dass in Deutschland der Online-Umsatz im Touristikbereich 2008 8,9 Milliarden Euro betrug (gesamt inklusive Handel: 27,58 Milliarden Euro).

Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) haben im vergangenen Jahr bereits 16,3 Millionen Deutsche ein Flugticket im Internet gekauft, gut 13 Millionen haben ein Hotelzimmer und 7,2 Millionen eine Pauschalreise gebucht.

Manifestiert hat sich dies für die Wirecard AG in signifikanten Neukundenzugängen in dieser Zielbranche. Die Verknüpfung von On- und Offline Zahlverfahren hat, wie bereits im Vorjahr, einen direkten Erfolgsanteil in diesem strategisch wichtigen Wachstumsmarkt. Malaysia Airlines, Jet Airways und Turkish Airlines stehen hier stellvertretend für zahlreiche weitere Neukundengewinne im internationalen Airline-Umfeld. Zusätzlich konnte die Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern weiter ausgebaut werden, wie etwa der Vtours GmbH und der TUI plc.

In Europa wurden nach IPK International's European Travel Monitor zwei von fünf Buchungen online durchgeführt.

1.5. Geschäftsverlauf Bankdienstleistungen

Die Kombination von Technologielösungen und Bankdienstleistungen innerhalb des Wirecard-Konzerns hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Profitabilitätssprung ermöglicht. Neben ihrer Funktion als Acquiring-Bank für das technologiebasierte Kerngeschäft der elektronischen Zahlungsabwicklung, konnte sich die Wirecard Bank auch 2008 erneut in ihrer Leistungstiefe weiterentwickeln.

KARTENLÖSUNGEN FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Die *Supplier and Commission Payments (SCP)* stellen eine Bereicherung des Leistungsportfolios für Geschäftskunden dar. Im Berichtszeitraum wurde das Produkt einer breiten öffentlichen Interessensgemeinschaft mit Schwerpunkt in der Reisebranche vorgestellt, was zu einer Vielzahl von Vertragsabschlüssen führte.

Eine Weiterentwicklung der virtuellen Kreditkarte für Geschäftskunden sind sogenannte *Payout Cards*. Damit steht Arbeitgebern eine alternative Lösung für die Auszahlung von Löhnen an Zeitarbeiter, Saison- oder Aushilfskräfte zur Verfügung. Bisher werden solche Löhne oft noch bar oder in Form eines Schecks ausbezahlt. Das ist nicht nur umständlich, sondern

auch teuer. *Payout Cards* sind guthabenbasierte MasterCards, die von den auszahlenden Firmen kostengünstig und schnell aufgeladen und sodann zur Entlohnung von Arbeitskräften genutzt werden können. Darüber hinaus haben Unternehmen maximale Kontrolle über ihr Budget, müssen weniger Bargeld vorhalten und reduzieren ihren manuellen Aufwand. Nicht zuletzt bietet das System volle Transparenz über getätigte Zahlungen. Profitieren können davon nicht nur deutsche Unternehmen: Das Produkt ist innerhalb des gesamten SEPA-Raumes (Single Euro Payments Area) verfügbar.

Generell stellen Prepaid-Karten für Verbraucher das ideale Kartenprodukt dar, um am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen, ohne sich mit den Nachteilen klassischer Kreditkartenprodukte, wie etwa ein Überschuldungsrisiko, konfrontiert zu sehen. Sie bieten aber auch Menschen, die aus Sicherheitsgründen nicht mit ihrer herkömmlichen Kreditkarte im Internet zahlen möchten, eine Alternative. Aus Sicht des Händlers sind Prepaid-Karten aufgrund ihrer Guthabenfunktion ein sicheres Zahlungsmittel. Zahlungen über diese Karten finden nur aus dem vorher eingezahlten Guthaben statt, genau wie man es von Prepaid-Telefonkarten kennt. Auch sind solche Karten nicht an die Ausgabe einer Plastikkarte gebunden, sondern können ebenso rein virtuell emittiert werden (www.mywirecard.com).

1.6. Geschäftsbereich Call Center & Communication Services

Die Wirecard Communication Services GmbH konzentriert sich in erster Linie darauf, Kerndienstleistungen für die Wirecard-Gruppe zu erbringen. Im Berichtsjahr stand besonders der Ausbau des Customer Service für Privatkunden der Wirecard Bank AG im Vordergrund. Hier wurden neue Qualitätsmaßnahmen umgesetzt, um die ansteigenden Kundenanfragen optimal zu steuern. Als reine Online-Bank ist Kundenzufriedenheit für die Wirecard Bank ein elementar wichtiger Aspekt.

Die hybride Callcenter-Struktur, das heißt die Bündelung des stationären Callcenters mit dem virtuellen, ermöglicht auch Drittkunden von „Premium-Expert-Services“ in folgenden Bereichen zu profitieren:

- Financial Services,
- First & Second Level User Helpdesk (speziell in den Bereichen Konsolen- und PC-Spiele sowie kaufmännischer Software),
- Direct Response TV (DRTV) und gezielter Customer-Service (Outbound).

Die Wirecard Communication Services GmbH bietet ein kostengünstiges Kundenkontaktcenter. Durch die hybride Struktur kann für Inbound-Kunden mit spotabhängigen Call-Aufkommen ein effektives Management in Spitzenzeiten (Peak-Level-Management) erreicht werden. Derzeit werden alle sechs wesentlichen Kommunikationskanäle in 16 Fremdsprachen (native speaker) bedient. Agenten werden „on demand“ aktiviert und stehen dem Kunden so auch kurzfristig zur Verfügung. Die klassischen Kommunikationswege wie Telefon

oder Fax werden bei Wirecard Communication Services wahlweise um Informationsvermittlung über E-Mail, Tickets, Chatrooms und Foren sowie um die Pflege von Wissensdatenbanken erweitert. Die Bestandskunden setzen sich aus namhaften Softwareherstellern, Herstellern von PC- und Konsolenspielen sowie Verlagen zusammen.

1.7. Segmente der Berichterstattung

Die Wirecard AG berichtet über ihre Geschäftsentwicklung aus drei Segmenten.

PAYMENT PROCESSING & RISK MANAGEMENT (PP&RM)

Dieses Berichtssegment umfasst die Geschäftstätigkeit der Wirecard Technologies AG, der Wirecard Retail Services GmbH, der Wirecard (Gibraltar) Ltd., der Click2Pay GmbH, der Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH, der Wirecard Payment Solutions Ltd. sowie der cardsystems FZ-LLC. Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank AG ist in einem eigenständigen Berichtssegment ausgewiesen. Niederlassungen bzw. Unternehmen der Wirecard-Gruppe mit Standorten außerhalb Deutschlands dienen vornehmlich dem regionalen Vertrieb und der Lokalisierung der Produkte und Dienstleistungen der Gesamtgruppe.

Die Geschäftstätigkeit der im Berichtssegment „Payment Processing & Risk Management“ zusammengefassten Unternehmen der Wirecard-Gruppe umfasst ausschließlich Produkte und Dienstleistungen, die sich mit der Akzeptanz bzw. Durchführung und der nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen sowie damit verbundener Prozesse befassen.

Über eine einheitliche, unsere verschiedenen Produkte und Dienstleistungen übergreifende, technische Plattform bieten wir unseren Kunden Zugang zu einer Vielzahl von Zahlungs- und Risikomanagement-Verfahren.

ACQUIRING & ISSUING (A&I)

Dieses Berichtssegment umfasst die gesamte derzeitige Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank AG und schließt neben der Akzeptanz (Acquiring) und der Herausgabe (Issuing) von Kredit- und Prepaid-Karten auch Konten- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden mit ein.

Auf das Segment „Acquiring & Issuing“ entfallen zusätzlich die bei der Wirecard Bank angefallenen Zinsen aus Geldanlagen und die Erträge aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen.

CALL CENTER & COMMUNICATION SERVICES (CC&CS)

Dieses Berichtssegment umfasst sämtliche Produkte und Leistungen der Wirecard Communication Services GmbH, die sich mit der Callcenter-gestützten Betreuung von Geschäfts- und Privatkunden befassen. Dieses Berichtssegment weist neben seiner Primäraufgabe, der Unterstützung der beiden zuvor genannten Hauptsegmente, auch ein eigenständiges Kundenportfolio auf.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Ertragslage

Trotz der sich im Jahresverlauf zunehmend schwieriger entwickelnden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte der Wirecard-Konzern im Geschäftsjahr 2008 sowohl den Umsatz als auch den Ertrag signifikant steigern und dabei die zu Beginn des Jahres publizierten Ertragssteigerungserwartungen übertreffen. Hierzu haben im Wesentlichen das erfreuliche Marktwachstum, die Neukundengewinnung, die verstärkte Nutzung unserer Bankdienstleistungen sowie die erfolgreiche Integration der 2007 getätigten Akquisitionen beigetragen. Gleichzeitig konnten daraus weitere positive Skalierungseffekte realisiert werden.

UMSATZENTWICKLUNG

Die konsolidierten Umsatzerlöse im Konzern konnten im Gesamtjahr 2008 von TEUR 134.168 um 46,7 Prozent auf TEUR 196.790 gesteigert werden.

Der im Kernsegment „Payment Processing & Risk Management“ durch Risikomanagement-Dienstleistungen und der Abwicklung von Online-Bezahltransaktionen erzielte Umsatz stieg um 50,3 Prozent von TEUR 123.134 auf TEUR 185.089.

Der Anteil des Segments „Acquiring & Issuing“ und damit der Wirecard Bank AG am Konzernumsatz stieg von TEUR 20.815 um 100,4 Prozent auf TEUR 41.717.

Auf das Segment „Call Center & Communication Services“ entfielen im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von TEUR 4.332 im Vergleich zu TEUR 6.571 im Jahr 2007.

Der Umsatz der Wirecard Bank setzte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem aus Provisionserträgen aus den Geschäftsbereichen Acquiring und Issuing, aus Zinsen aus Geldanlagen sowie aus Erträgen aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen zusammen. Hierbei werden die von der Wirecard Bank anzulegenden Kundengelder (31. Dezember 2008: TEUR 78.739; 31. Dezember 2007: TEUR 41.858) ausschließlich in Sichteinlagen, Tagesgeld oder in Festgeld bei anderen Banken gehalten, die von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden (entsprechend dem „Investmentgrade“ bei Standard & Poor's bzw. Moody's). Auch durch diese Maßnahmen versucht die Wirecard AG die Liquidität vor dem Hintergrund der Finanzkrise jederzeit zu sichern. In Geldmarktinstrumente, Aktien, Zertifikate, Finanzderivate oder andere spekulative Finanzinstrumente wird nicht investiert. Davon ausgenommen sind Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen.

Der Zinsertrag der Wirecard Bank im Jahr 2008 in Höhe von TEUR 3.406 wird im Abschluss der Wirecard Bank gemäß IFRS-Rechnungslegung als Umsatz dargestellt und ist somit auch nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten, sondern wird auch hier als Umsatz ausgewiesen. Er setzt sich aus Zinserträgen für die Anlage von eigenen Geldern und von Kundengeldern (Einlagen und Acquiring-Gelder) bei externen Banken zusammen.

ENTWICKLUNG WESENTLICHER AUFWANDSPOSITIONEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen beinhalten hauptsächlich die Weiterentwicklung des Kernsystems zur Zahlungsabwicklung. Hierbei werden nur diejenigen Eigenleistungen aktiviert, die gemäß IFRS-Rechnungslegung zwingend zu aktivieren sind. Im Geschäftsjahr 2008 betrug die Summe der Aktivierungen TEUR 4.108 (Vorjahr: TEUR 4.328).

Der Materialaufwand im Konzern stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 110.387 im Vergleich zu TEUR 72.969 des Vorjahres. Im Materialaufwand enthalten sind insbesondere die an die Kreditkarten ausgebenden Banken zu bezahlenden Provisionen (Interchange) sowie Gebühren, die an die Kreditkartengesellschaften abzuführen sind.

In der Wirecard Bank setzt sich der Materialaufwand entsprechend der Geschäftsfelder Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr, neben der Interchange vor allem aus Processing-Kosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaid-Karten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen. Im Jahr 2008 betrug der Materialaufwand, ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte, in der Wirecard Bank TEUR 22.560 im Vergleich zu TEUR 11.104 im Jahr 2007.

Der Rohertrag (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistung abzgl. Materialaufwand) stieg im Geschäftsjahr 2008 im Konzern um 38,1 Prozent und beläuft sich auf TEUR 90.511 (Vorjahr: TEUR 65.527). Davon wurde im vergangenen Geschäftsjahr in der Wirecard Bank, ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte, ein Rohertrag von TEUR 19.157 (Vorjahr: TEUR 9.711) erzielt.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter dem Materialaufwand, wenn die Zahlung im Zusammenhang mit Kundengeldern steht, sonst unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 1.396 (Vorjahr: TEUR 478).

Der Personalaufwand im Konzern erhöhte sich im Jahr 2008 auf TEUR 23.709 und damit im Vergleich zum Vorjahr um 29,7 Prozent (Vorjahr: TEUR 18.276). Der Anstieg ist insbesondere auf die Vollzeitkräfte zurückzuführen, die durch den Unternehmenserwerb der Trustpay Inter-

national AG im vierten Quartal 2007 hinzukamen. Der Personalaufwand der Wirecard Bank belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 1.693 (Vorjahr: TEUR 1.374).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2008 enthalten einmalige und außerordentliche Aufwendungen von über Mio. EUR 1 insbesondere für zusätzliche Rechts- und Beratungskosten sowie ein Sondergutachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG. Inklusive Fremdarbeiten, Raumkosten, Verwaltungs-, Vertriebs- und Reisekosten betrugen sie im gesamten Jahr 2008 im Wirecard-Konzern TEUR 18.668 (Vorjahr: TEUR 14.291). Auf die Wirecard Bank entfielen davon, ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte, TEUR 3.372 (Vorjahr: TEUR 2.617).

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 3.381 (Vorjahr: TEUR 2.048) und wurden größtenteils für Investitionen in Produkte aus den Jahren 2006 und 2007 gebildet. Die in der Wirecard Bank im Jahr 2008 gebildeten Abschreibungen betrugen davon TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 18).

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich vor allem aus sonstigen Erträgen, aus vertraglichen Vereinbarungen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen zusammen und beliefen sich im Konzern im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 4.264 im Vergleich zu TEUR 2.176 im vorangegangenen Jahr. Davon entfielen auf die Wirecard Bank TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 394).

EBIT-ENTWICKLUNG

Der operative Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Konzern stieg im Jahr 2008 von TEUR 33.089 im Vorjahr um 48,1 Prozent auf TEUR 49.018. Die EBIT-Marge wurde im Gesamtjahr von 24,7 Prozent auf 24,9 Prozent verbessert.

Das im Segment „Payment Processing & Risk Management“ erzielte EBIT stieg im Geschäftsjahr 2008 um 30,0 Prozent auf TEUR 34.254 (Vorjahr: TEUR 26.343).

Der im Segment „Acquiring & Issuing“ erzielte EBIT-Beitrag belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 15.090 (Vorjahr: TEUR 6.097). Die Steigerung ergibt sich vor allem aus dem Geschäftsbereich Acquiring, in dem zahlreiche Neukunden gewonnen werden konnten und in dem sich bei den Bestandskunden der stark wachsenden Markt für Online-Produkte positiv niederschlug. Außerdem konnte die Wirecard Bank davon profitieren, dass sich Acquiring-Kunden nach der Migration auf die Bank zusätzlich auch für andere Produkte, etwa die Führung von Geschäftskonten, entschieden haben. Im Bereich Issuing konnte von einer gestiegenen Zahl an ausgegebenen Prepaid-Karten und einer guten Entwicklung der virtuellen Prepaid-Karten, sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich, profitiert werden. Ferner konnten in der Wirecard Bank AG durch Anlage der erhöhten Kundeneinlagen von Geschäfts- und Privatkunden die gesunkenen Zinssätze kompensiert und ein höherer Zinsüberschuss erwirtschaftet werden.

Auf das Segment „Call Center & Communication Services“ entfiel im Berichtsjahr ein Negativergebnis von TEUR -434 (Vorjahr: TEUR 570).

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2008 TEUR -624 (Vorjahr: TEUR -3.233), wobei in dem Ergebnis für das Jahr 2007 die Korrektur des Goodwill in Höhe von TEUR 2.963 enthalten ist. Die Korrektur wurde vorgenommen, da im Vorjahr der Verlustvortrag der Wirecard Bank AG durch die Steuerbehörden durch Bescheid bestätigt wurde.

Der Finanzaufwand im Jahr 2008 im Konzern von TEUR 1.496 (Vorjahr: TEUR 3.971) ergab sich hauptsächlich aus den Darlehensaufnahmen für die Unternehmensakquisitionen in der Vergangenheit, wobei auch hier in dem Ergebnis für das Jahr 2007 die Korrektur des Goodwill aufgrund der Aktivierung der steuerlichen Verlustvorträge der Wirecard Bank AG enthalten ist. Nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten sind die Zinserträge der Wirecard Bank, die nach IFRS-Rechnungslegung in der Wirecard Bank als Umsatz verbucht werden.

STEUERN

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäftes und der Nutzung des Verlustvortrages der Wirecard Bank betrug die Cash-Steuerquote (ohne latente Steuern) 9,5 Prozent (Vorjahr: 9,1 Prozent). Mit latenten Steuern lag die Steuerquote bei 12,6 Prozent (Vorjahr: -2,1 Prozent).

Im Vorjahreszeitraum wurde der Steueraufwand aufgrund der vollständigen Anerkennung der Verlustvorträge der Wirecard Bank AG bzw. der bisher nicht aktivierten Verlustvorträge der Wirecard Bank AG in Höhe von TEUR 4.993 gemindert. Im Geschäftsjahr 2008 ergab sich aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung nochmals ein Ertrag in Höhe von TEUR 827. Auch dieser ist im Steueraufwand berücksichtigt. Insofern ergibt sich nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit in den Bereichen Steueraufwand, Betriebsergebnis, Jahresüberschuss und Ergebnis je Aktie.

JAHRESÜBERSCHUSS

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 30.472 um 38,8 Prozent auf TEUR 42.305. Allerdings ist hier nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen gegeben, da sich die ertragsteuerlichen Verlustvorträge der Wirecard Bank AG in den Zahlen für das Jahr 2007 niederschlagen.

ERGEBNIS JE AKTIE

Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 81.429.915 auf 101.803.139 erhöht.

Das Ergebnis pro Aktie stieg im Geschäftsjahr 2008 von EUR 0,30 auf EUR 0,41 (verwässert) bzw. auf EUR 0,42 (unverwässert). Zu berücksichtigen ist hierbei die am 1. August 2008

durchgeführte, in der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 beschlossene, Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 20.357.967,00 erhöhte. Außerdem wurden aus dem aktuellen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm im Jahr 2008 15.257 Aktien ausgegeben.

2.2. Finanz- und Vermögenslage

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Durch die Treasury-Abteilung wird die Absicherung von Währungsrisiken überwacht. Nach Einzelprüfung werden hier Risiken durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtszeitraum Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte als derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen eingesetzt. Es ist konzernweit festgelegt, dass mit derivativen Finanzinstrumenten keine spekulativen Geschäfte getätigt werden (vgl. Kapitel 7.7. Finanzielle Risiken).

KAPITAL- UND FINANZIERUNGSANALYSE

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 betrug das Eigenkapital der Wirecard AG TEUR 206.955 im Vergleich zu TEUR 163.888 zum Vorjahreszeitpunkt. Die Eigenkapitalquote beträgt 49,2 Prozent (31. Dezember 2007: 41,2 Prozent).

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2008 betrug EUR 101.803.139,00 und war in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Dieses im Vergleich zum Vorjahr erhöhte gezeichnete Kapital resultiert im Wesentlichen aus einer im Jahr 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Am 1. August 2008 wurden die in der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 beschlossenen Kapitalmaßnahmen im Handelsregister München eingetragen. Zum Eintrag gelangte eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 20.357.967,00 erhöhte.

Außerdem wurden aus dem aktuellen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm im Jahr 2008 15.257 Aktien ausgegeben.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Dezember 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen um bis zu EUR 26.334.867,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dieses ist noch nicht ausgeschöpft. Da anlässlich der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 für den Tagesordnungspunkt „Beschlussfassung über die Aufhebung des Genehmigten Kapitals und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals sowie über die Änderung der Satzung“ die erforderliche Mehrheit nicht erzielt wurde, hat sich die Höhe des genehmigten

Kapitals im Berichtsjahr nicht verändert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bestand ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 13.601.917,00.

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 ermächtigt, eigene Anteile mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 Prozent zu erwerben. Diese Ermächtigung ist bis zum 23. Dezember 2009 befristet. Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung bis dato keinen Gebrauch gemacht.

Das bedingte Kapital hat sich im Berichtszeitraum zunächst durch die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen von EUR 810.938,00 auf EUR 808.985,00 reduziert.

Durch eine am 1. August 2008 im Handelsregister München eingetragene Kapitalmaßnahme, die das bestehende bedingte Kapital 2004/I von EUR 808.985,00 auf EUR 1.011.231,25 erhöhte und die Wandlung von weiteren Wandelschuldverschreibungen, die das bedingte Kapital um EUR 13.304,00 reduzierte, ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein bedingtes Kapital 2004/I von EUR 997.927,25.

Um auch weiterhin Führungskräfte und Arbeitnehmer durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 24. Juni 2008 die Möglichkeit geschaffen, Bezugsrechte auf Aktien der Wirecard AG an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands auszugeben. Daher wurde ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2008/I) in Höhe von EUR 3.053.700,00 eingetragen. Für weitere Ausführungen wird auf den Anhang verwiesen.

Der Gesellschaft liegen keine Meldungen darüber vor, dass ein Aktionär direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von mehr als 10 Prozent hält. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

INVESTITIONSANALYSE

Kriterien für Investitionsentscheidungen sind im Konzern der Wirecard AG grundsätzlich der Kapitaleinsatz, die Sicherstellung einer komfortablen Cashflow-Verfügbarkeit, die Ergebnisse einer intensiven Analyse eventuell vorhandener Risiken sowie des Chancen-/Risiko-Profiles und die Finanzierungsart (Kauf oder Leasing). Je nach Art und Größe der Investition wird der zeitliche Verlauf der Investitionsrückflüsse umfassend berücksichtigt.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Das für den gesamten Konzern zuständige Treasury-Management stellt für sämtliche Unternehmensteile, die Liquidität benötigen, die zeitgerechte Verfügbarkeit sicher, um eine Aufnahme von Fremdkapital und damit Fremdzinsen zu vermeiden.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung haben sich die Kundeneinlagen zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 78.739 (31. Dezember 2007: TEUR 41.858) erhöht.

Die erhöhten Einlagen wirkten sich ebenfalls positiv auf die Position der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus. Diese stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2007 von TEUR 157.194 auf TEUR 195.939.

Die Wirecard AG verfügte jederzeit über eine komfortable eigene Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Akquisition der Trustpay International AG konnte im Jahr 2008 erfolgreich abgeschlossen werden, im Berichtsjahr wurde sowohl die letzte Kaufpreisrate für die Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. (TEUR 21.603) als auch für die Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH und die webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH (TEUR 1.832) aus Barmitteln beglichen.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten wurden um TEUR 2.529 auf TEUR 9.000 (31. Dezember 2007: TEUR 11.529) getilgt.

VERHÄLTNIS DES UMLAUFVERMÖGENS ZU DEN KURZFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN:

Das Verhältnis des Umlaufvermögens zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten der Wirecard AG stellt sich wie folgt dar:

$$\frac{\text{31.12.2008 kurzfristige Vermögenswerte TEUR 255.756}}{\text{kurzfristige Schulden TEUR 203.852}} = 1,25$$

$$\frac{\text{31.12.2007 kurzfristige Vermögenswerte TEUR 236.282}}{\text{kurzfristige Schulden TEUR 221.971}} = 1,06$$

VERMÖGENSLAGE

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen bestehen im Konzern der Wirecard AG noch wesentliche immaterielle, nicht bilanzierte Vermögenswerte, zum Beispiel Softwarekomponenten, Kundenbeziehungen, Human Capital, Supplier Capital und weitere. Es ist Unternehmenspolitik, die Anlagegüter konservativ zu bewerten und nur dann zu aktivieren, wenn die internationalen Rechnungslegungsstandards dies vorschreiben.

2.3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Wirecard AG hat ihr angestrebtes Ziel des profitablen Wachstums im Geschäftsjahr 2008 erfüllt. Mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von Mio. EUR 42,3, einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,41 (verwässert) bzw. EUR 0,42 (unverwässert) und einer Eigenkapitalquote von 49,2 Prozent steht die Wirecard-Gruppe auf einer soliden Finanz- und Bilanzbasis für das aktuelle Geschäftsjahr. Aufgrund geringer Bankverbindlichkeiten von Mio. Euro 9 und

eines beträchtlichen Mittelzuflusses aus dem laufenden Geschäft verfügt die Wirecard-Gruppe über eine komfortable Liquiditätssituation.

Die Perspektiven für einen weiterhin wachsenden E-Commerce-Markt in Europa und Asien sind trotz der angespannten Weltwirtschaftslage aussichtsreich. Dabei ist hervorzuheben, dass bei der im Januar publizierten Prognose, im Jahr 2009 das EBIT zu 10 bis 25 Prozent zu steigern, die deutlich verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits Berücksichtigung gefunden haben.

2009 beabsichtigt die Wirecard-Gruppe ihren renditeorientierten Wachstumskurs fortzusetzen. Denn auch mit einer wachsenden Menge an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.1. Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Eine markt- und kundenorientierte Innovationspolitik sichert der Wirecard-Gruppe nachhaltige Absatzpotentiale und trägt maßgeblich zu ihrem Erfolg bei. Interdisziplinäre Zusammenarbeit in unserem global aufgestellten Konzernverbund, Kooperationen mit Marktforschungsinstituten sowie die Mitwirkung einer Vielzahl internationaler Partnerunternehmen an unserer Produktgestaltung ermöglichen es uns, frühzeitig wertschaffende Innovationspotentiale zu erkennen und sie gezielt zu erschließen.

Die Wertschöpfungstiefe der Wirecard-Gruppe sowie die große geografische Reichweite ihres Vertriebs- und Partnernetzwerks befähigen sie, ein einzigartiges ganzheitliches Verständnis der Dynamik ihres Marktumfelds zu erlangen. So können wesentliche Markttrends frühzeitig erkannt und vielfach aktiv gestaltet werden.

Die Anwendung agiler, den speziellen Anforderungen an die Entwicklung von Bankensoftware angeglichener Entwicklungsmethodiken und markt- bzw. produktorientierte Organisationsstrukturen tragen zu einem effizienten Ressourceneinsatz bei. An der speziellen Dynamik unseres Geschäftsfeldes ausgerichtete Entscheidungsstrukturen sichern die Nachhaltigkeit von Investitionsentscheidungen. Parallel ermöglichen sie unseren regional orientierten Tochtergesellschaften, direkt und unmittelbar Einfluss auf den Innovations- und Produktentwicklungsprozess zu nehmen.

Unsere modulare und serviceorientierte Software-Architektur erlaubt es uns, unsere Geschäftsprozesse jederzeit flexibel und marktgerecht zu verändern und so zügig auf neue Anforderungen unserer Kunden zu reagieren. Gleichzeitig ermöglicht uns die internetbasierte Architektur unserer Software, einzelne Arbeitsabläufe zentral an einem Standort oder alternativ verteilt in den jeweiligen Tochterunternehmen abzubilden.

3.2. Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf Mio. EUR 9,2. Dies entspricht einer Steigerung im Vorjahresvergleich von 24 Prozent (2007: Mio. Euro 7,4). Die F&E-Quote, das heißt der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug im Berichtszeitraum 4,7 Prozent (2007: 5,5 Prozent).

Die einzelnen Aufwände sind im Personalaufwand der entsprechenden Abteilungen (Produktmanagement, Entwicklung etc.), in den Beratungskosten sowie in den immateriellen Vermögenswerten enthalten.

3.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung

Die strategische Bedeutung von Forschung und Entwicklung für unseren Geschäftserfolg spiegelt sich in unserer Personalstruktur wider. Die personellen Kapazitäten beliefen sich in den Bereichen Produkt- und Programmmanagement, Architektur, Entwicklung und Qualitätssicherung zum Ende des Berichtszeitraumes auf 110 Personen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 25 Prozent aller Mitarbeiter konzernweit und einer Steigerung von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Erfolg unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beruht maßgeblich auf unseren Mitarbeitern in diesem Bereich. So ist ihr Ausbildungsstand neben ihrer Innovationskraft und ihrem Engagement eine kritische Größe für die Sicherung unseres technologischen Wettbewerbsvorsprungs.

Ein umfangreiches internes Schulungs- und Fortbildungsprogramm sowie Zugang zu außerbetrieblichen Fortbildungsmöglichkeiten sichern das hohe Qualifikationsniveau der in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter. Eine aktive Personalpolitik, ein angenehmes Arbeitsumfeld sowie wettbewerbsfähige Vergütungs- und Erfolgsbeteiligungsmodelle schützen das Unternehmen vor dem Verlust wesentlicher Leistungsträger.

3.4. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 lag der Schwerpunkt unserer Entwicklungsaktivitäten auf dem Ausbau unserer Produktlandschaft sowie der funktionalen Erweiterung bestehender Produkte und Dienstleistungen.

Ein besonderer Fokus unserer Entwicklungsaktivitäten liegt auf der Weiterentwicklung unseres Leistungsportfolios in den Bereichen Debitorenmanagement und Risikomanagement sowie der Entwicklung eines Zahlungsgarantieprodukts (*PAYShield*) für den deutschen Markt.

Seit Juni 2008 bieten Wirecard und Experian im Rahmen einer gemeinsamen Outsourcing-Lösung Unternehmen den Zugang zu modernster Analytik-, Modellierungs- und Simulationstechnologie. Vollständig integriert in die Zahlungsplattform von Wirecard unterstützt die neue Lösung Händler dabei, eine schnelle und qualifizierte Entscheidung über die Annahme von Bestellungen zu treffen und das Risiko des Zahlungsausfalls deutlich zu reduzieren.

In Zusammenarbeit mit der CEG Creditreform Consumer GmbH entstand das Produkt *PAYShield*, das Internet-Händler in Europas zweitgrößtem Online-Markt Deutschland auch bei Bezahlung mit Lastschrift oder Rechnung weitgehend vom Risiko des Zahlungsausfalls befreit. Auf Basis der beim Einkauf bzw. Bezahlvorgang übermittelten Daten und aktuellen Bonitätsinformationen erstellt *PAYShield* automatisch ein Risikoprofil des Konsumenten. Der Händler erhält daraufhin die Auskunft, welche Zahlungsmöglichkeiten er dem Konsumenten anbieten darf und ob eine Zahlungsgarantie für diese Transaktion übernommen wird. Darü-

ber hinaus wird der Händler auch beim Forderungsmanagement entlastet: Wird eine Zahlungsgarantie in Anspruch genommen, übernimmt *PAYShield* alle nachfolgenden Prozesse, wie beispielsweise das Inkasso.

Durch die Anbindung weiterer, vorrangig im asiatischen Raum ansässiger Partnerbanken in den Bereichen Kreditkartenakzeptanz und nationaler Zahlungsverfahren sowie die Integration zusätzlicher alternativer Bezahlverfahren konnten wir im Berichtszeitraum erneut unsere Position als global ausgerichteter und unabhängiger Zahlungsverkehrsdienstleister stärken.

Durch die Realisierung neuer Produkte und Dienstleistungen im Bereich dynamischer Währungskonversion können wir unsere Geschäftskunden bei Mehrwährungstransaktionen im internationalen Umfeld nunmehr dabei unterstützen, die Komplexität ihrer Finanz- und Zahlungsprozesse deutlich zu reduzieren. Der Nachweis von Währungseffekten auf Einzeltransaktionsbasis und auf Ebene jeder Wertschöpfungsstufe entlang des Zahlungsprozesses sichert hierbei maximale Transparenz für unsere Kunden.

Die hohe Innovationskraft der Wirecard-Gruppe unterstrich die gemeinsam von Wirecard und Giesecke & Devrient (G&D) auf der CeBIT 2008 vorgestellte erste E-Business-Anwendung mit einer elektronischen ID-Karte, wie sie derzeit von mehreren Mitgliedstaaten der Europäischen Union geplant wird. Die Grundlage dieser Anwendung ist die Registrierung und Anmeldung beim Internet-Bezahldienst *Wirecard* der Wirecard Bank. Die elektronische ID-Karte und die persönliche PIN-Nummer ermöglichen erstmals die gegenseitige Online-Authentifikation von Bank und Kunde auf Basis eines amtlichen Personaldokumentes.

4. KONZERNSTRUKTUR UND ORGANISATION

4.1. Tochterunternehmen

Der Konzern gliedert sich in verschiedene Tochtergesellschaften. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in Grasbrunn bei München, Deutschland. Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Technologies AG, der Wire Card Beteiligungs GmbH, der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Pro Card Kartensysteme GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig.

Die Wirecard Technologies AG und die Wirecard (Gibraltar) Ltd., mit Sitz in Gibraltar, entwickeln und betreiben die Software-Plattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt.

Die Click2Pay GmbH erzielt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlsystem CLICK2PAY vornehmlich Umsätze im Markt für digitale Medien und Online-Portale bzw. -Spiele.

Im Oktober 2007 wurde die Trustpay International AG mit Sitz in München samt ihrer Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard Payment Solutions Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH (Klagenfurt/Österreich) sowie der webcommunication EDV Dienstleistungs- und Entwicklungs GmbH mit Sitz in Graz (Österreich) im Konzern vollkonsolidiert. Das operative Geschäft der Trustpay-Tochterunternehmen basiert auf Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, dem „Payment Processing & Risk Management“.

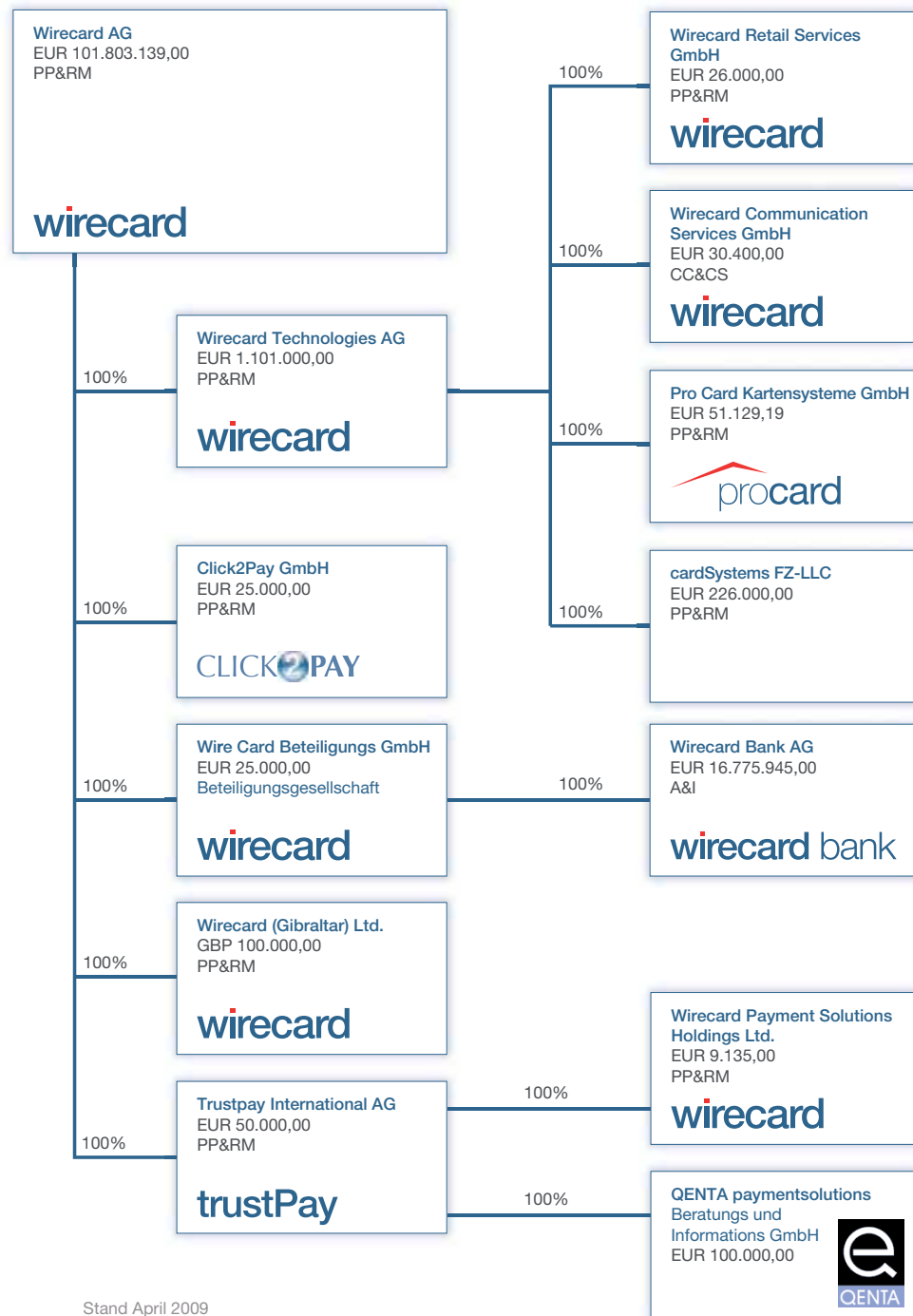
Die Wirecard Retail Services GmbH und die Pro Card Kartensysteme GmbH ergänzen das Leistungsspektrum der Wirecard Technologies AG um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale-(PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Callcenter-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann durch die hieraus resultierende Flexibilität dynamisch auf die Anforderungen Internet-gestützter Geschäftsmodelle eingehen. Mit ihren Dienstleistungen betreut die Wirecard Communication Services GmbH vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard-Gruppe, insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems FZ-LLC mit Sitz in Dubai dient dem Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen.

Die Ende 2007 neu gegründete Wirecard Asia Pacific Inc. mit Sitz in Manila (Philippinen) wurde noch nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Sie konzentriert sich auf den Vertrieb der Payment Processing Services im asiatischen Raum.

Die Übersicht des Konsolidierungskreises ist im Anhang des Konzernabschlusses zu finden.
DIE WICHTIGSTEN KONZERNTÖCHTER IM ÜBERBLICK:



4.2. Vorstand, Aufsichtsrat und Satzung

Der Vorstand der Wirecard AG besteht unverändert aus drei Mitgliedern. Im Berichtszeitraum setzte sich das Vorstandsgremium der Wirecard AG wie folgt zusammen:

- Dr. Markus Braun, Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand
- Burkhard Ley, Finanzvorstand
- Rüdiger Trautmann, Vertriebsvorstand

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Vorschriften. Ernennung und Abberufung erfolgen daher grundsätzlich durch den Aufsichtsrat. Hinsichtlich der Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Das Vergütungssystem des Vorstands sowie Aufsichtsrates besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) wurde dem Vorstand eine Tantieme von insgesamt (für alle Vorstandsmitglieder) 1,2 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zugesagt. Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21, 22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21, 22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personenmehrheit zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens 500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemenzahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und von Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die TantiemEZusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass Mitarbeiter mindestens ein Jahr im Unternehmen tätig sind und zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis besteht. Tantiemenzahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten.

Im Berichtsjahr ist Herr Klaus Rehnig mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung als Aufsichtsrat ausgeschieden. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde Herr Wulf Matthias zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt und in der anschließenden Sitzung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestimmt. Das Gremium setzt sich seit dem 24. Juni 2008 wie folgt zusammen:

- Wulf Matthias, Vorsitzender
- Alfons Henseler, stellv. Vorsitzender
- Paul Bauer-Schlichtegroll, Mitglied

4.3. Mitarbeiter

Die Wirecard-Gruppe beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2008 an den verschiedenen Standorten 442 Mitarbeiter (Vorjahr 459). Die Zahl der Vollzeit-Angestellten hat sich geringfügig von 322 auf 328 erhöht. Die Zahl der Teilzeitangestellten, die vorwiegend im Callcenter in Leipzig beschäftigt sind, verringerte sich 2008 von 137 im Vorjahr auf 114. Die Mitarbeiter der Wirecard AG gehören mehr als 20 verschiedenen Nationen an. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften verteilen sich die Mitarbeiter wie folgt:

- Qenta paymentsolutions: 16
- Wirecard Payment Solutions: 64
- Wirecard Gibraltar: 9
- Wirecard Asia Pacific : 18

Im Bereich Gesundheits- und Arbeitsschutz erfüllt die Wirecard AG sämtliche Arbeitsmarkt-spezifischen und sicherheitstechnischen Bestimmungen, wie Betriebsbegehungen oder die Ausbildung von Mitarbeitern im Gesundheitsschutz.

Um eine gute Unternehmensentwicklung zu gewährleisten, werden alle Mitarbeiter über ihren jeweiligen Vorgesetzten mit Zielvereinbarungen motiviert und geführt. Die halbjährlich stattfindenden Gespräche mit jedem Mitarbeiter dienen nicht nur dazu, Ziele am unternehmerischen Erfolg zu messen, sondern auch die persönliche Entwicklung des Einzelnen zu fördern. Sie sind mithin nicht rein fachlicher Natur, sondern dienen darüber hinaus der Wahrnehmung und Entwicklung von Fortbildungschancen. Durch diese individuelle Ansprache werden etwaige Defizite gemeinsam mit dem Mitarbeiter frühzeitig evaluiert.

Die Mitarbeiterfluktuation ist konzernweit sehr gering. Bei den Abteilungsleitern tendiert sie gegen null. Führungskräfte werden zudem durch ein Aktienoptionsprogramm motiviert. Hierzu sind nähere Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses zu finden. Die Struktur des Personalaufwands orientiert sich an marktüblichen Maßstäben.

Hinsichtlich der Altersstruktur achten wir auf eine möglichst breite Fächerung, um Erfahrung mit Innovation zu verbinden und die Stärken aller Altersklassen für den Unternehmenserfolg nutzen zu können.

5. CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Über die Corporate Governance bei Wirecard AG berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 wie folgt:

Die international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung haben bei der Wirecard-Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung dieser Standards ist für uns eine wesentliche Grundvoraussetzung für ein qualifiziertes und transparentes Unternehmensmanagement mit dem Ziel eines nachhaltigen Erfolges für den gesamten Konzern. Wir wollen das Vertrauen unserer Anleger, der Finanzmärkte, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit und unserer Mitarbeiter damit bestätigen.

Ausführliche Informationen zum Thema Corporate Governance bei der Wirecard-Gruppe sind auch auf unserer Website verfügbar. Dort sind auch die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der vergangenen Jahre zugänglich.

SERVICE UND INTERNET-INFORMATIONEN FÜR UNSERE AKTIONÄRE

Auf unserer Internetpräsenz (<http://ir.wirecard.com> – „Finanzkalender“) sowie in unserem Geschäftsbericht und den Zwischenberichten informieren wir unsere Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die wesentlichen wiederkehrenden Termine wie beispielsweise den Termin der Hauptversammlung. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten führen wir regelmäßig Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Neben den jährlichen Analystenkonferenzen zum Jahresabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung der einzelnen Quartalsberichte Telefonkonferenzen für Analysten statt. Informationen zur Hauptversammlung werden leicht zugänglich auf der Website veröffentlicht. Darüber hinaus wird aus Gründen des Konkurrenzschutzes darauf verzichtet, Unterlagen – abgesehen von den veröffentlichten Berichten und der Tagesordnung – online zur Verfügung zu stellen.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen bei uns mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung umfassend und effektiv zu informieren. Um die Anmeldung zur Hauptversammlung und die Ausübung der Aktionärs-Stimmrechte zu erleichtern, werden die Aktionäre bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet.

ENGE ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Wirecard AG hat als deutsche Aktiengesellschaft eine zweiteilige Führungs- und Kontrollstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Maßgebliches, gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands zu gewährleisten, ist die Zahl der ehemaligen Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat auf höchstens ein Mitglied beschränkt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns sowie über Fragen der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance, also die bei Wirecard AG ergriffenen Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien. Für bedeutende Geschäftsvorgänge bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Er besucht das Unternehmen regelmäßig, um sich vor Ort über den Geschäftsgang zu informieren und den Vorstand bei seinen Entscheidungen zu beraten.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG sowie Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen abgeschlossen.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, wurden nicht bekannt. Von der Bildung eines Prüfungsausschusses oder sonstiger Aufsichtsratsausschüsse hat der Aufsichtsrat auf Grund seiner zahlenmäßigen Beschränkung auf drei Mitglieder abgesehen.

Weitere Informationen zu den Personen und der Arbeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2008 finden sich im Bericht des Aufsichtsrates sowie im Lagebericht (Kapitel 1.).

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung des Aufsichtsrates richtet sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, deren aktuelle Fassung die Aktionäre in der Hauptversammlung am 24. Juni 2008 beschlossen haben. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrates wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzernlageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate-Governance-Bericht die Darstellung in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (siehe Erläuternde Anhangangaben) ausdrücklich zu eigen und verweist auf ihn. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden gemäß den Angaben in den Erläuterungen zum Konzernabschluss gewährt. Daneben hat die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit abdeckt.

Die Vergütung des Vorstandes wird einheitlich im Vergütungsbericht im Rahmen des Konzernabschlusses (siehe Erläuternde Anhangangaben) dargestellt und veröffentlicht. Die Gesellschaft setzt auch die neu in die aktuelle Kodex-Fassung eingefügte Regelung zur Behandlung von Vergütungsfragen im Aufsichtsratsplenum um. Das Aufsichtsratsplenum hat das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschlossen und wird es regelmäßig überprüfen.

Die Kodex-Kommission hat am 6. Juni 2008 die früheren Anregungen zum sogenannten Abfindungs-Cap in Empfehlungen umgewandelt. Seit der Neufassung der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Juni 2008 wurde allerdings bei der Wirecard AG weder ein Vorstandsvertrag neu abgeschlossen noch ein bereits bestehender Vertrag mit einem Vorstandsmitglied erneuert.

Die Hauptversammlung der Wirecard AG hat am 30. August 2005 unter TOP 8 auf Basis § 286 Abs. 5 HGB i.V.m. § 314, Abs. 2 HGB den Verzicht der Offenlegung der Vorstandsgehälter bis einschließlich des Geschäftsjahres 2009 beschlossen. Deshalb weicht die Gesellschaft hier von den Punkten 4.2.4 und 4.2.5 der Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex ab.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTES RISIKOMANAGEMENT

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement ist eine wichtige Grundlage einer guten Corporate Governance. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikoccontrolling im Unternehmen sicher. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement können im Risikobericht (siehe Lagebericht Kapitel 7.) nachgelesen werden.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand der Wirecard AG veröffentlicht Insiderinformationen, die den Konzern betreffen, unverzüglich, sofern er hiervon nicht auf Grund besonderer Umstände befreit ist. Ziel ist es, eine größtmögliche Transparenz und gleiche Chancen für alle herzustellen und möglichst allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Wirecard AG werden auf der Investor-Relations-Website publiziert.

DIRECTORS' DEALINGS

Entsprechend § 15a WpHG legen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wirecard AG den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Wirecard AG und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen. Für das Berichtsjahr sind der Wirecard AG bis Ende des Jahres drei Meldungen zugegangen, die auch auf unserer Website veröffentlicht sind.

Am 27. Juni 2008 hat Herr Paul Bauer-Schlichtegroll als Mitglied des Aufsichtsrates zum Kurs von EUR 7,98 50.000 Stück Aktien der Gesellschaft im Xetra Handel zu einem Gesamtvolumen von EUR 399.000 gekauft.

Am 2. Juli 2008 hat die MB Beteiligungsgesellschaft mbH als juristische Person mit Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben zum Kurs von 7,6440 EUR 50.000 Stück Aktien der Gesellschaft im Xetra Handel zu einem Gesamtvolumen von 382.200 EUR gekauft (Mitteilungspflichtiger: Dr. Markus Braun).

Am 23. Juli 2008 hat die MB Beteiligungsgesellschaft mbH als juristische Person mit Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben zum Kurs von 11,00 EUR 150.000 Stück Aktien der Gesellschaft im Xetra Handel zu einem Gesamtvolumen von 1.650.000 EUR gekauft (Mitteilungspflichtiger: Dr. Markus Braun). Die Übernahme erfolgte aufgrund einer unverbindlichen Absprache aus dem Juni 2008.

Der Aktienbesitz einzelner Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie den ihnen nahestehenden Personen übersteigt 1 Prozent und ist im Folgenden aufgelistet:

- MB Beteiligungsgesellschaft mbH: 7,60 Prozent
(Geschäftsführer ist Dr. Markus Braun, der Vorsitzende des Vorstands der Wirecard AG)

ABSCHLUSSPRÜFUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Grundlage für die Rechnungslegung der Wirecard AG sind seit dem Geschäftsjahr 2005 die International Financial Reporting Standards (IFRS). Zum Abschlussprüfer für die Wirecard AG und den Konzern hat die Hauptversammlung die RP RICHTER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt. Zwischenberichte wurden der Öffentlichkeit innerhalb von zwei Monaten nach Quartalsende, der Konzernabschluss innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende zugänglich gemacht. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

CORPORATE-GOVERNANCE-AUSBLICK

Auch 2009 wird die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze eine zentrale Führungsaufgabe für uns sein. Wir werden uns weiter an den Vorgaben des Deutschen Corpora-

te Governance Kodex orientieren und diese entsprechend umsetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden weiter vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle gemeinsam erörtern. Unseren Aktionären werden wir rund um die Hauptversammlung am 18. Juni 2009 den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsausübung anbieten. Auch die Umsetzung unseres konzernweiten Compliance-Programms ist eine dauerhafte Leitungsaufgabe, die wir konsequent weiterverfolgen werden.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUR BEACHTUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX BEI DER WIRECARD AG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. März 2008 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen hat und entsprechen wird. Für die Vergangenheit bezieht sich die vorgenannte Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 14. Juni 2007. Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der Wirecard AG bezieht sich die vorgenannte Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in der neuen Fassung vom 6. Juni 2008.

Von vorgenannter Entsprechenserklärung gelten folgende Ausnahmen:

Ziff. 2.3.1 des Kodex sieht vor, dass der Vorstand die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts leicht zugänglich auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen soll.

Aus Gründen des Wettbewerbs und der zunehmenden Konkurrenzpiraterie sieht der Vorstand davon ab, strategische Firmenunterlagen im Internet zu veröffentlichen. Der Geschäftsbericht ist selbstverständlich im Internet zugänglich.

Nach Ziff. 4.2.4 des Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, unter Namensnennung offen gelegt werden, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Ziff. 4.2.5 des Kodex regelt anschließend die Einzelheiten der Offenlegung der Vorstandsvergütung. Des Weiteren sieht Ziff. 4.2.5 des Kodex vor, dass die Darstellung der konkreten Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter deren Wert umfassen soll und dass bei Versorgungszusagen jährlich die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds angegeben werden sollen. Schließlich ist der wesentliche Inhalt von Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied anzugeben, wenn die Zusagen in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen. Der Vergütungsbericht soll auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten.

Die Hauptversammlung der Wirecard AG hat unter TOP 8 auf der Hauptversammlung vom 30. August 2005 auf Basis § 286 Abs. 5 HGB i.V.m. § 314, Abs. 2 HGB den Verzicht der Offenlegung der Vorstandsgehälter bis zum Geschäftsjahr 2009 beschlossen. Aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses greifen Ziff. 4.2.4 des Kodex und 4.2.5 des Kodex nicht ein; eine Offenlegung erfolgt nicht. Davon abgesehen werden die Grundzüge des Vergütungssystems bzw. die Modalitäten und Auswirkungen des Aktienoptionsplans im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Ziff. 5.3 des Kodex sieht vor, dass Ausschüsse gebildet werden sollen. Der derzeitige Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern hat keine Ausschüsse benannt. Der Gesamtaufsichtsrat behandelt alle zustimmungspflichtigen Geschäfte.

Ziff. 7.1.2 des Kodex sieht vor, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen.

Die Richtlinien zur Berichterstattung des Prime Standards der Deutschen Börse sehen bislang eine Frist von vier Monaten zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vor. Deshalb wird die Gesellschaft im Rahmen dieser Fristen den Konzernabschluss publizieren. Nach den Richtlinien der Berichterstattung des Prime Standards der Deutschen Börse werden die Zwischenberichte binnen zwei Monaten publiziert. Die Gesellschaft wird sich an die Zwei-monatsfrist halten und wenn es die internen Abläufe erlauben, ggf. auch früher veröffentlichen.

6. NACHTRAGSBERICHT

6.1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

VERÖFFENTLICHUNGEN GEMÄSS § 26 ABS. 1 WPHG

(Der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes mitgeteilt)

Am 2. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der SR Global Fund LP, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands die Schwelle von 3% unterschritten und betrug zu diesem Tag 2,99 % (3.040.560 Stimmrechte).

Am 20. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der William Blair & Company, LLC, Chicago, Illinois, USA die Schwelle von 5% unterschritten und betrug zu diesem Tag 3,54 % (3.605.086 Stimmrechte). Diese 3,54 % (3.605.086 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 23. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der Sloane Robinson LLP, London, United Kingdom, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 2,78 % (2.835.181 Stimmrechte). Davon sind ihr 2,78 % (2.835.181 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte werden zusammen von der SR Global Fund LP und der SR Europe Investment Trust Plc gehalten, für die Sloane Robinson LLP als Investment Manager agiert.

Am 23. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der Sloane Robinson Investment Services Limited, London, United Kingdom die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 2,78 % (2.835.181 Stimmrechte). Diese 2,78 % (2.835.181 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte werden zusammen von der SR Global Fund LP und SR Europe Investment Trust gehalten, für die Sloane Robinson LLP als Investment Manager und Sloane Robinson Investment Services Limited als deren Managing Member agiert.

Am 23. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der T. Rowe Price International, Inc., Baltimore, Maryland, USA die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte). Diese 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 23. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der TRP Finance, Inc. Wilmington, Delaware, USA die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte). Diese 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 23. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der T. Rowe Price Associates, Inc., Baltimore, Maryland, USA die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte). Diese 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 23. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der T. Rowe Price Group, Inc., Baltimore, Maryland, USA die Schwelle von 3 % überschritten und betrug zu diesem Tag 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte). Diese 3,39 % (3.460.653 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 30. Januar 2009 hat der Stimmrechtsanteil der William Blair & Company, LLC, Chicago, Illinois, USA die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 1,45 % (1.474.628 Stimmrechte). Diese 1,45 % (1.474.628 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung vom 28. Februar 2007: Am 23. Februar 2007 hat der Stimmrechtsanteil der Alken Asset Management LLP (ehemals Vauban Asset Management LLP), London, Großbritannien die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug zu diesem Tag 5,0046 % (3.963.406 Stimmrechte). Diese 5,0046 % (3.963.406 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte werden von der Vauban Fund SICAV (jetzt: Alken Fund SICAV), deren Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt gehalten.

Am 25. Mai 2007 hat der Stimmrechtsanteil der Alken Asset Management LLP (ehemals Vauban Asset Management LLP), London, Großbritannien die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 0,44 % (349.526 Stimmrechte). Diese 0,44 % (349.526 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 25. Mai 2007 hat der Stimmrechtsanteil der Virmont S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug zu diesem Tag 6,33 % (5.018.038 Stimmrechte). Diese 6,33 % (5.018.038 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Alle diese Stimmrechte werden von der Alken Fund SICAV, deren Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

Korrektur der Veröffentlichung vom 28. Februar 2007: Am 23. Februar 2007 hat der Stimmrechtsanteil der Vauban Fund SICAV (jetzt: Alken Fund SICAV), Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg (über seinen Teilfonds Vauban Fund European Opportunities und Vauban Small

Cap Europe, jetzt: Alken Fund European Opportunities und Alken Small Cap Europe) die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug zu diesem Tag 5,0046 % (3.963.406 Stimmrechte).

Die detaillierten Stimmrechtsmitteilungen sind unter <http://ir.wirecard.com> in der Rubrik „Finanznachrichten“ veröffentlicht.

STATUS ANFECHTUNGSKLAGEN

Eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage eines Einzelaktionärs wurde inzwischen durch Vergleich ohne Vorteilszuwendung an den Kläger beigelegt. Der Vergleich wurde am 23. Februar 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Weitere Informationen sind im Kapitel 7.6. zu finden.

6.2. Auswirkungen der Vorgänge auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Nach Ablauf des Berichtszeitraumes bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2008 gab es keine Vorgänge, die einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage gehabt haben.

7. RISIKOBERICHT

Dieses Kapitel erläutert die von der Wirecard-Gruppe eingesetzten Systeme für das Management von Risiken und umfasst eine Aufstellung unterschiedlicher Risikokategorien und Einzelrisiken, mit denen das Unternehmen konfrontiert ist.

7.1. Risiko- und Chancenmanagement

Für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs ist es unerlässlich, kritische Entwicklungen und sich abzeichnende Risiken frühzeitig und effektiv zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten, zu steuern und fortlaufend zu überwachen sowie zu dokumentieren. Soweit möglich gilt es, durch entsprechende Gegenmaßnahmen korrigierend einzugreifen und Risiken zu minimieren oder zu neutralisieren, um die Risikolage des Unternehmens im Verhältnis zum Ertrag zu optimieren. Gleichermaßen werden aber auch unternehmensweit Chancen identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung im Konzern zu sichern. Die Bewertung von Chancen erfolgt vorrangig in Bezug auf die Auswirkung einer Realisierung dieser Chancen auf das Geschäftsergebnis des Unternehmens, auf potentielle positive Reputationseffekte am Markt sowie auf mögliche regulatorische bzw. rechtliche Implikationen. In unserer wertorientierten Unternehmensführung wägen wir die vorhandenen Risiken und die Chancen gegeneinander ab.

Die Wirecard-Gruppe verfügt über ein unternehmensweit normiertes und in sämtliche Geschäftsprozesse integriertes Risikomanagementverfahren für die frühzeitige Erkennung, Bewertung und den konsequenten Umgang mit Risiken in allen operativen Geschäftseinheiten. So werden Risiken zeitnah identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des potentiellen Schadens bewertet. Die Bewertung der Schadenshöhe erfolgt vorrangig in Bezug auf die Auswirkungen eines Schadenseintritts auf das Geschäftsergebnis des Unternehmens, auf potentielle Reputationsschäden am Markt sowie auf mögliche regulatorische bzw. rechtliche Implikationen. Es werden neben operativen auch finanzwirtschaftliche, konjunkturelle und marktbezogene Risiken erfasst und so eine gesamtheitliche Sicht auf die Risikostruktur der Gesellschaft ermöglicht.

Normierte Risikomessgrößen bieten dem Vorstand im Rahmen eines formalisierten Risikoberichtswesens ein aktuelles Bild unserer Gesamtrisikosituation. Das Berichtswesen zu relevanten Risiken wird durch festgelegte Schwellenwerte gesteuert. Zusätzlich gibt es neben der Regelberichterstattung eine unternehmensweite Berichterstattungspflicht für unerwartet auftretende Risiken. Entsprechende Handlungsanweisungen und Richtlinien schaffen einen einheitlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit potentiellen Risiken. Fortlaufende Prüfung und entsprechende Kontrollsysteme sichern Funktion und Zuverlässigkeit des Risikomanagements sowie des Risikoberichtswesens.

Weiter prüft die Unternehmensrevision die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie unternehmensinterner Richtlinien im Rahmen zielgerichteter Kontrollen und initiiert bei Bedarf entsprechend korrigierende Maßnahmen.

7.2. Abhängigkeit von ökonomischen Risiken

Das transaktionsbasierte Geschäftsmodell der Wirecard AG kann indirekt von Risiken seitens des Konsumverhaltens beeinträchtigt werden. Aktuelle und im Lagebericht zitierte Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung des elektronischen Handels im Internet prognostizieren ein konstant positives Wachstum für die nächsten Jahre, insbesondere in den Zielmärkten Europa und Asien. Im Fall einer drastischen Verschlechterung der Weltwirtschaftslage und eines deutlichen Rückgangs der Konsumausgaben kann es zu negativen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Wirecard-Gruppe kommen. Hinzu kommt, dass in der Tendenz derzeit Handel und Dienstleistungen im Internet stärker wachsen als der z. B. über Warenhäuser oder andere stationäre Geschäfte stattfindende Handel außerhalb des Internets. Dieser Trend könnte sich jedoch wieder umkehren und zu einem Rückgang des Geschäfts der Wirecard AG führen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNSERER KUNDEN

Aufgrund des vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells ist der wirtschaftliche Erfolg der Wirecard-Gruppe direkt abhängig von der Geschäftsentwicklung ihrer Kunden bzw. allgemein von der weiteren Entwicklung des elektronischen Handels. Negative Beeinflussungen beider Faktoren können beispielsweise durch die allgemeine Konjunkturlage, eingeschränkte Verfügbarkeit technischer Infrastruktur (z. B. des Internets) oder Veränderungen im Konsumentenverhalten bedingt sein. Die Wirecard hat es sich in den letzten Jahren zum Ziel gesetzt, durch eine starke Diversifikation des Kundenportfolios im Hinblick auf erbrachte Leistungen, geografische Märkte sowie Branchen einen wirksamen Ausgleich gegen temporäre Schwankungen in einzelnen Kundensegmenten zu schaffen. Nichts desto trotz ist die Wirecard-Gruppe grundsätzlich abhängig von der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage bzw. der globalen Konsumsituation. Im Falle der Insolvenz eines unserer Kunden, d.h. vorwiegend der im Internet tätigen Händler, könnte es im Einzelfall zu einer erhöhten Zahl von Rückabwicklungen von Transaktionen dieses Händlers kommen. Die von Wirecard einbehaltenen Beträge für zukünftige Rückabwicklungen (Chargebacks) könnten dann nicht ausreichen und daraus resultierende Zahlungsansprüche der Wirecard-Gruppe gegen den Händler könnten nicht durchsetzbar sein.

KONJUNKTURELLE RISIKEN BEI DER ABWICKLUNG VON KREDITKARTENZAHLUNGEN

Ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe ist die Abwicklung von Kreditkartentransaktionen von Händlern. Sinkt die Kaufkraft der Konsumenten oder ist das Kreditlimit der Kreditkarte ausgeschöpft, ist dadurch auch die Möglichkeit der Konsumenten Produkte und Services per Kreditkarte zu erwerben eingeschränkt. Das über Händler bei Wirecard abgewinkelte Transaktionsvolumen könnte dadurch beeinflusst werden.

INVESTITIONSBEREITSCHAFT UNSERER KUNDEN

Die Einführung bzw. Nutzung von Produkten und Dienstleistungen der Wirecard-Gruppe ist aufgrund des vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells für die meisten Kunden nur mit geringen Vorabinvestitionen verbunden. Diese unterliegen dennoch einem Investitionsentscheidungsprozess aufseiten des Kunden, welcher von einer Vielzahl an Faktoren beeinflusst wird. Veränderungen in der gesellschaftlichen, politischen oder rechtlichen Gesamtsituation können die Investitionsbereitschaft des Kunden negativ beeinflussen oder den Zeitverlauf von Investitionen verzögern. Diese Risiken zeigen sich besonders deutlich in Ländern mit erhöhter rechtlicher, politischer oder gesellschaftlicher Instabilität. Sofern es sich nicht um ein globales Phänomen handelt, erscheint eine signifikante Beeinflussung unseres Geschäftsverlaufs durch eine Reduktion der Investitionsbereitschaft eines oder mehrerer Kunden unwahrscheinlich.

RISIKEN AUS INTERNATIONALER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Wirecard-Gruppe vermarktet einen wesentlichen Teil ihrer Produkte und Dienstleistungen weltweit. Sowohl internationale als auch länderspezifische rechtliche Rahmenbedingungen und regulatorische Anforderungen beeinflussen ihre Vertriebsaktivitäten und den Geschäftsverlauf ihrer Kunden. So kann die Möglichkeit, Rechte bzw. Ansprüche durchzusetzen, durch die in manchen Regionen gegebene Rechtsunsicherheit eingeschränkt werden. Auch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern wie z. B. politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen oder Ab- bzw. Entwertung der Landeswährung können die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Wirecard im Einzelfall beeinträchtigen. Das Länderrisiko beinhaltet auch das Transferrisiko, das entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Intervention nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen.

Auf Risiken aus den unterschiedlichen Anforderungen der nationalen und internationalen Rechts- und Regulierungssysteme an die Nutzung des Internets sowie an die Bereitstellung von Software und Dienstleistungen, insbesondere Zahlungsdienstleistungen, wird im Absatz 7.6. Rechtliche und regulatorische Risiken eingegangen.

RISIKEN AUS EINER TRENDUMKEHR BEIM OUTSOURCING

Neben einer grundsätzlichen Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung ihrer Kunden bzw. der allgemeinen Entwicklung des elektronischen Handels besteht für die Wirecard-Gruppe aufgrund ihrer Positionierung als Application Service Provider (ASP), das heißt als Outsourcing-Dienstleister, das Risiko einer Trendumkehr hin zum Insourcing von Entwicklung und/oder Betrieb von IT-Infrastruktur. Das Unternehmen trägt diesem Risiko dadurch Rechnung, dass die grundsätzliche Möglichkeit einer Installation der Wirecard-Softwareplattform am Standort des Kunden besteht.

7.3. Markt- bzw. Branchenrisiken

RISIKEN AUS INTENSIVIERTER WETTBEWERBSSITUATION

Die Wirecard-Gruppe agiert in einem durch eine starke Konsolidierung der Anbieterlandschaft geprägten Marktumfeld. Gleichzeitig versuchen Großunternehmen, wie Google oder Amazon, vermehrt in diesen Markt vorzudringen und stellen so nicht nur eine wachsende Konkurrenz dar, sondern beschleunigen auch die weitere Konsolidierung unter den bestehenden Marktteilnehmern. Diese Entwicklung hat im Fall einer Verunsicherung von Kunden oder eines verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Wettbewerber einen potentiell negativen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf. Unsere Rolle als einer der führenden europäischen Anbieter von Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen impliziert, dass wir selbst eine treibende Kraft der aktuellen Konsolidierungsbewegung sind und diese so aktiv mitgestalten können.

RISIKEN AUS BESTANDSKUNDENGESCHÄFT

Einen bedeutenden Teil unserer Umsatzerlöse erzielen wir aus unserem umfangreichen Bestandskundenportfolio. Sollte sich eine signifikante Menge unserer Bestandskunden entscheiden, die Geschäftsbeziehung mit der Wirecard-Gruppe nicht fortzusetzen, kann dies unseren Geschäftsverlauf negativ beeinflussen. Vor dem Hintergrund der hohen Stabilität unseres Bestandskundengeschäfts in den vergangenen Geschäftsjahren sowie unseres wettbewerbsfähigen Produkt- und Leistungsspektrums erscheint eine solche Entwicklung aber als unwahrscheinlich.

7.4. Personalrisiken

VERFÜGBARKEIT QUALIFIZIERTEN PERSONALS

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Geschäftsentwicklung der Wirecard-Gruppe hängt maßgeblich davon ab, sowohl bestehende Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden als auch neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Der kurzfristige Verlust einer Vielzahl wesentlicher Leistungsträger kann sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken. Durch eine aktive Personalpolitik, Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld schützt sich das Unternehmen vor dem Verlust wichtiger Mitarbeiter. Vor dem Hintergrund der im Berichtszeitraum erneut geringen Personalfluktuationsraten schätzen wir auch für 2009 das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs durch den Verlust wichtiger Mitarbeiter als gering ein.

7.5. Informations- und Sicherheitsrisiken

RISIKEN AUS DER VERÖFFENTLICHUNG VON GESCHÄFTSGEHEIMNISSEN

Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zur internen und externen Kommunikation sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen dienen dazu, dem Risiko einer Veröffentlichung interner Informationen, beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien, entgegenzuwirken.

Die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über zukünftige strategische Aktivitäten kann unseren Geschäftsverlauf deutlich beeinträchtigen. Die Wirecard-Gruppe hat allerdings umfangreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen und sie lässt fortlaufend ihre Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte auf eventuell vorhandene Sicherheitslücken prüfen. Deshalb schätzt sie den Eintritt dieses Risikos als gering ein.

RISIKEN AUS DER VERÖFFENTLICHUNG VON KUNDENDATEN

Aufgrund der Natur der Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe liegen im Konzernverbund Informationen sowohl über den Geschäftsverlauf von Unternehmenskunden als auch über das Einkaufsverhalten und die Bonität von Konsumenten vor. Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wirken dem Risiko einer Veröffentlichung von Kundendaten entgegen.

Die Veröffentlichung vertraulicher Kundendaten kann unseren Geschäftsverlauf sowohl durch Reputationsschäden als auch durch direkte Schadenersatzansprüche deutlich beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund umfangreicher Sicherungsmaßnahmen sowie einer kontinuierlichen Prüfung unserer Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering.

7.6. Rechtliche und regulatorische Risiken

Die Wirecard-Gruppe bietet national und international Zahlungsabwicklung sowie Bezahlverfahren für Leistungen und Güter unterschiedlichster Art an. Zum einen beeinflussen deshalb rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für Zahlungssysteme unseren Geschäftsverlauf. Einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf haben aber auch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und Risiken für die Leistungen unserer Kunden, d.h. vorwiegend der im Internet tätigen Händler und Dienstleister. Insbesondere sind im grenzüberschreitenden Bereich die Vertragsgestaltung und steuerrechtliche Fragen von Bedeutung. Das zur Beurteilung des täglichen Geschäfts erforderliche Fachwissen wird durch unsere qualifizierten Mitarbeiter eingebracht. Zur weiteren Risikominimierung bedienen wir uns bei komplexen Fragestellungen der Hilfe von externen Rechts- und Steuerberatern.

Parallel gestalten sich insbesondere Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien zur Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld deutlich unterschiedlich. So unterliegen insbesondere Kunden in den Branchen Online-Apotheken und -Glücksspiel einem hohen Maß an nationaler oder internationaler Regulierung, wobei hier in Teilen ein Trend zu einer Erhöhung der Regulierungsdichte spürbar ist. Dies kann dazu führen, dass bestimmte Geschäfte oder deren Zahlungsabwicklung online nur noch eingeschränkt oder länderabhängig gar nicht durchführbar sind. Wir begegnen den damit verbundenen Risiken für die Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe zum einen durch eine intensive Zusammenarbeit mit regional oder fachlich spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien, die sowohl die Einführung neuer Produkte als auch laufende Geschäftsprozesse und Geschäftsbeziehungen begleiten. Wir sehen die Konformität mit nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen als unabdingbare Grundlage für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung an und legen sowohl intern als auch bei unseren Kunden besonderen Wert auf die Einhaltung aller einschlägigen regulatorischen Anforderungen. Zum anderen bemüht sich die Wirecard-Gruppe eine sowohl regional als auch im Hinblick auf ihre Tätigkeit diversifizierte Kundenstruktur aufrecht zu erhalten, um so das Risiko von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und von Regulierung für die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Wirecard-Gruppe zu beschränken.

Derzeit führen die Gesellschaft bzw. einzelne Gruppenunternehmen folgende wesentlichen Rechtsstreitigkeiten:

Die Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK) hat eine Anfechtungsklage gegen die Hauptversammlungsbeschlüsse betreffend die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine Nichtigkeitsklage gegen den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 eingereicht. Begründet werden diese Klagen vorwiegend mit angeblichen Mängeln in den Abschlüssen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young die angeblichen Bilanzierungsmängel umfassend begutachten lassen und sieht in Anbetracht des Prüfungsergebnisses keinen Korrekturbedarf.

Eine weitere Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage eines Einzelaktionärs wurde inzwischen durch Vergleich ohne Vorteilszuwendung an den Kläger beigelegt. Der Vergleich wurde am 23. Februar 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wirecard-Gruppe betreibt Schadensersatzklagen insbesondere wegen Betrugs gegen einen Kunden und einzelne diesem Kunden nahestehende Personen in Deutschland und Großbritannien. Die Gesellschaft rechnet mit einer positiven, erstinstanzlichen Entscheidung in Großbritannien noch im zweiten Quartal 2009. Das Risiko für das Ergebnis der Wirecard-Gruppe beläuft sich auf höchstens Mio. EUR 2,2. Da sie Vermögenswerte in entsprechender Höhe gesichert hat, rechnet die Wirecard mit der Einbringlichkeit der eingeklagten Forderung.

Weitere rechtliche Risiken resultieren aus einer möglichen Verletzung vertraglicher Vereinbarungen durch unsere Vertragspartner oder einer fehlenden Durchsetzbarkeit sowie der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen insbesondere im Ausland. Diesen möglichen Risiken begegnen wir durch Rechtswahl- und Gerichtsstandsvereinbarungen in Verträgen, soweit dies möglich ist. Zum anderen werden auch Forderungen im internationalen Umfeld konsequent durchgesetzt und in diesen Bereichen entsprechende Sicherheitsleistungen mit den Vertragspartnern vereinbart.

Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Wir bilden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Es besteht die Möglichkeit, dass die für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Die Wirecard Bank AG ist Mitglied der Kreditkartenunternehmen MasterCard und VISA (sog. Principal Member) sowie der JCB International Co., Ltd. und besitzt sowohl für die Herausgabe von Karten an Privatkunden („Issuing“) als auch für die Händlerakzeptanz („Acquiring“) Lizenzen.

Im theoretischen Falle der Kündigung oder Aufhebung dieser Lizenzverträge würde die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG bzw. der Wirecard Bank AG erheblich beeinträchtigt werden. Durch ständige Kommunikation mit den Kreditkartenunternehmen und strenge Einhaltung der vertraglichen und regulatorischen Vorgaben begrenzen wir dieses Risiko. Auch aufgrund der vertraglichen Absicherung sowie aufgrund der darüber hinausgehenden Sicherungsmechanismen gilt der Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich.

7.7. Finanzielle Risiken

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

Aufgrund der stark diversifizierten Kundenstruktur der Wirecard-Gruppe bestehen keine wesentlichen Klumpenrisiken.

Risiken grundsätzlicher Art bestehen jedoch in folgenden Bereichen:

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN UNSERER KUNDEN

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen unserer Geschäftskunden vorzubeugen, unterziehen wir diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Bonitäts- und Liquiditätsanalyse. Offene Forderungen werden kontinuierlich durch unser internes Debitoren- und Liquiditätsmanagement verfolgt. Die Ausfallrisiken aus dem Acquiring-Geschäft, bestehend aus potentiellen Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers, sind sehr gering, da die offenen Forderungen gegenüber unseren Kunden durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte

Auszahlung an den Händler abgedeckt sind, die aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert werden. Im Einzelfall kann sich allerdings die Reserve als unzureichend erweisen, wodurch berechnete Zahlungsansprüche der Wirecard-Gruppe gegenüber dem Kunden nicht durchsetzbar sein könnten. Im Privatkundengeschäft, insbesondere bei den neuartigen Produkten der Wirecard Bank AG, sind Risiken darin zu sehen, dass es mangels historischer Erfahrungswerte hinsichtlich der spezifischen Risiko- und Betrugscharakteristika solcher Produkte trotz hoher Sicherheitsstandards zu Ausfällen von Zahlungsverpflichtungen kommen kann.

RISIKEN AUS RÜCKBELASTUNGEN IM ACQUIRING-GESCHÄFT

Karteninhaber haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine Transaktion zurück zu belasten. Jede Rückbelastung wird zunächst vom Acquirer getragen und muss dann dem Händler weiterbelastet werden. In Fällen, in denen eine Weiterbelastung scheitert, trägt der Acquirer die Rückbelastung selbst.

Ein erhöhtes Risiko besteht bei Händlern, die Waren oder Dienstleistungen anbieten, deren Wirksamkeit nicht eindeutig nachvollzogen werden kann (z. B. Vitamine, Diätpräparate, Kosmetika). Im Rahmen solcher Geschäftsmodelle kommt es erfahrungsgemäß zu einem häufigeren Auftreten von Rückbelastungen, wenn Werbeaussagen nach Einnahme/Anwendung durch den Karteninhaber nicht nachvollzogen werden können.

Des Weiteren besteht ein erhöhtes Risiko bei Lieferungen oder Leistungen, die nicht in direktem zeitlichen Zusammenhang mit der Transaktion stehen, das heißt ggf. erst später erbracht werden sollen (z. B. Buchung von Flugtickets). In diesen Fällen ist nicht unverzüglich nachvollziehbar, ob die bezahlte Leistung vertragsgerecht erbracht wurde. Etwaige Rückbelastungsfristen für den Karteninhaber beginnen erst zu laufen, wenn die Frist für die Leistungserbringung des Händlers abgelaufen ist. Wirecard trägt diesem Risiko durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler Rechnung. Beide Maßnahmen werden aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert.

RISIKEN AUS BETRUG DURCH KARTENINHABER UND HÄNDLER

Händler können auf verschiedene Arten betrügerisch agieren und dadurch Wirecard in der Rolle als Acquirer oder in anderer Form am Zahlungsprozess beteiligten Akteur schädigen (z. B. Gutschriftsbetrug, betrügerischer Konkurs, Einreichung fremder Belege, Wiederverwendung von Kartendaten, Verstoß gegen Regeln der Kartenorganisationen, Erbringung von Scheinleistungen an ihre Endkunden). Um diesem Risiko vorzubeugen, unterziehen wir Händler vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Analyse ihrer Bonität, Reputation und Geschäftshistorie. Des Weiteren erfolgt nach Aufschaltung eine laufende Überwachung aller Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf Auffälligkeiten bzw. mögliche Betrugsmuster. Trotzdem könnte es zu Zahlungsausfällen kommen, wenn trotz aller Vorbeuge- und Risikomanagementmaßnahmen der Händler sich als betrügerisch herausstellt und

trotz Vereinnahmung der Bezahlung dem Endkunden/Karteninhaber gegenüber die Leistung nicht oder nicht ordnungsgemäß erbringt. Die von Wirecard einbehaltenen Guthaben (Reserves) für Chargebacks könnten dann im Einzelfall nicht ausreichen, um die Wirecard-Gruppe gegen Zahlungsausfälle gegenüber dem betrügerisch agierenden Händler hinreichend zu sichern.

Auch Betrug durch den Karteninhaber oder andere Parteien, die sich für den Karteninhaber ausgeben, stellt für Wirecard ein Risiko dar, da dieser zu Rückbelastungen und erhöhten Gebühren durch die Kartenorganisationen führen kann. Wirecard begegnet diesem Risiko durch ein umfassendes Transaktionsrisikomanagement, welches Betrugsmuster frühzeitig erkennt und entsprechende Zahlungen ablehnt. Die Möglichkeit der Weiterbelastung von im Rahmen von Betrugsfällen anfallenden Kosten an den Händler ist vertraglich geregelt.

WECHSELKURSRISIKEN OFFENER FORDERUNGEN IN FREMDWÄHRUNGEN

Zu erwartende Fremdwährungsbestände aus Transaktionsgebühren werden teilweise durch entsprechende Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgesichert. Ein Einsatz von Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften mit Spekulationsabsicht findet nicht statt. Soweit eine Absicherung nicht stattfindet, können Wechselkursrisiken das in Euro auszuweisende Ergebnis der Wirecard AG schmälern; dies vor allem auch dann, wenn mit der Erbringung der Leistungen verbundene Kosten der Wirecard nicht in der Transaktionswährung, sondern in Euro oder einer anderen Währung anfallen.

RISIKEN IM KAPITALFINANZIERUNGSBEREICH

Im Finanzierungsbereich stellen sich durch Zinsbindung bis Tilgungsende keine Zinsänderungsrisiken dar.

RISIKEN IN DER ABWICKLUNG VON TRANSAKTIONEN IM FINANZTRANSFERBEREICH

Es besteht das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert. Ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere und/oder andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.

RISIKEN IM KAPITALANLAGEBEREICH

Von der globalen Finanzkrise ist die Wirecard AG nicht unmittelbar betroffen, da sie sich in den gefährdeten Geschäftsfeldern Kredit, Immobilien sowie Wertpapierhandel nicht engagiert.

RISIKEN AUS INKONGRUENZ VON LIQUIDITÄTSANLAGEN UND LIQUIDITÄTSBEDARF

Die Wirecard AG legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe in Sichteinlagen, Tagesgeld und Termineinlagen an. Risiken können dadurch entstehen, dass falsche Anlageentscheidungen dahingehend getroffen werden, dass Inkongruenzen zwischen der festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten. Um diesem Risiko zu begegnen, hat die Wirecard AG festgelegt, dass keine langfristigen Liquiditätsanlagen getätigt werden.

RISIKEN DURCH DEN AUSFALL VON KREDITINSTITUTEN

Mittelbare Risiken könnten durch den Ausfall von Kreditinstituten, bei denen die Wirecard AG ihre freie Liquidität anlegt, entstehen. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung Rechnung getragen, wobei sich die Kontrahentenlimite bei den einzelnen Kreditinstituten am jeweiligen Rating orientieren.

RISIKEN AUS ANLAGEN IN WERTPAPIEREN UND DERIVATEN

Weiter können Risiken durch Anlagen in Wertpapieren entstehen, wenn - auch aufgrund negativer makroökonomischer Entwicklungen - Kursverluste bei den investierten Wertpapieren eintreten. Die Wirecard AG hat daher entschieden, keine Anlagen in Wertpapieren oder Derivaten, außer zur Absicherung von offenen Devisenpositionen, abzuschließen.

7.8. Projektrisiken

RISIKEN BEI KUNDENPROJEKTEN

Die erfolgreiche Realisierung eines Kundenprojekts hängt von einer Vielzahl an Faktoren ab. Diese sind vielfach nicht oder nur teilweise direkt durch uns beeinflussbar, können sich aber dennoch z. B. durch gestiegene Projektaufwände negativ auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens auswirken. Direkt durch uns verschuldete negative Projektverläufe, beispielsweise in Folge von Ressourcen-Engpässen, können außerdem zu Kundenregressforderungen und Imageschäden führen.

Ein aktives Projektrisikomanagement und eine gezielte Optimierung des Risikoprofils von Kundenprojekten dienen der Minimierung von Projektrisiken. Das Risikomanagement von Kundenprojekten ist vollständig in das unternehmensweite Risikoberichtswesen integriert. Da es sich bei der Mehrzahl unserer Kundenprojekte um standardisierte Integrationsverfahren handelt, sehen wir auf Basis der Gesamtrisikostuktur unseres Projektportfolios auch für die Zukunft kein wesentliches Risiko einer negativen Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs.

7.9. Produkt- und IT-Risiken

RISIKEN AUS DER ENTWICKLUNG VON PRODUKTEN

Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Produkt- und Leistungsportfolios gewährleisten zu können, bedarf es kontinuierlicher Produktinnovationen. Die Entwicklung neuer Produkte ist vielfach nicht nur mit langen Entwicklungszeiten und hohem finanziellen Aufwand, sondern auch mit einer Vielzahl an Risiken verbunden. Fehler in der Projektrealisierung können die Markteinführung neuer Produkte verzögern und dadurch sowohl Opportunitätskosten als auch Reputationsschäden oder direkte Schadenersatzansprüche zur Folge haben.

Die Entwicklungs-, Qualitätssicherungs- und Betriebsprozesse der Wirecard-Gruppe sind in das konzernweite Risikoberichtswesen integriert. Durch regelmäßige Qualitätskontrollen

beugen wir fehlerhafter Software vor. Ein strenges Projektcontrolling sichert die Übereinstimmung aller Verfahrensweisen mit konzerninternen sowie regulatorischen Vorgaben und stellt höchste qualitative Maßstäbe in Entwicklung und Betrieb sicher. Vor dem Hintergrund der strengen Qualitätsmaßstäbe unserer Produktentwicklung erwarten wir keine signifikante Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs aus den mit der Entwicklung neuer Produkte verbundenen Risiken.

RISIKEN AUS PRODUKTINNOVATIONEN

Die vorrangige Ausrichtung unserer Vertriebsaktivitäten auf die Akquisition großer und mittlerer Kunden impliziert den Aufbau eines komplexen und teils auf ausgewählte Branchen oder Geografien spezialisierten Leistungs- und Produktportfolios. Während für Kleinkunden ein standardisiertes und wenig komplexes Leistungsspektrum genügt, bedarf das Geschäft mit großen und mittleren Kunden stetiger Produktinnovation und damit verbundener hoher Initialinvestitionen in die Entwicklung neuer Produkte. Durch ein dediziertes Genehmigungsverfahren für Produktentwicklungen wird das Marktpotenzial eines Produkts geprüft und eine an den Unternehmenszielen ausgerichtete Gewinnmarge bei der Verkaufspreisgestaltung sichergestellt.

RISIKEN AUS DER NUTZUNG VON FREMDLEISTUNGEN

Teile des Produkt- und Leistungsspektrums der Wirecard-Gruppe erfordern die Nutzung externer Softwareprodukte und Dienstleistungen. Dies umfasst unter anderem die Entwicklung und den Betrieb von Systemen, die für die Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank maßgeblich sind. Qualitative Mängel in den erbrachten Leistungen oder ein vollständiger Wegfall solcher Systeme oder Dienstleistungen können sich durch direkt entgangenen Umsatz, Reputationsschäden oder Schadenersatzansprüche negativ auf den Geschäftsverlauf der Wirecard-Gruppe auswirken. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Lizenzen für in Verwendung befindliche Fremdtechnologien zukünftig nicht mehr verfügbar sind oder diese Technologien nicht mehr zugänglich sind. Dies kann potentiell zu kurzfristig deutlich erhöhtem Entwicklungsaufwand führen.

Eine gezielte Auswahl von Zulieferern nach strengsten Qualitätskriterien, ein aktives Service-Level-Management sowie umfangreiche Redundanzkonzepte bieten weitreichenden Schutz vor den aus der Nutzung von Fremdleistungen resultierenden Risiken. Unter Berücksichtigung der aufgeführten Schutz- und Absicherungsmaßnahmen erachten wir das Eintreten einer signifikanten Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs aus den dargestellten Risiken als unwahrscheinlich.

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER INTEGRITÄT VON KUNDENDATEN

Aufgrund der Natur der Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe liegen im Konzernverbund sowohl weitreichende Transaktionsdatenbestände von Geschäftskunden als auch von Konsumenten vor. Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten, umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Produkt-

entwicklung sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wirken dem Risiko einer Verfälschung von Kundendaten entgegen. Die Verfälschung von Kundendaten kann unseren Geschäftsverlauf sowohl durch einen direkten Liquiditätsabfluss infolge fehlerhafter Auszahlungen im Zahlungsverkehrsgeschäft der Wirecard Bank AG als auch durch entgangenen Umsatz aufgrund fehlerhafter Abrechnungen in anderen Geschäftsbereichen beeinträchtigen. Des Weiteren kann es zu Reputationsschäden und direkten Schadensersatzansprüchen von Kunden kommen. Vor dem Hintergrund umfangreicher Sicherungsmaßnahmen sowie einer kontinuierlichen Prüfung unserer Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering.

RISIKEN AUS DER GESTALTUNG UND DEM BETRIEB VON INFORMATIONSSYSTEMEN

Informationstechnologie stellt einen strategischen Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe dar. Qualität und Verfügbarkeit unserer Informationssysteme, aber auch ihre Fähigkeit, schnell, flexibel und kosteneffizient auf die sich verändernden Anforderungen des Marktes zu reagieren, entscheiden maßgeblich über unseren wirtschaftlichen Erfolg. Systemausfälle, Qualitätsprobleme oder aus strukturellen Mängeln der IT-Systeme resultierende Verzögerungen bei der Entwicklung oder Markteinführung neuer Produkte können sich deutlich negativ auf unseren Geschäftsverlauf auswirken.

Die Informationssysteme der Wirecard-Gruppe setzen auf kostengünstige, modulare und standardisierte Technologien. Durch flexible Prozesse und kurze Produktentwicklungszyklen wird unsere IT ihrer Rolle als Wegbereiter neuer Geschäftsmodelle gerecht und ermöglicht eine schnelle Markteinführung neuer Produkte. Eine hochverfügbare Infrastruktur stellt den kontinuierlichen Betrieb unserer Systeme sicher. Ein umfangreiches Qualitätsmanagement garantiert die für die Entwicklung und den Betrieb von bankennahen IT-Systemen erforderlichen Qualitätsmaßstäbe. Vor dem Hintergrund des 2006 eingeführten neuen Technologie- und Prozess-Frameworks sowie kontinuierlicher Investitionen in die Verbesserung unserer Infrastruktur erachten wir das Risiko einer Beeinträchtigung unserer Geschäftstätigkeit aus dem Umfeld unserer Informationssysteme als gering.

7.10. Zusammenfassung Gesamtrisiko

Insgesamt konnten wir im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung der Gesamtrisikostuktur verzeichnen. Von den im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements identifizierten und quantifizierbaren Risiken fällt aus aktueller Perspektive keines in die Kategorie bestandsgefährdender Risiken.

8. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

8.1. Unternehmenssteuerung

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der Wirecard-Gruppe dient der kontinuierlichen Kontrolle und Nachverfolgung definierter Steuerungskenngrößen (Key Performance Indicator). Es basiert auf eigenständigen Controllingmodellen je Geschäftssegment. Diese werden auf Konzernebene konsolidiert und zusammen mit den Finanzergebnissen in eine laufende Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung – auf Basis eines Rolling Forecast – eingebracht. Die einzelnen Steuerungskenngrößen ermöglichen die Messung, ob die verschiedenen Unternehmensziele erreicht wurden bzw. werden.

Zentrale Kennzahlen der Unternehmenssteuerung sind vorwiegend quantitative Größen, wie Transaktions- und Kundenzahlen oder Umsatz- und Minutenvolumina, sowie zusätzliche Indikatoren, wie die Profitabilität von Kundenbeziehungen. Im Fokus liegen dabei vorwiegend das EBIT, die EBIT-Marge, das Nettoergebnis sowie relevante Bilanzzusammenhänge/-relationen. Parallel werden regelmäßig qualitative Kenngrößen wie Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit oder Produkt- und Servicequalität erfasst.

Ein zentrales Steuerungselement stellt der beständige Abgleich der erfassten Kenngrößen mit der langfristigen Geschäftsplanung dar. Um Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkennen und bereits im Frühstadium einer Planabweichung entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, kommt diesen Indikatoren eine besondere Bedeutung zu.

Vorstand und Geschäftsbereichsleitung werden im Rahmen eines unternehmensweiten Berichtswesens kontinuierlich über die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskenngrößen informiert.

Das nachhaltige Wachstum der Wirecard-Gruppe resultiert nicht zuletzt aus diesem internen Steuerungssystem, das es dem Management erlaubt, flexibel auf Veränderungen eines dynamischen Marktumfelds zu reagieren.

8.2. Finanzielle und nicht finanzielle Ziele

Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße der Wirecard-Gruppe stellt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dar. Für das Geschäftsjahr 2009 erwartet der Vorstand einen Anstieg des EBIT um 10 bis 25 Prozent.

Basis dieser Prognose ist die Erwartung, dass der relative Anteil des Internets am Gesamt-handel selbst bei anhaltender Rezession deutlich zunehmen wird. Parallel ist davon auszugehen, dass sich der Trend zur Auslagerung ganzer Geschäftsprozesse (Outsourcing), insbe-

sondere in Zeiten mit schwacher wirtschaftlicher Dynamik, fortsetzen oder sogar beschleunigen kann. Mit einer wachsenden Menge an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten.

Weitere wesentliche operative finanzielle Ziele stellen die Beibehaltung der komfortablen Eigenkapital-Ausstattung der Wirecard-Gruppe und die Erhaltung der gegenwärtig sehr geringen Bankverschuldung auf einem niedrigen Niveau dar.

Im Abschnitt „Erwartete Ertrags- und Finanzlage“ in Kapitel 9 gehen wir auf weitere finanzielle Ziele ein.

Insgesamt bestehen unsere Ziele hinsichtlich des profitablen Wachstums und der Steigerung des Unternehmenswertes unverändert fort. Damit sich die Wirecard-Gruppe ganzheitlich auch weiterhin besser als der Markt entwickelt, wägen wir unsere strategischen Entscheidungen sorgfältig ab.

Im Mittelpunkt der nicht-finanziellen operativen Ziele der Wirecard AG steht die erfolgreiche Unternehmensentwicklung im Hinblick auf das Vertrauen unserer Kunden, von Geschäftspartnern und Investoren, der Öffentlichkeit und vor allem auch unserer Mitarbeiter. Das Team der Wirecard AG bildet die Basis für eine gute Unternehmensentwicklung, die in alle Bereiche ausstrahlt. Mit Zielvereinbarungen, die nicht nur am unternehmerischen Erfolg gemessen werden, sondern auch der persönlichen Entwicklung des Einzelnen dienen, wollen wir gemeinsam unsere Fähigkeiten stärken.

Um die soziale Verantwortung innerhalb einer mittlerweile geografisch verteilten Unternehmensstruktur noch besser zu transportieren, hat sich die Wirecard AG im Bereich Spendenprojekte für ein Engagement bei der betterplace-Stiftung entschieden. Da Online-Spenden unmittelbar mit unserem Kerngeschäft verbunden sind, haben wir die Zahlungsabwicklung von Spenden über Kreditkarte auf der Plattform www.betterplace.org übernommen.

Unsere Werte sind unabdingbar mit unserem Geschäftsmodell verknüpft, dessen Erfolg auf Zuverlässigkeit und Vertrauen basiert. Wir stellen Produkte bereit, die es Händlern im Internet einfacher machen, ihre Zahlungsströme abzuwickeln. Die Qualität unserer Kundenbeziehungen erfassen wir durch regelmäßige Kundenbefragungen. Die Kundenzufriedenheit stellt ein zentrales nicht-finanzielles Ziel der Wirecard-Gruppe dar.

Weitere Zielsetzungen umfassen die Erhaltung unserer Innovations- und Technologieführerschaft durch frühzeitiges Erkennen und aktive Gestaltung wesentlicher Markttrends. Eine hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität bildet eine wesentliche Grundlage für nachhaltige und langfristige Kundenbeziehungen und zählt folglich zu unseren wesentlichen Unternehmenszielen.

8.3. Unternehmensstrategie

Im Geschäftsjahr 2008 konzentrierte sich die Wirecard-Gruppe auf ihr organisches Wachstum, nachdem 2007 ihre regionale Präsenz in Europa durch den Erwerb neuer Tochterunternehmen in Irland und Österreich erweitert wurde.

Durch unsere Niederlassung auf den Philippinen und eine strategische Kooperation in China konnten wir unsere Geschäftsaktivitäten in Asien weiter ausbauen. Auch in den kommenden Jahren werden wir unsere Strategie einer gezielten regionalen Expansion in Asien sowie einer konsequenten Produktlokalisierung konsequent verfolgen.

Der erfolgreiche operative Geschäftsverlauf im Berichtsjahr bestätigt unsere generelle strategische Ausrichtung und unterstreicht erneut die Nachhaltigkeit des Synergiepotentials aus der Verbindung von Technologieunternehmen und Bank. Die große Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund trug im Berichtszeitraum maßgeblich zur Profitabilität bei. Ein ganzheitlicher Lösungsansatz und deutliche Kostenvorteile festigen, selbst in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, auch zukünftig unsere Position im globalen Wettbewerb.

Unsere Produktstrategie ist darauf angelegt, flexibel auf Marktbedürfnisse reagieren zu können. Daher haben wir auch 2008 unser Produktportfolio kontinuierlich angepasst und ausgebaut, insbesondere im Bereich weiterer Zahlungs- und Risikomanagementverfahren. In Zusammenarbeit mit namhaften Partnern verstärkten wir unsere Leistungsportfolios in den Bereichen Debitorenmanagement und Risikomanagement und präsentierten ein Zahlungsgarantie-Produkt für den deutschen Markt.

Die strategische Zielsetzung einer weit reichenden und vollständig integrierten funktionalen Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette der elektronischen Zahlungsabwicklung wird auch in den kommenden Jahren die Grundlage unserer Geschäfts- und Produktpolitik sein.

Hinsichtlich unserer Wachstumsstrategie setzen wir unverändert auf organisches Wachstum in unseren Zielmärkten Europa und Asien. Akquisitionen sind grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Maßgabe hierfür wäre jedoch ein strenger Kriterienkatalog, der in Gänze erfüllt werden müsste, um in der Konsolidierung des europäischen E-Payment-Marktes weiterhin eine aktive Rolle einzunehmen.

9. PROGNOSEBERICHT

9.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Die Prognosen für das diesjährige Weltwirtschaftswachstum sind sehr verhalten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) nimmt für 2009 ein Wachstum des globalen Bruttosozialprodukts von lediglich 0,5 Prozent und für 2010 ein Wachstum im Bereich von 3,0 Prozent an. Andere Analysen sagen ein Minuswachstum voraus. Laut IWF sollen China (6,7 Prozent) und Indien (5,1 Prozent) noch verhältnismäßig stabil wachsen, während für die westlichen Nationen ein Minuswachstum zwischen 1,2 Prozent (Kanada) und 2,8 Prozent (Großbritannien) prognostiziert wird.

Für die gesamte Europäische Union (EU27) rechnet die EU-Kommission 2009 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9 Prozent und innerhalb der EU15 mit einem Minuswachstum von 0,1 Prozent. Für 2010 sind die Aussichten mit 1,1 Prozent (EU27) bzw. 0,8 Prozent (EU15) schon wieder etwas positiver. In Deutschland sind die Vorhersagen für 2009 uneinheitlich. Es ist davon auszugehen, dass das BIP um mindestens 2,5 bis 3 Prozent sinken wird.

9.2. Künftige Branchensituation

Die wenigsten Geschäftsmodelle funktionieren heute noch ohne den zusätzlichen Vertriebskanal Internet. Die Verbraucher kaufen zunehmend online ein; der Trend geht weg vom reinen Informationskanal. Kein anderer Absatzweg boomt mehr als das Internet, und das insbesondere dann, wenn der Händler seine Waren oder Dienstleistungen auch grenzüberschreitend anbietet.

Infolge der globalen Rezession wird der Verkaufskanal Internet als zentrales Element einer jeden Absatzstrategie noch mehr in den Vordergrund rücken. Die Online-Käufer werden diese Art des Einkaufs ganz bewusst zu ihrem Vorteil nutzen, um das Beste für ihr Geld zu bekommen. Der Handel und die Touristikbranche erkennen zunehmend die Kostenvorteile dieses Vertriebskanals. Diese Chancen wird die Wirecard AG mitsamt ihren Alleinstellungsmerkmalen, zu denen vor allem die unabhängige Bank im Konzern gehört, entsprechend wahrnehmen.

MARKTWACHSTUM IM E-COMMERCE

Im Herbst 2008 schätzte Datamonitor die durchschnittlich jährliche Wachstumsrate des globalen Internethandels bis 2012 auf 22,1 Prozent ein. Euromonitor, ein internationales Marktforschungsinstitut, sagt für den asiatisch-pazifischen Raum voraus, dass das Handelsvolumen im Jahr 2012 bei 71 Milliarden US-Dollar liegen wird, was eine Verdopplung gegenüber 2007 bedeutet. In China sind die E-Commerce-Umsätze von 2007 auf 2008 um 86 Prozent

gestiegen (Quellen: EIU, iResearch). Bis 2011 sollen diese auf bis zu 58 Milliarden US-Dollar steigen (2008: 1,2 Mrd. US-Dollar).

Das im gesamteuropäischen Raum bis 2010 zu erwartende E-Commerce-Wachstum von jährlich rund 20 Prozent, wie noch mehrheitlich von verschiedenen Marktforschern vor Ausbruch der Finanzkrise prognostiziert, ist nunmehr im Durchschnitt auf 10 bis 15 Prozent angepasst worden.

Im März 2009 prognostizierte Forrester Research, dass sich die B2C-Online-Umsätze in der Touristik und im Handel in Deutschland und Frankreich bis 2014 jeweils um eine durchschnittliche Wachstumsrate von 10 Prozent und in Großbritannien von 6 Prozent erhöhen werden. Den kumulierten Online-Umsatz für Touristik und Handel im Jahr 2009 schätzt Forrester in den drei führenden E-Commerce-Nationen Europas wie folgt:

- Deutschland 2009: 31,3 Mrd. Euro (2008: 27,6 Mrd. Euro)
- Frankreich 2009: 17 Mrd. Euro (2008: 14,8 Mrd. Euro)
- Großbritannien 2009: 37,9 Mrd. GBP (2008: 36,5 Mrd. GBP)

Das Marktforschungsunternehmen eMarketer (Januar 2009) rechnet für Großbritannien 2009 mit einem 14,3-prozentigen Wachstum des E-Commerce-Marktes. Es wird davon ausgegangen, dass sich Online-Händler verstärkt darauf konzentrieren, Kunden mit Sonderangeboten und verbilligten Lieferpreisen anzulocken.

Für Europa werden für das Jahr 2009 Umsätze von mehr als 130 Milliarden Euro allein im Handel prognostiziert. 2010 soll die Marke von 150 Milliarden Euro überschritten werden. Diese Daten basieren auf einer Erhebung von European Technographics (Quelle: Forrester).

PERSPEKTIVEN IN DEN ZIELBRANCHEN

HANDEL

Vier wichtige Trends werden den Online-Handel in den nächsten beiden Jahren bestimmen und gleichzeitig das Outsourcing von Zahlungsverkehr und Risikomanagement vorantreiben:

- Hersteller setzen zunehmend auch auf den Direktvertrieb über das Internet.
- Neue Verkaufsmethoden, wie beispielsweise das E-CommerceTV, werden das Internetgeschäft forcieren, um Konsumenten ein optimiertes Einkaufserlebnis zu bieten.
- Multichannel-Retailing (Internet, Katalog und stationäres Geschäft) bringt Kunden- und Händlerinteressen zusammen.
- Online-Händler weiten ihr Angebot auf den europäischen Binnenmarkt aus, um neue Käufer zu gewinnen.

Gewinnen werden die Anbieter, die die Funktionalität ihrer Shoppingseiten erhöhen und eine Vielzahl von Zahlungsmethoden sowie flexible Lieferservices bieten.

Der deutsche Versandhandelsverband (bvh) prognostizierte für 2009 einen Anstieg von mindestens 10 Prozent im deutschen Online-Handel. Hier sind die E-Commerce-Umsätze im Touristikbereich nicht einkalkuliert. Für 2008 waren 9 Prozent vorhergesagt; tatsächlich stieg der Kauf von Waren im Internet um 23 Prozent.

Nach einer aktuellen Studie der BITKOM (März 2009) haben 88 Prozent der deutschen Internetnutzer bereits online eingekauft, und jeder zweite Nutzer ist sich sicher, dass er durch Preisvergleiche und Online-Shopping Geld gespart hat.

DIGITALE GÜTER

Der Online-Glücksspielbranche, zu der Sportwetten, Poker und Casino zählen, wird in den nächsten Jahren ein weiterhin hohes Wachstumspotential vorausgesagt. H2 Gambling Capital erwartet, dass sich in Europa die Umsätze bis 2012 auf 15,4 Milliarden US-Dollar erhöhen. Das Research-Institut geht davon aus, dass sich dieser Sektor als relativ konjunkturreisistent erweisen wird und von 2009 bis 2012 weltweit durchschnittlich um 11,3 Prozent jährlich wächst.

Der Videospielermarkt wird sich auch in konjunkturell schwierigen Zeiten stabil weiterentwickeln. Die Studie „Global Entertainment and Media Outlook 2008–2012“, im August 2008 von Pricewaterhouse Coopers veröffentlicht, schätzt das Wachstum des Videospielermarkts für die kommenden fünf Jahre auf jährlich durchschnittlich 10,5 Prozent in Deutschland und weltweit ca. 10,3 Prozent. Asien bliebe demnach mit einem voraussichtlichen Umsatz von 25,3 Milliarden US-Dollar im Jahr 2012 weiterhin die führende Spieleregion der Welt.

MMO-Spiele (Massive Multiplayer Online Games), die von Tausenden von Spielern zeitgleich über das Internet gespielt werden, gewinnen vermehrt Marktanteile gegenüber Videospielen. DFC Intelligence schätzt, dass dieser Markt 2013 bis zu 11,8 Milliarden Dollar weltweit umsetzen wird.

Das Marktforschungsinstitut TMNG prognostizierte jüngst, dass die globale Spieleindustrie, trotz eines schwierigen Konsumklimas, bis 2012 ein Umsatzvolumen von 40 Milliarden Dollar erreichen könnte. Die Verbreitung von Browserspielen (Casual Games), bei denen das Online-Spiel selbst kostenlos ist und lediglich Gebühren für Zusatzdienste oder besondere Leistungen anfallen, schreitet enorm voran. Diese Spiele ermöglichen es dem normalen Nutzer, auch ohne den komplizierten Download von Software in kürzester Zeit mitspielen zu können. Auch die Nutzer verändern sich: Mittlerweile hat der Anteil von Frauen fast 50 Prozent erreicht. Das durchschnittliche Alter der Spieler hat sich laut TMNG auf 33 Jahre erhöht.

Unser Zielmarkt „Digitale Güter“ umfasst auch weitere Internetangebote, wie etwa Hörbücher. Der Hightechverband BITKOM berichtete, dass der Markt für digitale Bücher (E-Books) noch am Anfang seiner Entwicklung stehe. Immerhin 2,2 Millionen Deutsche beabsichtigen nach einer Umfrage des BITKOM, 2009 digitale Bücher zu kaufen. Digitale Bücher vereinen die Stärken des Buches mit den Vorzügen der digitalen Welt und stoßen vor allem beim jungen Publikum auf starkes Interesse.

TOURISMUS

Touristikexperten sehen den europäischen Online-Reisemarkt als weitgehend krisenresistent an. Profitieren werden Last-Minute-Anbieter, da sich die Menschen zunehmend spontan Kurzurlaub leisten. Dies wird sich in Anbetracht gesamtwirtschaftlicher Unwägbarkeiten, die sich auch auf die private Lebenssituation auswirken können, wahrscheinlich noch verstärken. Auch hier gilt wie im Online-Handel: Die schnellste Suche nach dem besten Preis bietet das Internet.

Der größte deutsche Automobilclub ADAC ermittelte Anfang März 2009, dass rund 64,5 Prozent der Bevölkerung in diesem Jahr mindestens eine Urlaubsreise planen, das sind lediglich drei Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

PhoCusWright, das führende Marktforschungsunternehmen für die Reiseindustrie, sieht die Wirtschaftskrise als beschleunigendes Element für den europäischen Online-Tourismus. Bis 2010 soll das überproportionale Wachstum des Online-Marktes das leicht zurückgehende stationäre Geschäft überlagern, sodass sich Anbieter umso mehr auf das Internet konzentrieren würden. Demnach könnte in Europa ein zweistelliges Wachstum im Online-Sektor generiert werden, gegenüber lediglich drei Prozent im gesamten Reisemarkt. Die Online-Umsätze sollen bis 2010 auf 91 Milliarden Euro ansteigen.

Die beiden Länder mit dem größten Wachstumspotential sind nach Untersuchungen der Marktforscher Spanien und Italien. Nach PhoCusWright's „Spanish Online Travel Overview Fourth Edition“ wird sich in Spanien die Verlagerung von Volumen aus der Offline- in die Online-Welt bis 2010 dynamisch weiterentwickeln und bis dahin den europäischen Durchschnitt erreicht haben. Im entsprechenden Report für den italienischen Markt stellt das Institut Wachstumsraten von 22 Prozent bis 2010 in Aussicht.

Die beiden größten Online-Reisemärkte Europas werden voraussichtlich auch künftig Großbritannien und Frankreich sein. Frankreichs Anteil liegt bei einem Viertel der europäischen Buchungen im Internet. Für den deutschen Markt, der bis 2010 auf 48,2 Milliarden Euro wachsen soll, wird ein Anstieg der Online-Buchungen um 33 Prozent prognostiziert. Im Vergleich zu 2008 wäre dies statt einem Fünftel bereits ein Drittel des deutschen Gesamtmarktes.

TREND ZUM IT-OUTSOURCING

Der wichtigste Grund für Outsourcing ist Kostensenkung, gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage. Steria Mummert Consulting befragte Unternehmen zu ihren Einschätzungen. Fast alle, die sich für IT-Outsourcing entscheiden, rechnen dadurch mit Einsparungen von mehr als zehn Prozent.

Gemäß der Experton Group werde der Markt für Outsourcing weiter wachsen und das sogenannte selektive Outsourcing an Popularität gewinnen.

PERSPEKTIVEN FÜR BANKBEZOGENE PRODUKTE

Unsere *Payout-Cards*-Lösung baut weitestgehend auf bereits bestehenden Produkten im Prepaid-Segment auf. Diese innovative Lösung eignet sich insbesondere für Zeitarbeitsfirmen sowie für Unternehmen, die eine hohe Anzahl von Saisonarbeitskräften beschäftigen. Anstelle der Entlohnung über Bargeld werden die Auszahlungen auf die *Payout Cards* geladen. Da dieses Produkt ein kostengünstiges, sicheres und flexibel anzuwendendes Zahlungsinstrument darstellt, sehen wir für die nahe und mittlere Zukunft hier erhebliches Potential.

Mit der Vermarktung von Prepaid-Kartenprodukten für Konsumenten konnte sich die Wirecard Bank AG 2008 weiter etablieren und die Wachstumschancen in diesem Markt nutzen.

Prepaid Cards: Simply to buy and easy to use

PSE Consulting veröffentlichte im Oktober 2008 eine neue Studie „European Prepaid Market 2008“, die in Zusammenarbeit mit MasterCard entstand. Danach wird Prepaid-Karten in Europa ein erhebliches Wachstumspotential zugerechnet. Bis 2015 sollen mit 418 Millionen Karten Transaktionen im Wert von 132 Milliarden Euro generiert werden.

Prepaid-Karten werden überwiegend in zwei Arten unterschieden. Bei den sogenannten Geschenkkarten (Gift Cards), die innerhalb eines geschlossenen Kreises („closed loop“) zirkulieren, verkauft zum Beispiel ein Warenhaus Karten, die mit bestimmten Geldbeträgen aufgeladen sind, aber nur innerhalb desselben Hauses eingesetzt werden können.

Für den offenen Kreislauf („open loop“) des Prepaid-Kartenmarktes, mit einem Anteil von 45 Prozent aller Prepaid-Transaktionen, prognostiziert PSE Umsätze in Höhe von 79 Milliarden Euro. Der Prepaid-Kartenmarkt soll bis zu vier Prozent aller Kredit- und Debitkartentransaktionen in Europa mit einem durchschnittlichen Transaktionsvolumen von 30 Euro erreichen.

Drei Prepaid-Trends hebt PSE – mit den Umsatzgrößen bis 2015 – hervor:

- 43 Mrd. Euro: Prepaid-Karten für Konsumenten zur Nutzung im Internet, auf Reisen, zum Versenden von Geld.
- 36 Mrd. Euro: Prepaid-Karten für Bürger oder Beschäftigte seitens staatlicher Behörden oder Unternehmen (Auszahlung von Provisionen oder Lohn). Am erfolgreichsten werden diejenigen Zahlungsabwickler sein, die mit Angeboten in diesem Bereich Behörden oder Unternehmen unterstützen können.
- 23 Mrd. Euro: Geschenkkarten (Mehrheit davon soll „closed loop“ bleiben).

Das Institut Retail Banking Research Limited gab im Januar 2009 eine Studie unter dem Titel „The Prepaid Cards Phenomenon“ heraus, welche die verschiedenen Prepaid-Kartenvarianten beleuchtet. Das Besondere an Prepaid-Karten, die mittlerweile die Reisechecks abgelöst haben, ist ihre enorme Vielseitigkeit, denn grundlegende Funktionen, wie die sichere Vorhaltung und Verfügbarkeit von Bargeld, lassen sich mit verschiedenen Karten für den jeweiligen Zweck umsetzen.

Insgesamt ist der Prepaid-Kartenmarkt stark von technologischen Innovationen getrieben.

9.3. Ausrichtung des Konzerns in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Die Wirecard-Gruppe baut auch in den kommenden beiden Jahren auf das Synergiepotential aus der Verbindung von Technologieunternehmen und Bank.

Die strategische Zielsetzung einer weitreichenden und vollständig integrierten funktionalen Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette der elektronischen Zahlungsabwicklung wird auch in den kommenden Jahren die Grundlage unserer Geschäfts- und Produktpolitik darstellen.

Unsere starke Position am europäischen Kernmarkt konnten wir nicht zuletzt durch die Ausrichtung unseres Geschäfts in den Wachstumsmärkten Asien und Osteuropa festigen. Damit wurde die Grundlage für eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung in neuen geografischen Märkten geschaffen.

Auch zukünftig betrachten wir Asien als einen der wesentlichen Wachstumsmärkte der Wirecard-Gruppe und werden unsere lokalen Aktivitäten konsequent fortführen.

9.4. Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Mit der Integration der Wirecard Bank in den Konzernverbund und der Diversifikation unseres Produktportfolios durch die Einführung von Karten- und Kontenprodukten für Konsumenten erfolgten bereits 2006 die grundlegenden Weichenstellungen unserer Geschäftspolitik für die kommenden Jahre.

Die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Wirecard-Gruppe leitet sich aus den getroffenen produktstrategischen Maßnahmen ab und orientiert sich an einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie. Für die nächsten Jahre ist keine wesentliche Änderung unserer Geschäftspolitik zu erwarten.

9.5. Künftige Absatzmärkte

Auch für die kommenden Jahre erwarten wir, dass die Mehrzahl unserer Geschäfts- und Privatkunden in Europa ansässig sein wird. In diesem Kernmarkt gehen wir von einem deutlichen Anstieg unseres Transaktionsvolumens aus. Parallel dazu sehen wir insbesondere in den neuen Märkten Osteuropas bedeutende Wachstumspotentiale, vorausgesetzt, dass sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht verschlechtert. Mit unserer neuen Tochtergesellschaft in Österreich wollen wir die Geschäftsentwicklung in osteuropäischen Ländern vorantreiben.

Zudem streben wir eine deutliche Expansion unserer Geschäftsaktivitäten in Asien an. Der erfolgreiche Ausbau unserer Niederlassung auf den Philippinen sowie eine strategische Kooperation in China erweiterten unsere Reichweite in Asien und führten zu einer Vielzahl neuer Geschäftskundenbeziehungen.

Bedeutende Potentiale sehen wir zudem auch in den Märkten des Mittleren und Nahen Ostens. Der Schwerpunkt liegt in diesen Regionen auf der Abwicklung lokaler Reise- und Tourismusangebote.

Basis unseres organischen Wachstums ist ein wettbewerbsfähiges und innovatives Produkt- und Leistungsportfolio. In die Entwicklung neuer und in die Optimierung bestehender Produkte werden wir auch in Zukunft kontinuierlich investieren. Im Fokus kommender Produktentwicklungsmaßnahmen steht hierbei der Ausbau branchen- und marktspezifischer Zahlungs- und Risikomanagementverfahren. Die Entwicklung neuer Produkte in Zusammenarbeit mit Partnern hat sich in den vergangenen Jahren als erfolgreiches Modell etabliert. Wir gehen davon aus, dass die Bedeutung von Partnern in der Gestaltung, Entwicklung und dem Vertrieb unserer Produkte in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird.

9.6. Künftige Verwendung neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Eine Vielzahl von Markt- und Technologietrends wird sich in den kommenden Jahren positiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken.

Das Projekt eines europaweit einheitlichen Zahlungsraums für Transaktionen in Euro (Single Euro Payments Area – SEPA) wird in den kommenden Jahren bedeutenden Einfluss auf den Markt für elektronische Zahlungsabwicklung ausüben. Ziel des SEPA-Programms ist es, bargeldlose Zahlungen innerhalb der Teilnehmerländer so zu standardisieren, dass es für die Bankkunden keine Unterschiede zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen mehr gibt. In der Folge werden sukzessive nationale Debitkartensysteme – die oftmals nicht für das Internet geeignet sind – durch europaweit standardisierte Verfahren abgelöst, mit dem Vorteil, dass diese auch als Zahlungsmittel im Internet geeignet sind.

Eine bedeutende Entwicklung im Bereich der Zahlungsabwicklung für den stationären Handel stellt die neue Generation von stationären Terminals dar, die IP-basierte Verbindungstechnologien unterstützen. Neben der bereits vollzogenen technischen Konvergenz in der Zahlungsakzeptanz im Internet oder über Callcenter wird damit auch der stationäre Bereich in den nächsten Jahren verstärkt in den Fokus rücken. Durch den Einsatz von Internet-Technologien im PoS-Bereich (Point-of-Sale) sind wir verstärkt in der Lage, Händlern eine konvergente Zahlungsabwicklung über alle Vertriebskanäle – online, stationär, mobil und über Callcenter – zentral über eine Plattform zu ermöglichen.

9.7. Erwartete Finanz- und Ertragslage

FINANZLAGE

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die auch in den wichtigsten Ländern unseres Kernmarktes in Europa negative Wachstumsraten der Bruttosozialprodukte und auch der Konsumentennachfrage erwarten lässt, beabsichtigt die Wirecard-Gruppe auch im Jahr 2009 ihren renditeorientierten Wachstumskurs fortzusetzen. Externen Marktforschungsinstituten folgend ist davon auszugehen, dass 2009 der unverändert anhaltende Trend einer Verlagerung stationärer Zahlung zur Online-Zahlung die Auswirkungen der insgesamt rückläufigen Konsumentennachfrage übersteigen wird.

Auch für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 bleibt es ein sehr wichtiges Ziel, getragen vom organischen Wachstum der Wirecard-Gruppe, eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten.

In der aktuellen Wirtschaftssituation ziehen wir es vor, unsere Strategie beizubehalten, dass die Wirecard-Gruppe über keinerlei Nettofinanzverschuldung verfügen soll. Es sind lediglich Barkredite im Zusammenhang mit früher getätigten Unternehmensübernahmen in Höhe von

neun Millionen Euro in Anspruch genommen worden. Ihnen stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 196 Millionen Euro gegenüber.

Die Unternehmensgruppe hat sich das Ziel gesetzt, auch künftig anstehende Investitionen und potentielle Akquisitionen entweder aus dem eigenen Cashflow oder über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital bzw. über alternative Finanzierungsformen zu finanzieren. Potentielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt. Dabei werden insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung des bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Vordergrund stehen.

ERTRAGSLAGE

Der Gewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist unsere wichtigste Steuerungskennzahl, die im gesamten Unternehmen, vom Controlling bis hin zur Beurteilung der Rentabilität der einzelnen Geschäftsfelder, die Maßstäbe setzt. Daher basiert auch die Guidance für das Jahr 2009 auf dieser erfolgsorientierten Kennzahl.

Für das Geschäftsjahr 2009 erwartet der Vorstand trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation einen deutlichen Ergebnisanstieg zwischen 10 und 25 Prozent. Basis dieser Prognose sind eine Steigerung des mit Bestands- und Neukunden über die Wirecard-Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens, Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie die verstärkte Nutzung unserer Bankdienstleistungen. Mögliche Effekte aus potentiellen Unternehmensübernahmen sind in der Prognose nicht enthalten.

Wir gehen davon aus, auch im Jahr 2009 die Zahl unserer Neukunden kontinuierlich steigern und gleichzeitig mit unseren Bestandskunden aufgrund des erwarteten Wachstums des europäischen E-Commerce-Marktes zunehmende Volumina abwickeln zu können. Wir sind zuversichtlich, wie in den vergangenen Jahren aufgrund unserer einzigartigen Position im Markt – der Verbindung von Technologie und Software mit innovativen Bankdienstleistungen – das Marktwachstum übertreffen zu können.

Außerdem erwarten wir durch neue und durch die Weiterentwicklung bestehender Produkte, eine Ausweitung profitabler Geschäftsbereiche sowie durch die Steigerung der Effizienz operativer Abläufe einen positiven Einfluss auf das Geschäftsergebnis. Dabei wird auch weiterhin ein striktes Kostenmanagement eine wichtige Rolle spielen.

9.8. Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die letzten Monate haben bewiesen, dass der Handel im Internet auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten nur wenig von seiner Dynamik verliert.

Das im gesamteuropäischen Raum bis 2010 zu erwartende E-Commerce-Wachstum von jährlich rund 20 Prozent, wie noch mehrheitlich von verschiedenen Marktforschern vor Ausbruch der Finanzkrise prognostiziert, wurde nunmehr im Durchschnitt auf 10 bis 15 Prozent angepasst. Für den asiatisch-pazifischen Raum wird trotz einer globalen Beeinträchtigung der Wirtschaftslage nach wie vor bis 2012 mit einer annähernden Verdopplung des Internet-Handelsvolumens gerechnet.

Immer mehr Geschäftsmodelle funktionieren bereits heute nicht mehr ohne den zusätzlichen Vertriebskanal Internet. Infolge der globalen Rezession wird das Internet, als zentrales Element einer jeden Absatzstrategie, verstärkt in den Vordergrund rücken. Die Online-Käufer werden diese Art des Einkaufs ganz bewusst zu ihrem Vorteil nutzen, um das Beste für ihr Geld zu bekommen. Gleichzeitig erkennen Handel und Hersteller, aber auch die Touristikbranche zunehmend die beachtlichen Kostenvorteile dieses Vertriebs- und Beschaffungskanal.

Aufgrund eines zukünftig erheblich intensiveren Wettbewerbsumfeldes, schwierigerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und deutlich zunehmenden Kostendrucks erwarten wir, dass sich in den kommenden Monaten bei vielen Unternehmen der Trend zur Auslagerung gesamter Geschäftsprozesse deutlich verstärken wird. Die gezielte Auslagerung von Teilprozessen an die Wirecard-Gruppe ermöglicht Unternehmen, ihre Ressourcen auf ihr originäres Kerngeschäft zu konzentrieren und trägt damit dazu bei, sowohl ihre Innovations- als auch Investitionskraft in Zeiten einer Rezession zu sichern.

Neben den, aus der gesamtwirtschaftlichen Situation, zu erwartenden Einflüssen auf unser operatives Geschäft, gehen wir davon aus, dass sich in den kommenden Jahren die Konsolidierung des Marktes für elektronische Zahlungsabwicklung deutlich beschleunigen wird. Wenngleich die Wirecard-Gruppe in diesem Prozess eine aktiv gestaltende Rolle einnehmen kann, soll ein starkes operatives und organisches Wachstum auch zukünftig die Grundlage ihrer Wachstumsstrategie darstellen.

9.9. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)

Vor zwanzig Jahren wurde das Internet erfunden. Der Markt für elektronische Zahlungsabwicklung in der virtuellen Welt des Internets steht, obwohl inzwischen rund zehn Jahre alt, noch am Anfang seiner Entwicklung. Denn das Gros der elektronischen Zahlungen wird nach wie vor in der realen Welt getätigt. Daher bietet der Online-Markt auch mittelfristig noch enormes Entwicklungspotential und für die Wirecard AG entsprechende Chancen.

Auch für die nächsten beiden Jahre gehen wir von einer weiterhin positiven Wachstumsdynamik des E-Commerce-Marktes aus, zweifelsohne verlangsamt durch die in diesem Jahr negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Vielfach kann sich der steigende Kosten- und Wettbewerbsdruck sogar positiv auf einige der für die Wirecard-Gruppe bedeutenden Makrotrends auswirken. So ist beispielsweise davon auszugehen, dass sich der Trend zu zunehmender Auslagerung ganzer Geschäftsprozesse in Zeiten mit schwacher wirtschaftlicher Dynamik beschleunigen wird.

Wir blicken in diesem Jahr auf den Start der Wirecard-Plattform 1999 zurück. Zehn Jahre Erfahrung und Wissensaufbau haben dieses virtuelle Kernstück zu einem kleinen Teil der digitalen Evolution gemacht. Unsere feste Marktposition zeigt, dass wir uns in unserem Wettbewerbsumfeld behaupten konnten.

Auf Grundlage dieser Perspektiven gehen wir auch für 2009 von weiterem Wachstum aus. Wir halten an unserer Prognose fest, in diesem Geschäftsjahr ein EBIT Wachstum von 10 bis 25 Prozent zu erzielen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

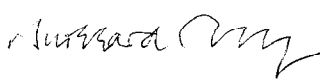
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München/Grasbrunn im März 2009

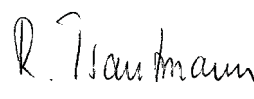
Wirecard AG



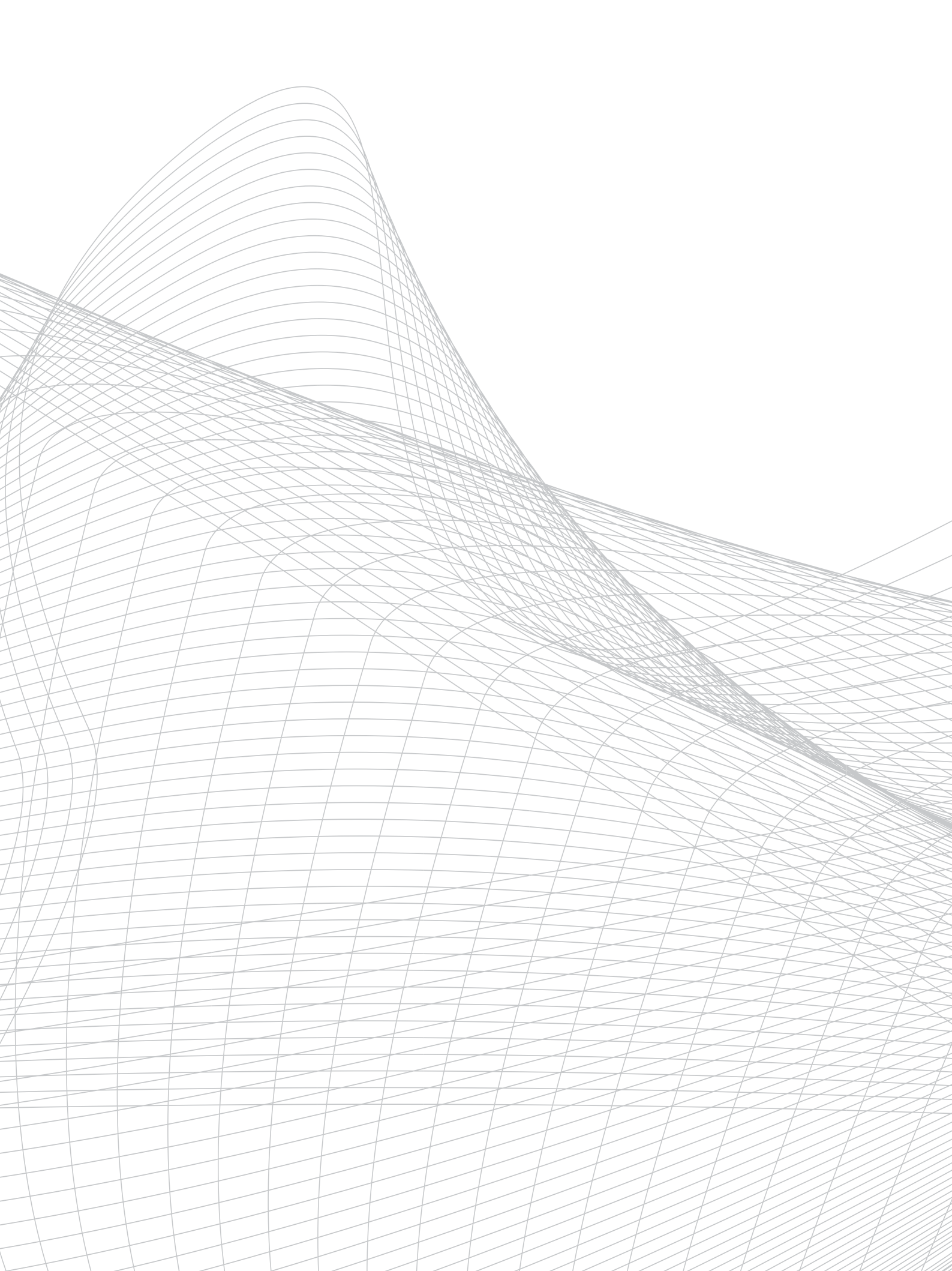
Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Rüdiger Trautmann



KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Bilanz

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

Erläuternde Anhangangaben

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze
 - 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse
 - 1.2. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
2. Erläuterungen zum Konzernabschluss
 - 2.1. Währungsumrechnungen
 - 2.2. Bilanzierung von Geschäftswerten
 - 2.3. Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten
 - 2.4. Bilanzierung von Sachanlagen
 - 2.5. Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen
 - 2.6. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden
 - 2.7. Latente Steuern
 - 2.8. Vorräte
 - 2.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
 - 2.10. Rückstellungen
 - 2.11. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen
 - 2.12. Ertragsrealisierung
 - 2.13. Bewertungsunsicherheiten
3. Erläuterungen zur Bilanz
 - 3.1. Immaterielle Vermögenswerte
 - 3.2. Sachanlagen
 - 3.3. Finanzielle Vermögenswerte
 - 3.4. Steuerguthaben/Latente Steueransprüche
 - 3.5. Vorräte
 - 3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - 3.7. Steuerguthaben
 - 3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
 - 3.9. Eigenkapital
 - 3.10. Langfristige Schulden
 - 3.11. Kurzfristige Schulden

4. Erläuterungen der GuV

- 4.1. Umsatzerlöse
- 4.2. Materialaufwand
- 4.3. Personalaufwand
- 4.4. Sonstige betriebliche Erträge
- 4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 4.6. Finanzergebnis
- 4.7. Ertragsteueraufwand und latente Steuern
- 4.8. Ergebnis je Aktie
5. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 5.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
 - 5.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit
 - 5.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
 - 5.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode
6. Sonstige Erläuterung
 - 6.1. Segmentberichterstattung
 - 6.2. Risikoberichterstattung
 - 6.3. Kapitalrisikomanagement
 - 6.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien
 - 6.5. Finanzbeziehungen mit verbundenen Unternehmen
 - 6.6. Sonstige Verpflichtungen
7. Zusätzliche Pflichtangaben
 - 7.1. Vorstand
 - 7.2. Aufsichtsrat
 - 7.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen
 - 7.4. Entsprechenserklärung
 - 7.5. Schlusserklärung der Wirecard AG
 - 7.6. Abschlussprüferhonorare
 - 7.7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 - 7.8. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17
 - 7.9. Versicherung der gesetzlichen Vertreter bzw. Angaben gemäß § 37Y Nr. 1 WPHG I.V.M. §§ 297 Abs.2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Entwicklung langfristiger Vermögenswerte

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

■ KONZERN-BILANZ AKTIVA

in EUR		31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA			
I. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(3.1.), (2.3.)		
Geschäftswerte	(3.1.), (2.1.)	90.289.025,39	90.092.782,91
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	(3.1.)	9.580.000,00	6.550.338,00
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3.1.)	10.275.093,19	7.883.320,80
Kundenbeziehungen	(3.1.)	44.675.049,94	44.890.149,94
		154.819.168,52	149.416.591,65
2. Sachanlagen	(3.2.), (2.4.)		
Sonstige Sachanlagen		1.642.279,78	1.964.847,74
3. Finanzielle Vermögenswerte	(3.3.), (2.6.)	1.785.066,15	2.503.667,14
4. Steuerguthaben			
Latente Steueransprüche	(3.4.), (2.7.)	6.946.737,83	7.499.825,65
Langfristiges Vermögen gesamt		165.193.252,28	161.384.932,18
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	(3.5.), (2.8.)	62.939,52	1.502.094,18
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(3.6.), (2.6.)	56.684.402,10	75.149.758,21
3. Steuerguthaben	(3.7.)		
Steuererstattungsansprüche		3.070.040,43	2.435.906,51
4. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.8.)	195.938.594,25	157.194.108,22
Kurzfristiges Vermögen gesamt		255.755.976,30	236.281.867,12
Summe Vermögen		420.949.228,58	397.666.799,30

KONZERN-BILANZ PASSIVA

in EUR	Erläuterung	31.12.2008	31.12.2007
PASSIVA			
I. Eigenkapital			
	(3.9.)		
1. Gezeichnetes Kapital		101.803.139,00	81.429.915,00
2. Kapitalrücklage		10.722.517,49	30.313.960,02
3. Bilanzgewinn	(4.)	94.453.905,44	52.148.484,88
4. Umrechnungsrücklage		-24.443,14	-4.232,77
Eigenkapital gesamt		206.955.118,79	163.888.127,13
II. Schulden			
1. Langfristige Schulden			
	(3.10.), (2.6.)		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(3.10.), (2.6.)	5.500.000,00	8.000.000,00
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(3.10.), (2.6.)	0,00	120.000,00
Latente Steuerschulden	(3.10.), (2.7.)	4.642.133,26	3.687.626,35
		10.142.133,26	11.807.626,35
2. Kurzfristige Schulden			
	(3.11.), (2.6.)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(3.11.), (2.6.)	113.820.765,57	131.000.225,02
Verzinsliche Verbindlichkeiten	(3.11.), (2.6.)	3.500.000,00	3.529.280,18
Sonstige Rückstellungen	(3.11.), (2.10.)	1.526.723,74	3.354.782,37
Sonstige Verbindlichkeiten	(3.11.), (2.6.)	4.534.330,17	39.179.125,14
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	(3.11.), (5.)	78.738.777,72	41.857.947,84
Steuerrückstellungen	(3.11.), (2.10)	1.731.379,33	3.049.685,27
		203.851.976,53	221.971.045,82
Schulden gesamt		213.994.109,79	233.778.672,17
Summe Eigenkapital und Schulden		420.949.228,58	397.666.799,30

■ KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	Erläuterung	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
I. Umsatzerlöse	(4.1.), (2.12.)	196.789.873,12	134.167.864,33
II. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		4.107.656,00	4.328.186,67
1. Aktivierte Eigenleistungen		4.107.656,00	4.328.186,67
III. Spezielle betriebliche Aufwendungen		137.476.679,39	93.292.282,90
1. Materialaufwand	(4.2.)	110.386.501,34	72.968.959,03
2. Personalaufwand	(4.3.)	23.709.215,52	18.275.707,60
3. Abschreibungen	(2.3.)-(2.5.)	3.380.962,53	2.047.616,27
IV. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-14.403.096,19	-12.114.596,14
1. Sonstige betriebliche Erträge	(4.4.)	4.264.451,45	2.176.028,97
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4.5.)	18.667.547,64	14.290.625,11
Betriebsergebnis		49.017.753,54	33.089.171,96
V. Finanzergebnis	(4.6.), (2.7.)	-624.373,11	-3.232.612,37
1. Sonstige Finanzerträge		871.201,36	738.738,78
2. Finanzaufwand		1.495.574,47	3.971.351,15
VI. Ergebnis vor Steuern		48.393.380,43	29.856.559,59
VII. Ertragsteueraufwand	(4.7.), (2.7.)	6.087.959,87	-615.003,29
VIII. Ergebnis nach Steuern		42.305.420,56	30.471.562,88
IX. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		52.148.484,88	21.676.922,00
X. Erträge aus Kapitalherabsetzungen		0,00	0,00
XI. Bilanzgewinn		94.453.905,44	52.148.484,88
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(4.8.)	0,42	*0,30
Ergebnis je Aktie (verwässert)	(4.8.)	0,41	*0,30
o im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	(4.8.), (3.9.)	101.792.876	*99.917.581
o im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	(4.8.), (3.9.)	101.984.635	*100.213.933

* Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

■ KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in EUR	Erläuterungen	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	(4.)	49.017.753,54	33.089.171,96
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0,00	0,00
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		6.726,16	0,00
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		3.380.962,53	2.047.616,27
Zunahmen/Abnahme aus Währungskursdifferenzen		-1.809.511,39	2.638,08
Zunahme/Abnahme der Vorräte		1.439.154,66	-1.419.518,01
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		19.050.789,87	-18.441.311,65
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva		365.866,08	-2.022.883,64
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		-3.146.364,57	4.441.294,63
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-16.369.204,71	74.667.342,36
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva		-34.764.794,97	37.107.184,20
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		2.461.572,52	2.872.687,94
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		-6.187.896,68	-2.644.927,69
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen		-375.987,37	-254.801,19
Erhaltene Zinsen		415.041,37	551.919,12
Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassungen Net Working Capital aus Erstkonsolidierung		27.894.539,25	-33.069.090,73
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(5.1.)	41.378.646,29	96.927.321,65
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-12.930.226,28	-19.359.391,89
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		0,00	58.720,23
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-159.173,21	-290.378,57
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten		0,00	956.493,77
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen konsolidierter Gesellschaften unter Abzug erworbener Zahlungsmittel		-23.434.789,69	142.866,00
Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0,00	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(5.2.)	-36.524.189,18	-18.491.690,46
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		135.781,47	23.626.209,51
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		0,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0,00	5.000.000,00
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0,00	0,00
Auszahlung aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-2.500.000,00	-3.583.225,80
Dividendenausschüttung		0,00	0,00
Gezahlte Zinsen aus Darlehen		-577.091,88	-508.245,41
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(5.3.)	-2.941.310,41	24.534.738,30
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		1.913.146,70	102.970.369,49
wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-20.210,37	-31.579,53
konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0,00	-19.689.335,91
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		115.306.880,20	32.057.426,15
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(5.4.)	117.199.816,53	115.306.880,20
nicht zahlungswirksame Eigenkapitalzuführungen, davon		625.789,63	1.368.420,47
Differenzen aus Währungsumrechnungen		-20.210,37	-31.579,53
Erhöhung Kapitalrücklage wegen Personalaufwand Wandelanleihe		646.000,00	1.400.000,00

Wegen der speziellen Systematik im Acquiring, die wesentlich durch Geschäftsmodell-immanente Stichtageffekte geprägt ist, gibt die Wirecard, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, eine weitere Darstellung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit an, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cashrelevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren.

Bedingt durch das Geschäftsmodell werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiringgeschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

GuV-wirksam sind ausschließlich unsere Gebühren und Provisionen, die unter der Position Umsatzerlöse ausgewiesen werden, und nicht die gesamte Forderungssumme. Vor diesem Hintergrund hat sich die Wirecard AG entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit eine weitere Darstellung hinzuzufügen, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Damit wird eine einfachere Identifizierung und Abbildung des cash-relevanten Teils des Unternehmensergebnisses ermöglicht.

■ **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**
(BEREINIGT UM TRANSAKTIONSVOLUMINA MIT DURCHLAUFENDEM CHARAKTER)

in EUR	Erläuterungen	01.01.2008 - 31.12.2008	01.01.2007 - 31.12.2007
	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	49.017.753,54	33.089.171,96
	(4.)		
	Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	6.726,16	0,00
	Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	3.380.962,53	2.047.616,27
	Zunahmen/Abnahme aus Währungskursdifferenzen	-1.809.511,39	2.638,08
	Zunahme/Abnahme der Vorräte	1.439.154,66	-1.419.518,01
	Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter)	3.490.169,39	-8.162.714,80
	Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva	365.866,08	-2.022.883,64
	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.146.364,57	4.441.294,63
	Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter)	-754.728,22	-5.134.968,57
	Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva	-34.764.794,97	37.107.184,20
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2.461.572,52	2.872.687,94
	Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern	-6.187.896,68	-2.644.927,69
	Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen	-375.987,37	-254.801,19
	Erhaltene Zinsen	415.041,37	551.919,12
	Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassungen Net working capital aus Erstkonsolidierung	27.894.539,25	-33.069.090,73
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	41.432.502,30	27.403.607,57
	(5.1.)		

■ KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Gezeichnetes Kapital

	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert
		EUR
Stand zum 31. Dezember 2006	79.290.882	79.290.882,00
Ergebnis nach Steuern		
Bar- und Sachkapitalerhöhung	2.000.000	2.000.000,00
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	139.033	139.033,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen		
Stand zum 31. Dezember 2007	81.429.915	81.429.915,00
Ergebnis nach Steuern		
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	20.357.967	20.357.967,00
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	15.257	15.257,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen		
Stand zum 31. Dezember 2008	101.803.139	101.803.139,00

Kapitalrücklage	Bilanzergebnis	Umrechnungsrücklage	Summe Konzern-eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR
7.426.783,51	21.676.922,00	27.346,76	108.421.934,27
	30.471.562,88		30.471.562,88
20.909.000,00			22.909.000,00
1.978.176,51			2.117.209,51
		-31.579,53	-31.579,53
30.313.960,02	52.148.484,88	-4.232,77	163.888.127,13
	42.305.420,56		42.305.420,56
-20.357.967,00			0,00
766.524,47			781.781,47
		-20.210,37	-20.210,37
10.722.517,49	94.453.905,44	-24.443,14	206.955.118,79

ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. Dezember 2008

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wirecard AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, (im Folgenden „Wirecard“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Der Name der Gesellschaft änderte sich mit Handelsregistereintragung am 14. März 2005 von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG und mit Handelsregistereintragung vom 19. Juni 2006 in Wirecard AG.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Wirecard AG einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der Wirecard-Gruppe gliedert sich in die drei Berichtssegmente „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ sowie „Call Center & Communication Services“. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in München/Grasbrunn, Deutschland. Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wire Card Beteiligungs GmbH, der Wirecard Technologies AG, der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Pro Card Kartensysteme GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig. Die Wirecard Technologies AG und die Wirecard (Gibraltar) Ltd., mit Sitz in Gibraltar, entwickeln und betreiben die Software-Plattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt. Die Click2Pay GmbH erbringt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlungssystem CLICK2PAY vor allem Umsätze im Markt für Online-Portale und -Spiele sowie digitale Medien.

Seit Oktober 2007 wird die Trustpay International AG, mit Sitz in München/Grasbrunn, samt ihrer Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard Payment Solutions Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), Qenta payment solutions Beratungs und Informations GmbH (Klagenfurt/Österreich) sowie der webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, mit Sitz in Graz (Österreich), im Konzern konsolidiert. Das operative Geschäft der Trustpay-Tochterunternehmen basiert auf Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das „Payment Processing & Risk Management“.

Die Wirecard Retail Services GmbH und die Pro Card Kartensysteme GmbH ergänzen das Leistungsspektrum der Wirecard Technologies AG um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale (PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Knowhow virtueller und stationärer Callcenter-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann dadurch mit umfassenden flexiblen Leistungen wachsende Qualitätsansprüche erfüllen. Mit ihren Dienstleistungen betreut

sie vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard-Gruppe insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems FZ-LLC, mit Sitz in Dubai, konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen. Die Ende 2007 neu gegründete Wirecard Asia Pacific Inc., mit Sitz in Manila (Philippinen), konzentriert sich auf den Vertrieb der Payment Processing & Risk Management Services im ostasiatischen Raum.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum 31. Dezember 2008 wurden 16 Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2007 bzw. im Vorjahr waren es 17 Gesellschaften.

■ TOCHTERUNTERNEHMEN DER WIRECARD AG	Anteilsbesitz
Click2Pay GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire (Großbritannien)	100%
Wirecard (Gibraltar) Ltd., (Gibraltar)	100%
Trustpay International AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard Payment Solutions Ltd., Dublin (Irland)	100%
Herview Ltd., Dublin (Irland)	100%
Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich)	100%
webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich)	100%
Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Communication Services GmbH, Leipzig (Deutschland)	100%
Wirecard Retail Services GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
cardSystems FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Pro Card Kartensysteme GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wire Card Beteiligungs GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Anforderungen nach IAS/IFRS betreffend der Einbeziehungspflicht für alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, d. h. an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), werden beachtet.

UNTERNEHMENSVERÄUSSERUNGEN

Nach erfolgreicher Übertragung der Kundenbeziehungen auf die Wirecard (Gibraltar) Ltd. wurde die Marielle Invest Business Corp., Tortola (British Virgin Islands), im Juli 2008, wie vorgesehen, entkonsolidiert. Dies erfolgte zu Buchwerten und hatte somit keine Ergebnis- und Bilanzauswirkung.

Für detaillierte Angaben zur Unternehmensveräußerung wird auf die Erläuterung zur Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen.

BEFREIUNG VON DER VERPFLICHTUNG ZUR AUFSTELLUNG EINES KONZERNABSCHLUSSES

Die Wirecard Technologies AG, Grasbrunn, und die Trustpay International AG, Grasbrunn, sind nach § 291 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Anforderungen des § 291 Abs. 2 HGB vollumfänglich erfüllt sind.

Ferner hat die Wirecard entschieden, von der Befreiung unter Section 17 des irischen Companies Act 1986 Gebrauch zu machen und den Konzernabschluss der irischen Gruppe nicht gesondert an das dortige Registergericht (Companies Office) zu übermitteln.

Die Wirecard bestätigt, dass sowohl der Konzernabschluss der Wirecard Technologies AG, der Trustpay International AG als auch der der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. im vorliegenden Abschluss enthalten sind.

BEFREIUNG GEMÄSS § 264 ABS. 3 ODER ABS. 4 HGB

Die folgenden Unternehmen werden von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 oder Abs. 4 HGB Gebrauch machen.

- Click2Pay GmbH, Grasbrunn (Deutschland)
- Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)

Die hierzu erforderlichen handelsrechtlichen Anforderungen werden hierfür erfüllt sein.

ANFECHTUNGSKLAGEN

Die SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. hat eine Anfechtungsklage gegen die Hauptversammlungsbeschlüsse betreffend die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine Nichtigkeitsklage gegen den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 eingereicht. Begründet werden diese Klagen mit angeblichen Mängeln im Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat von den Wirtschaftsprüfern Ernst & Young die angeblichen Bilanzierungsmängel umfassend begutachten lassen und sieht in Anbetracht des Prüfungsergebnisses keinen Korrekturbedarf.

Eine weitere Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage eines Einzelaktionärs wurde inzwischen durch Vergleich ohne Vorteilszuwendung an den Kläger beigelegt. Der Vergleich wurde am 23. Februar 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

1.2. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

RECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss wurde entsprechend § 315a HGB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) erstellt (Pflicht zur IFRS-Rechnungslegung).

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den IFRS. Alle für das Geschäftsjahr 2008 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Alle Beträge werden in EUR beziehungsweise, sofern darauf hingewiesen wird, auch in TEUR oder in Mio. EUR ausgewiesen.

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB hat im Oktober und November 2008 Änderungen zum IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sowie zum IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) veröffentlicht, wodurch es Unternehmen ermöglicht wird, unter außergewöhnlichen Umständen bestimmte finanzielle Werte aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Außerdem wird erlaubt, finanzielle, zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte in gehaltene Schuldtitel und Forderungen umzugliedern, wenn diese die Voraussetzungen für den Ausweis als gehaltene Schuldtitel und Forderungen erfüllen. Eine Umgliederung wurde durch die Wirecard AG nicht vorgenommen.

Im November 2006 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions) herausgegeben. Diese wurde im Juni 2007 durch die Europäische Union in Europäisches Recht übernommen. Die Interpretation behandelt die Fragestellung wie IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) auf aktienbasierte Vergütungen anzuwenden ist, bei denen ei-

gene Eigenkapitalinstrumente der Gesellschaft oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden.

Im November 2006 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 12 (Service Concession Arrangements (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)) herausgegeben. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution „öffentliche Hand“ mit privaten Unternehmen abschließt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen, wie z. B. Straßen, Energieversorgung, Beförderungsleistungen. Mit dieser Interpretation sollen Leitlinien zur Verfügung gestellt werden, die für ein privates Unternehmen die Klärung bestimmter Ansatz- und Bewertungsfragestellungen ermöglichen, die im Zusammenhang mit Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand entstehen können.

Im Juli 2007 hat das IFRIC die Interpretation des IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) herausgegeben. Die Interpretation gibt Hinweise wie die Begrenzung nach IAS 19 (Employee Benefits) für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung zu einer Einzahlung von Mindestbeträgen ergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass Unternehmen einen Planvermögensüberschuss als Vermögenswert konsistent bilanzieren.

Die Anwendung dieser Interpretationen hat zu keinerlei Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern geführt.

NEU HERAUSGEGEBENE, NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen.

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 (Borrowing Costs) veröffentlicht, der die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts vorschreibt. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen, anzuwenden. Sie wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard haben.

Das IASB veröffentlichte im September 2007 die Änderungen zu IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Diese beinhalten Vorschläge zur Umbenennung der einzelnen Abschlussbe-

standteile, die Pflicht, unter bestimmten Bedingungen eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr und eine getrennte Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen mit Gesellschaftern bzw. Nicht-Gesellschaftern offenzulegen sowie die Ertragsteuerauswirkungen pro Komponente in der „Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“ separat auszuweisen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Sie wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard haben.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die Änderungen zum IFRS 2 (Share-based Payment) mit Klarstellungen zur Definition von Ausübungsbedingungen sowie Regelungen zur vorzeitigen Beendigung von aktienorientierter Entlohnung. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Diese Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard haben.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Wesentliche Änderungen des IFRS 3 (revised 2008) sind insbesondere:

- Bei der Bilanzierung des Anteils anderer Gesellschafter besteht zukünftig ein Wahlrecht, ob dieser mit dem beizulegenden Zeitwert (d. h. inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) oder dem anteiligen identifizierbaren Netto-Vermögen angesetzt wird.
- Bei sukzessivem Unternehmenserwerb sind die bisher gehaltenen Unternehmensanteile im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten. Die Differenz zwischen dem (neu bewerteten) Beteiligungsbuchwert am Tochterunternehmen und dem anteiligen neu bewerteten Netto-Vermögen des Tochterunternehmens ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen.
- Im Erwerbszeitpunkt erfasste Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreisanpassungen aufgrund von künftigen Ereignissen können in Folgeperioden nicht mehr erfolgsneutral gegen den Geschäfts- oder Firmenwert angepasst werden.
- Die Anschaffungsnebenkosten sind aufwandswirksam zu erfassen.

Die wesentlichen Änderungen, die sich aus IAS 27 (revised 2008) ergeben, sind:

- erfolgsneutrale Abbildung von Beteiligungsänderungen, sofern Kontrolle weiterhin vorliegt.
- Bei Verminderung der Beteiligungsquote mit gleichzeitigem Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen gehen die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens vollständig ab. Verbleibende Unternehmensanteile sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Differenz zwischen den verbleibenden Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten ist erfolgswirksam zu erfassen.

IFRS 3 (revised 2008) und IAS 27 (revised 2008) sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, soweit beide überarbeitete Standards gleichzeitig angewendet werden. Die Wirecard AG rechnet nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Januar 2009 wurde die Interpretation IFRIC 18 (Transfers of Assets from Customers) verabschiedet. Die Interpretation regelt die bilanzielle Darstellung von Vereinbarungen, bei denen Sachanlagevermögen oder Geldmittel zur Investition in Sachanlagevermögen von einem Kunden erhalten werden, um diese damit an ein Netzwerk anzuschließen oder diesen damit einen dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation legt fest, unter welchen Umständen, zu welchem Zeitpunkt und zu welchem Wert das erhaltende Unternehmen einen Vermögenswert zu bilanzieren hat. Ferner stellt IFRIC 18 klar, wie die Verpflichtung des Unternehmens, eine oder mehrere eigenständige identifizierbare Dienstleistungen im Austausch für den übertragenen Vermögenswert zu erbringen, zu bestimmen ist, und ob und wann es Erträge zu erfassen hat. IFRIC 18 ist für Sachanlageübertragungen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 von Kunden erhalten werden, prospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Die Übernahme in Europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt. Die Wirecard AG rechnet nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im September 2006 hat der IFRIC die Interpretation IFRIC 13 (Kundentreueprogramme) herausgegeben. Kundentreueprogramme sind Prämiengutschriften (Treuepunkte oder Flugmeilen), die Unternehmen an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Insbesondere wird erklärt, wie diese Unternehmen ihre Verpflichtungen, kostenfreie oder reduzierte Güter oder Dienstleistungen („Prämien“) für Kunden, die ihre Gutschriften einlösen, zur Verfügung zu stellen, zu bilanzieren haben. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2008 anzuwenden, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Interpretation keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

Im November 2008 hat das Europäische Parlament die Übernahme von IFRS 8 (Operating Segments) beschlossen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 (Segment Reporting). Dieser Standard verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Durch sie kann

das Führungsgremium den Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilen und entscheiden, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung von IFRS 8 keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt, während bei der Quotenkonsolidierung die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge nur in Höhe der entsprechenden Beteiligungsquote in den Konzernabschluss übernommen werden.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

GESCHÄFTLICHES UMFELD UND FORTBESTANDSANNAHME

Der vorliegende Konzernabschluss der Wirecard AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

2. Erläuterungen zum Konzernabschluss

2.1. Währungsumrechnungen

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Ltd. Windsor, Berkshire, (Großbritannien) (im Folgenden „InfoGenie Ltd.“ genannt), ist das Britische Pfund. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie Ltd. wurden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen.

Die funktionale Währung der anderen ausländischen Tochtergesellschaften ist der Euro, da sämtliche Vorgänge in Euro erfasst und verbucht werden.

Die Umrechnungsrücklage veränderte sich im Geschäftsjahr 2008 umrechnungsbedingt und erfolgsneutral von TEUR -4 im Vorjahr auf TEUR -24. Währungsbedingt verminderten sich die Sachanlagen um TEUR 6. Die Währungsumrechnungen der Sachanlagen werden in der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte gesondert ausgewiesen. Auf weitere Ausführungen zur Umrechnungsrücklage wird aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter dem Materialaufwand, wenn die Zahlung im Zusammenhang mit Kundengeldern steht, sonst unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 1.396 (Vorjahr: TEUR 478).

2.2. Bilanzierung von Geschäftswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungs-

vorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen über mehrere Phasen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cash-flow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen, Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden ohne Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

- Risikoloser Zins: 4,0 Prozent
- Marktrisikoprämie: 4,5 Prozent
- Beta-Faktor: 1,03
- Kapitalisierungszinssatz: 8,64 Prozent

Als risikoloser Zinssatz wurde der Mittelwert der Renditen von Staatsanleihen in Euro mit einer Laufzeit von einem bis 30 Jahren herangezogen. Diese werden von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Die Marktrisikoprämie und der Beta-Faktor werden von externen Einschätzungen abgeleitet. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte-Geschäftswerte verwiesen.

2.3. Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Kundenbeziehungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und zu einem maßgeblichen Teil regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einem Impairmenttest unterzogen. Ein kleinerer Teil wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist fünf Jahre beträgt. Die das Kerngeschäft des Konzerns abbildende Software, die zum größten Teil selbst erstellt ist, hat eine längere geschätzte Nutzungsdauer und wird über zehn Jahre abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Weiterhin wird die Nutzungsdauer des maßgeblichen Teils der Kundenbeziehungen 2008, wie in den Vorjahren als unbestimmt (nicht unbegrenzt) eingestuft, da für die Branche keine „best practice“ identifiziert werden konnte und die Erfahrungswerte eine Begrenzung des Nutzenzuflusses nicht aufzeigen. Ferner weisen die Verträge zwischen der Wirecard-Gruppe und den Händlern keine begrenzenden Vertragsbedingungen auf. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswerts,

wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt des Anfallens ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Wirecard über die Absicht und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betrugen TEUR 4.108.

2.4. Bilanzierung von Sachanlagen

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, werden in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung bis zehn Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

2.5. Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des

Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen.

2.6. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn dem Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen.

Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet; im Falle eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird diese zusätzlich dazu unter Einschluss von Transaktionskosten bewertet.

Zum Zwecke der Folgebewertung werden Finanzinstrumente nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. VERBINDLICHKEITEN

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZINVESTITIONEN

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zu dem Marktwert abzüglich eventueller Veräußerungskosten bilanziert. Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

KREDITE UND FORDERUNGEN

Kredite sind verzinslich und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Forderungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem am Stichtag beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden dabei ausreichend durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Forderungsausfallrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt, die aufgrund von historischen Ausfallquoten festgelegt wurden.

WERTMINDERUNGEN BEI FINANZINSTRUMENTEN

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substanzielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus – ge-

tätigt. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgen keine Zuschreibungen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

AUSBUCHUNG

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen wurden.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vor-

jahr: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer und einem pauschalierten deutschen Gewerbesteuersatz von 10,15 Prozent (Vorjahr: 10,15 Prozent) sowie den entsprechenden Steuersätzen der ausländischen Unternehmen (Irland 12,5 Prozent; Österreich 25 Prozent).

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

2.8. Vorräte

Die Produkte bzw. Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

2.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während als Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Auch Konten aus dem Bereich Acquiring, die zum Teil nicht direkt, aber auf Rechnung der Wirecard gehalten werden und über die die Wirecard die Auszahlungen an die Händler vornimmt, werden unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen. Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen betrugen TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 26) und sind unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen.

2.10. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbare Risiken wurden berücksichtigt. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und betreffen ausweis-technisch gesondert die Steuerrückstellungen einerseits und die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen andererseits.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

2.11. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 7. verwiesen.

2.12. Ertragsrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

2.13. Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten.
Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Annahmen sind des Weiteren bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern zu treffen. Insbesondere spielt bei der Beurteilung, ob latente Steueransprüche genutzt werden können, die Möglichkeit der Erzielung entsprechend steuerpflichtiger Einkommen, eine wesentliche Rolle.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der, der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten, Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2009 zu erwarten.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 (mit Vorperiode) verwiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten, den Kundenbeziehungen, selbsterstellter Software und sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Zum Zweck einer besseren Übersicht werden die Kundenbeziehungen wie bereits zum Halbjahresabschluss 2008 und zum 30. September 2008 separat und nicht mehr als Bestandteil der sonstigen immateriellen Vermögenswerte gezeigt.

GESCHÄFTSWERTE

Aufgrund neuer Reportingstrukturen und der Ausweisung bei der Segmentierung wurde der Goodwill entsprechend des zukünftigen Nutzenzuflusses bereits zum Halbjahresabschluss 2008 neu aufgeteilt. Durch die im ersten halben Jahr umgesetzte Zielsetzung, die Kunden-/Händlerbeziehungen zunehmend auf die Wirecard Bank AG zu migrieren, ist die gesonderte Darstellung des Segments „Acquiring & Issuing“ erforderlich.

Diese Aufteilung der Geschäftswerte betraf die cash-generierende Unit „Electronic Payment & Risk Management“ (EPRM), die in die neuen cash-generierenden Einheiten „Acquiring & Issuing“ und „Payment Processing & Risk Management“ aufgeteilt worden ist. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr wurde sowohl die letzte Kaufpreisrestrate für die Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH und die webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH (TEUR 1.832) als auch für die Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. (TEUR 21.603) beglichen. Daher wurde der Goodwill an den final gezahlten Betrag angepasst. Hierzu wird auch auf 3.11. Kurzfristige Schulden-Sonstige Verbindlichkeiten und auf 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verwiesen. Es wird bei Anlass oder einmal im Jahr ein Impairmenttest durchgeführt (letztmalig zum 31. Dezember 2008).

Damit wird der Goodwill in Höhe von TEUR 90.289 (31. Dezember 2007: TEUR 90.093) in folgenden cash-generierenden Einheiten ausgewiesen:

■ GOODWILL

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Payment Processing & Risk Management	65.984	67.981
Acquiring & Issuing	24.017	24.787
Call Center & Communication Services	288	288
	90.289	93.056
abzüglich: Impairment-Abschreibungen	0	0
abzüglich Goodwill-Anpassung wegen Latenter Steuern	0	2.963
	90.289	90.093

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

KUNDENBEZIEHUNGEN

Die Position Kundenbeziehungen setzt sich zusammen aus dem 2006/2007 erworbenen Kundenportfolio (TEUR 35.020), den Kundenbeziehungen (TEUR 5.295), die 2007 durch den Kauf der Trustpay International AG erworben wurden, und dem Kundenstamm, der im Zuge der Erstkonsolidierung der Wirecard Technologies AG (TEUR 4.360) entstanden ist. Die Kundenbeziehungen unterliegen in Höhe von TEUR 42.775 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Daher werden diese einem regelmäßigen Impairmenttest unterzogen (letztmalig zum 31. Dezember 2008). Die restlichen Kundenstämme (31. Dezember 2008: TEUR 1.900) werden über zehn Jahre abgeschrieben.

SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Geschäftsjahr 2008 wurden TEUR 4.108 selbst erstellte Software entwickelt und aktiviert. Es handelt sich hierbei um Software für das Segment „Payment Processing & Risk Management“. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt bei zehn Jahren.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten neben der Software der einzelnen Workstations im Wesentlichen erworbene Software, die für die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ genutzt wird. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt zwischen drei und zehn Jahren. Es bestanden zum 31. Dezember 2008 ferner Anzahlungen im Wert von TEUR 2.510 für Software.

3.2. Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird die Büro- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Sie wird mit Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung bis zehn Jahre. Die Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 708) wurden in den speziellen betrieblichen Aufwendungen unter den Abschreibungen erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Kosten für Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

3.3. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte 2008 in Höhe von TEUR 1.785 (Vorjahr: TEUR 2.504) betrafen in Höhe von TEUR 1.397 (Vorjahr: TEUR 2.275) Ausleihungen, in Höhe von TEUR 157 Wertpapiere der Visa Inc., in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 51) Beteiligungen und in Höhe von TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 178) Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die wesentliche Ausleihung betraf ein unverzinsliches Darlehen an einen Vertriebspartner (TEUR 1.397 nach Abdiskontierung). Es wurde vertragsgemäß im Berichtsjahr um Mio. EUR 1,0 reduziert. Die Beteiligungen betreffen Anteile an drei Gesellschaften zu weniger als 50 Prozent.

3.4. Steuerguthaben / Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/Latente Steueransprüche betreffen Verlustvorträge und deren Realisierbarkeit sowie zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 Prozent liegt (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2007, den bis zum Veranlagungsjahr 2008 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse 2008 betrugen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2008 nach Wertberichtigung TEUR 6.947 (Vorjahr: TEUR 7.500). Sie betreffen in Höhe von TEUR 6.942 realisierbare Verlustvorträge (davon Wirecard Bank AG TEUR 6.197) sowie in Höhe von TEUR 5 zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Die

Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche betrugen zum 31. Dezember 2008 TEUR 808 (Vorjahr: TEUR 1.375).

Insbesondere haben sich die steuerlichen Verlustvorträge der Wirecard Bank AG aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung erhöht. Grundlage hierfür sind die Bescheide über die gesonderte Feststellung des verbleibenden Verlustvortrags zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer zum 31. Dezember 2007 vom 09. Dezember 2008. Die Zuschreibungen sind in Höhe von TEUR 827 berücksichtigt.

Bezüglich der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 4.7. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

3.5. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2008 betrafen die ausgewiesenen Vorräte (TEUR 63) Waren, wie insbesondere Terminals und Debitkarten, im Vorjahr (TEUR 1.502) handelte es sich um Warenbestände aus dem Debit- und Kreditkartengeschäft, die temporär im Bestand waren. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem zum Stichtag niedrigerem Wert angesetzt. Auch das Transaktionsvolumen der Wirecard-Gruppe wird unter der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Forderung gegenüber Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus diesem Geschäftsvorfall Verbindlichkeiten gegenüber unseren Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens abzüglich unserer Gebühren.

GuV-wirksam sind hierbei ausschließlich unsere Gebühren, die in den Umsatzerlösen enthalten sind und nicht die gesamte Forderungssumme.

In Abhängigkeit zur Altersstruktur der Forderungen werden konzerneinheitlich Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, nimmt der Konzern eine Wertminderung in voller Höhe vor, wenn keine anderen Informationen zur Werthaltigkeit vorliegen. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzten sich wie folgt zusammen:

■ **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
UND SONSTIGE FORDERUNGEN**

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen vor Wertberichtigungen	58.632	78.542
Wertberichtigungen	-1.948	-3.392
Buchwert der Forderungen	56.684	75.150

Vor Aufnahme eines neuen Geschäftskunden nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden jährlich überprüft.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinaus gehende Risikovorsorge notwendig ist.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden Forderungen in Fremdwährung währungsbedingt um TEUR 585 aufwandswirksam auf den Kurs zum Stichtag abgewertet.

■ **FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 639 werden unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen. Sie betrafen zum 31. Dezember 2008 Forderungen gegen die nicht konsolidierten Gesellschaften Wire Card ESP S.L., Palma de Mallorca, und Wirecard Asia Pacific Inc., Manila.

3.7. Steuerguthaben

Die Steuerforderungen 2008 beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 2.169 (Vorjahr: TEUR 2.020) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 901 (Vorjahr: TEUR 416).

3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2008: TEUR 195.939; 31. Dezember 2007: TEUR 157.194) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Sichteinlagen, Termineinlagen und Tagesgeld) aufgeführt. In diesen sind auch die Mittel aus kurzfristigen Kundeneinlagen der Wirecard Bank AG (31. Dezember 2008: TEUR 78.739; 31. Dezember 2007: TEUR 41.858) und die Gelder aus dem Acquiring-Geschäft der Wirecard Bank AG (31. Dezember 2008: TEUR 35.662; 31. Dezember 2007: TEUR 47.677) enthalten.

3.9. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2008 wird auf die Tabelle „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2008 betrug EUR 101.803.139,00 und ist in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Am 1. August 2008 wurden die in der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 beschlossenen Kapitalmaßnahmen im Handelsregister München eingetragen. Zum Eintrag gelangte eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 20.357.967,00 auf EUR 101.789.835,00 erhöhte.

Weitere Änderungen (TEUR 15) resultieren aus der Zeichnung von Aktien aus dem bedingten Kapital aufgrund der Teilausübung des Wandlungsrechts von Wandelschuldverschreibungen, die teilweise vor und teilweise nach der Kapitalerhöhung ausgeübt worden sind.

GENEHMIGTES KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Dezember 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.334.867,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- Zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- Im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, die maximal zehn Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft beträgt, soweit der Ausgabepreis der Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet,

- Zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder Rechten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung zu bestimmen. Der Beschluss wurde am 14. März 2005 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Zum 1. Januar 2008 bestand ein genehmigtes Kapital von EUR 13.601.917,00. Dieses bestand unverändert am Ende des Berichtszeitraums. Damit bestand zum Bilanzstichtag unverändert ein genehmigtes Kapital von EUR 13.601.917,00.

BEDINGTES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 1.050.000,00 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neuen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahre der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2004). Die Gesellschaft hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen, mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, an Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ausgegeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung zu bestimmen. Die Anspruchsberechtigten haben zum 31. Dezember 2008 zusammen 983.250 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren und werden nicht verzinst. Infolge der teilweisen Wandlung von 983.250 Wandelschuldverschreibungen durch Ausübung des Wandlungsrechts wurden aus dem bedingten Kapital innerhalb der Ausübungsfristen im Jahr 2008 15.257 Stück neue Aktien gezeichnet. Diese neuen Aktien wurden durch die Gesellschaft ausgegeben.

Das bedingte Kapital hat sich im Berichtszeitraum zunächst durch die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen von EUR 810.937,50 auf EUR 808.985,00 reduziert.

Durch eine am 1. August 2008 im Handelsregister München eingetragene Kapitalmaßnahme, die das bestehende bedingte Kapital 2004/I von EUR 808.985,00 auf EUR 1.011.231,25 erhöhte und die Wandlung von weiteren Wandelschuldverschreibungen, die das bedingte Kapital um EUR 13.304,00 reduzierte, ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein bedingtes Kapital 2004/I von EUR 997.927,25.

Um auch weiterhin Führungskräften und Arbeitnehmer durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 24. Juni 2008 die Möglichkeit geschaffen, Bezugsrechte auf Aktien der Wirecard AG an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft auszugeben. Daher wurde ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2008/I) in Höhe von EUR 3.053.700,00 eingetragen.

Die Eckpunkte für die Ausgabe der Bezugsrechte bedingtes Kapital 2008/I lauten wie folgt:

a. Kreis der Bezugsberechtigten und Aufteilung der Bezugsrechte

Bezugsrechte dürfen ausschließlich an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführungen von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen (die „Berechtigten“) ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der ihnen jeweils zu gewährenden Bezugsrechte werden durch den Vorstand festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft Bezugsrechte erhalten sollen, obliegen diese Festlegungen und die Ausgabe der Bezugsrechte ausschließlich dem Aufsichtsrat.

Die Berechtigten erhalten stets nur Bezugsrechte als Angehörige einer Personengruppe; Doppelbezüge sind nicht zulässig. Die Berechtigten müssen zum Zeitpunkt der Gewährung der Bezugsrechte in einem Anstellungs- oder Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen.

Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt:

- Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft erhalten höchstens insgesamt bis zu 916.110 Bezugsrechte;
- Mitglieder der Geschäftsführungen von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 305.370 Bezugsrechte;
- Arbeitnehmer sowohl der Gesellschaft als auch von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 1.832.220 Bezugsrechte.

b. Einräumung der Bezugsrechte (Erwerbszeiträume) und Inhalt der Bezugsrechte

Die Einräumung der Bezugsrechte erfolgt bis zum 24. Juni 2012 jeweils zum letzten Montag im Februar oder zum ersten Montag des Monats, der auf die ordentliche Hauptversammlung des betreffenden Jahres folgt (jeweils der „Ausgabetag“), wobei hiervon abweichend die erstmalige Gewährung von Bezugsrechten zum ersten Montag des der Handelsregistereintragung des bedingten Kapitals folgenden Kalendermonats erfolgt.

Die Vereinbarung zur Einräumung der Bezugsrechte mit dem Berechtigten muss, soweit die Ausgabe zum letzten Montag im Februar erfolgt, spätestens bis Ende März und in allen anderen Fällen jeweils spätestens bis zum Ende des betreffenden Monats abgeschlossen worden sein („Ende der Bezugsrechtsausgabe“).

Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Aktie (Stückaktie) der Gesellschaft gegen Zahlung des unter c) bestimmten Ausgabepreises; die Laufzeit eines jeden Bezugsrechts endet jeweils am 31. Dezember des 5. Kalenderjahres, das auf die Ausgabe des Bezugsrechts folgt.

Die Bezugsbedingungen können vorsehen, dass die Gesellschaft den Berechtigten zur Bedienung der Bezugsrechte wahlweise statt neuer Aktien aus bedingtem Kapital eigene Aktien der Gesellschaft gewähren kann. Soweit es sich bei den Berechtigten um Mitglieder des Vorstands handelt, hat hierüber der Aufsichtsrat zu entscheiden. Der Erwerb eigener Aktien zur alternativen Erfüllung der Bezugsrechte muss den gesetzlichen Vorgaben entsprechen; eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist durch diesen Beschluss nicht erteilt.

c. Ausübungspreis (Ausgabebetrag) und Erfolgsziel sowie weitere Ausübungsbedingungen

Der Ausübungspreis (Ausgabebetrag) eines Bezugsrechts entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs (Schlusskurs) einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Aktie (Stückaktie) der Gesellschaft im elektronischen „Xetra“-Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Tagen vor dem jeweiligen Ausgabetag in Euro. Der Ausübungspreis ist mindestens der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft (§ 9 Abs. 1 AktG).

Voraussetzung für die Ausübung von Bezugsrechten ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der nach d) bestimmten zweijährigen Wartefrist. Das Erfolgsziel bestimmt sich für die Bezugsberechtigten jeweils wie folgt:

Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern, nachfolgend „EBIT“) des Wirecard-

Konzerns in den beiden Geschäftsjahren, die innerhalb der Wartezeit nach d) enden, im Vergleich zu dem jeweils vorhergegangenen Geschäftsjahr eine Steigerung erfahren hat, wobei die Steigerung für das Jahr 2008 mindestens 45 Prozent und für die Folgejahre jeweils mindestens 30 Prozent im Vergleich zum jeweils vorhergehenden Geschäftsjahr betragen muss. Eine geringere Steigerungsrate im ersten während der Wartezeit endenden Geschäftsjahr kann durch eine höhere Steigerungsrate im zweiten während der Wartezeit endenden Geschäftsjahr in der Weise kompensiert werden, dass die Prozentpunkte, um die die jeweilige Mindeststeigerungsrate überschritten wird, der Steigerungsrate des vorhergehenden Geschäftsjahrs zugerechnet werden. Eine Kompensation im vorstehenden Sinn liegt nur dann vor, wenn in dem während der Wartezeit endenden zweiten Geschäftsjahr ein EBIT erreicht wurde, das in der nachträglichen Betrachtung dazu führt, dass das EBIT seit der Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts um jährlich (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr) mindestens 30 Prozent gestiegen ist; im Falle der Ausgabe des Bezugsrechts im Jahr 2008 wird dabei für die Steigerung im Jahr 2008 eine Rate von mindestens 45 Prozent zugrunde gelegt; dies bedeutet für die Ermittlung, ob eine Kompensation vorliegt, dass bei der Berechnung des Erfolgsziels für das zweite innerhalb der Wartezeit endende Geschäftsjahr als Berechnungsgröße der Steigerung nicht auf die tatsächlich erreichte EBIT-Steigerung im ersten während der Wartezeit endenden Geschäftsjahr abgestellt wird, sondern auf diejenige, welche bei Erreichen des Erfolgsziels auch im ersten während der Wartezeit endenden Geschäftsjahr erreicht worden wäre. Die Übererfüllung des Erfolgsziels im ersten Jahr der Wartezeit kann das Nichterreichen des Erfolgsziels im zweiten Jahr der Wartezeit nicht kompensieren.

Wird das Erfolgsziel nur für ein Geschäftsjahr innerhalb der Wartezeit nach d) erreicht, ist nur die Hälfte der jeweils ausgegebenen Bezugsrechte nach Ablauf der Wartezeit ausübbar; im Übrigen verfallen die Bezugsrechte ersatz- und entschädigungslos. Wird das Erfolgsziel in beiden Jahren der Wartezeit gemäß d) nicht erreicht, verfallen alle jeweils ausgegebenen Bezugsrechte ersatz- und entschädigungslos. Die vorstehende Möglichkeit zur Kompensation im Folgejahr bleibt unberührt.

- d. Wartezeit für die erstmalige Ausübung, Ausübungszeiträume und Ausübungssperrfristen

Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung beträgt zwei Jahre ab dem jeweiligen Ende der Bezugsrechtsausgabe (die „Wartezeit“).

Nach Ablauf der Wartezeit können sämtliche Bezugsrechte, für welche das Erfolgsziel gemäß c) erreicht ist, außerhalb der Ausübungssperrfristen jederzeit ausgeübt werden.

Ausübungssperrfristen sind jeweils die folgenden Zeiträume:

- der Zeitraum von sechs Wochen vor einer Hauptversammlung der Gesellschaft bis zum Ablauf des Tages der Hauptversammlung;
- der Zeitraum von dem Tag, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug von jungen Aktien in einem Börsenpflichtblatt oder im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse erstmals "ex Bezugsrecht" notiert werden sowie
- der Zeitraum vom 15. Kalendertag vor der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse des Konzerns bzw. vom 30. Kalendertag vor der Veröffentlichung des Jahresergebnisses des Konzerns bis eine Woche nach der Veröffentlichung der Konzern-Quartalsergebnisse bzw. des Konzern-Jahresergebnisses.

Die vorstehend genannten Ausübungssperrfristen verstehen sich jeweils einschließlich der bezeichneten Anfangs- und Endzeitpunkte. Im Übrigen sind die Einschränkungen zu beachten, die aus den allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Wertpapierhandelsgesetz folgen. Sofern der Vorstand betroffen ist, kann der Aufsichtsrat, und sofern die übrigen Berechtigten betroffen sind, der Vorstand in begründeten Ausnahmefällen weitere Ausübungssperrfristen festlegen, deren Beginn den Berechtigten jeweils rechtzeitig vorher mitgeteilt wird.

e. Anpassung bei Kapitalmaßnahmen (Verwässerungsschutz)

Wenn die Gesellschaft während der Laufzeit der Bezugsrechte unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an ihre Aktionäre ihr Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien erhöht oder Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten begibt und der dabei festgesetzte Wandlungs- oder Optionspreis je Aktie unter dem Ausübungspreis von Bezugsrechten aus diesem Aktienoptionsprogramm 2008 liegt, ist der Vorstand bzw. soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind der Aufsichtsrat ermächtigt, die Berechtigten wirtschaftlich gleichzustellen. Diese Gleichstellung kann durch die Herabsetzung des Ausübungspreises oder durch die Anpassung der Zahl von Bezugsrechten oder durch eine Kombination von beidem erfolgen. Ein Anspruch der Berechtigten auf wirtschaftliche Gleichstellung besteht insoweit jedoch nicht. Im Falle der Ausgabe von Aktien, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsrechten im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsprogrammen der Gesellschaft wird kein Ausgleich gewährt.

Im Falle einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe junger Aktien wird das bedingte Kapital gemäß § 218 AktG im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht. Der Anspruch der Berechtigten, durch Ausübung des Bezugsrechts neue Aktien zu beziehen, erhöht sich in demselben Verhältnis; in demselben Verhältnis wird der Ausübungspreis je

Aktie, soweit gesetzlich zulässig, herabgesetzt. Erfolgt die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien, bleiben das Bezugsrecht und der Ausübungspreis unverändert.

Im Falle einer Kapitalherabsetzung erfolgt keine Anpassung des Ausübungspreises oder des Bezugsrechtsverhältnisses, sofern durch die Kapitalherabsetzung die Gesamtzahl der Aktien nicht verändert wird oder die Herabsetzung mit einer Kapitalrückzahlung oder mit einem entgeltlichen Erwerb eigener Aktien verbunden ist. Im Falle der Kapitalherabsetzung durch Zusammenlegung von Aktien ohne Kapitalrückzahlung und im Falle einer Erhöhung der Anzahl der Aktien ohne Kapitalveränderung (Aktiensplit) verringert bzw. erhöht sich die Anzahl der Aktien, die für je ein Bezugsrecht zum Ausübungspreis erworben werden können, im Verhältnis der Kapitalherabsetzung bzw. des Aktiensplits; in demselben Verhältnis wird der Ausübungspreis für eine Aktie geändert.

Sofern eine Anpassung gemäß den vorstehenden Absätzen erfolgt, werden Bruchteile von Aktien bei der Ausübung des Bezugsrechts nicht gewährt. Ein Barausgleich findet nicht statt.

f. Keine Übertragbarkeit und Verfall von Bezugsrechten

Die Bezugsrechte werden als nicht übertragbare Bezugsrechte gewährt. Die Bezugsrechte sind mit Ausnahme des Erbfalls weder übertragbar noch veräußerbar, verpfändbar oder anderweitig belastbar. Sämtliche nicht ausgeübten Bezugsrechte verfallen entschädigungslos am Ende ihrer Laufzeit. Sollte das Anstellungs- oder Dienstverhältnis durch Todesfall, verminderte Erwerbsfähigkeit, Pensionierung, Kündigung oder anderweitig nicht kündigungsbedingt enden, können Sonderregelungen für den Verfall der Bezugsrechte in den Bezugsbedingungen vorgesehen werden.

g. Regelung weiterer Einzelheiten

Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten über die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital und die weiteren Bedingungen des Aktienoptionsprogramms 2008, insbesondere die Bezugsbedingungen für die berechtigten Personen, festzulegen. Soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, entscheidet ausschließlich der Aufsichtsrat. Zu den weiteren Einzelheiten gehören insbesondere Bestimmungen über die Aufteilung der Bezugsrechte innerhalb der berechtigten Personengruppen, den genauen Ausgabebetrag innerhalb des vorgegebenen Zeitraums, Bestimmungen über Steuern und Kosten, das Verfahren für die Zuteilung an die einzelnen berechtigten Personen und die Ausübung der Bezugsrechte, die Regelung bezüglich des Verfalls von Bezugsrechten im Fall der Beendigung des Anstellungs- bzw. Dienstverhältnisses sowie weitere Vertragsregelungen.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Veränderung der Kapitalrücklage von 2007 TEUR 30.314 um TEUR 19.591 auf 2008 TEUR 10.723 resultierte im Wesentlichen aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (TEUR -20.358), ferner aus der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen bzw. aus dem Agio aus der damit verbundenen Ausgabe von 15.257 neuer Aktien im Jahr 2008 sowie aufgrund der im Vorjahr neu ausgegebenen Wandelanleihen (TEUR 646), die auch in 2008 die Kapitalrücklage erhöht haben. Korrespondierend erhöhte sich durch diese Ausgabe neuer Wandelanleihen auch der Personalaufwand im Berichtszeitraum um TEUR 646.

BILANZGEWINN

Bezüglich des Bilanzgewinns wird auf die Konzern-Eigenkapitalentwicklung und auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

UMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen zur Währungsumrechnung unter Abschnitt 2.1 Währungsumrechnung und auf die Konzern-Eigenkapitalentwicklung verwiesen.

KAUF EIGENER AKTIEN

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 23. Dezember 2009.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 31. Dezember 2008 keinen Gebrauch gemacht.

3.10. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in latente Steuerschulden, verzinsliche Verbindlichkeiten und in sonstige Verbindlichkeiten untergliedert.

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.500 (31. Dezember 2007: TEUR 8.000) tragen zur Finanzierung der 2006 und 2007 erworbenen Kundenportfolios bei. Gemäß Verträgen ist die Tilgung in jährlichen Raten bis zum Jahr 2012 vorgesehen. Die kurzfristig fälligen Tilgungen wurden unter den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten erfasst.

SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind 2008 TEUR 0, im Vorjahr betrafen sie 120.000 (Wandel-) Schuldverschreibungen zu je EUR 1. Diese wurden im Geschäftsjahr 2008 als kurzfristig klassifiziert, da von einer Wandlung innerhalb von 12 Monaten ausgegangen wird.

LATENTE STEUERSCHULDEN

Die latenten Steuern in Höhe von TEUR 4.642 (31. Dezember 2007: TEUR 3.688) betrafen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS und werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

3.11. Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft der Wirecard Bank AG, sonstige Verbindlichkeiten sowie Steuerrückstellungen untergliedert. Die Untergliederung wurde damit um die Position Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft erweitert. Auch wenn diese Information früher bereits im Anhang dargelegt wurde, soll durch die Aufnahme in die Bilanz die Transparenz weiter erhöht werden und die aktuelle Bedeutung des Einlagengeschäftes dargelegt werden.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Merchants/Online-Händlern. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden um TEUR 810 währungsbedingt aufwandswirksam auf den Kurs zum Stichtag bewertet.

Auf die Wirecard Bank AG entfielen unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten aus dem Bereich Acquiring TEUR 35.662.

VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.500 (Vorjahr: TEUR 3.529) tragen zur Finanzierung der 2006 und 2007 erworbenen Kundenportfolios bei. Gemäß Verträgen ist die Tilgung in jährlichen Raten bis zum Jahr 2012 vorgesehen. Die langfristig fälligen Tilgungen sind unter den langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten erfasst.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Der Bereich der sonstigen Rückstellungen wurde im Jahresabschluss für das Jahr 2008 neu gegliedert. Ziel dieser Neugliederung war es, die Möglichkeit zu schaffen, die Aufteilung der Fristigkeiten aller Schulden in Summe aus der Bilanz ablesen zu können. In diesem Zuge wurden zusätzlich die nach IAS abgegrenzten Schulden unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Eine Vergleichbarkeit ist durch die Anpassung des Vorjahres gewährleistet. Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

■ RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in TEUR						
	01.01.2008	Zuführung Erstkonsoli- dierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2008
Prozessrisiken	96	0	-20	0	314	390
Archivierung	51	0	-6	0	2	47
Hauptversammlung	50	0	-47	-3	48	48
Gebühren teulfertige Leistungen	175	0	0	-175	0	0
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	486	0	-425	-61	926	926
Sonstige Rückstellungen	2.497	0	-2.423	-74	116	116
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	3.355	0	-2.921	-313	1.406	1.527
Boni & Provisionen aus Lohn und Gehalt	0	0	0	0	872	872
Aufsichtsratsvergütung	90	0	-87	-3	131	131
Urlaub	365	0	-365	0	413	413
Tantiemen	44	0	-44	0	48	48
Berufsgenossenschaft	39	0	-30	-9	65	65
Ausstehende Rechnungen	438	0	-428	-10	217	217
Verpflichtungen gegenüber Lieferanten	1.331	0	-1.331	0	0	0
Darlehenszins	0	0	0	0	15	15
Abgegrenzte Schulden	2.307	0	-2.285	-22	1.761	1.761
Steuerrückstellungen	3.050	0	-2.149	-196	1.026	1.731
TOTAL	8.712	0	-7.355	-531	4.193	5.019

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2009 verbraucht werden. Die Rückstellungen betreffen zum einen die Steuerrückstellungen (TEUR 1.731; Vorjahr: TEUR 3.050) und zum anderen die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen (TEUR 1.527; Vorjahr: TEUR 3.355). Des Weiteren werden im Rückstellungsspiegel die abgegrenzten Schulden (TEUR 1.761; Vorjahr: TEUR 2.307) ausgewiesen, die unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert werden.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.534 (Vorjahr: TEUR 39.179) enthielten in Höhe TEUR 1.761 (Vorjahr: TEUR 2.307) abgegrenzte Schulden und zu TEUR 1.017 (Vorjahr: 28.911) Kaufpreisverbindlichkeiten aus den variablen Vergütungen für die Kundenbeziehungen und im Vorjahr zusätzlich noch Verbindlichkeiten aus den Unternehmenskäufen. Darüber hinaus enthielt die Position TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 462) (Wandel-) Schuldverschreibungen sowie Verbindlichkeiten aus den Bereichen Zahlungsverkehr, Lohn und Gehalt, Sozialversicherungen und ähnliches. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten waren ebenfalls Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen subsumiert. Zum 31. Dezember 2008 waren diese in Höhe von TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 24) auszuweisen. Sie betrafen die nicht konsolidierte Wirecard Asia Pacific Inc. und im Vorjahr die Wire Card International Processing GmbH.

KUNDENEINLAGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT

Diese Position enthielt die Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 78.739 (31. Dezember 2007: TEUR 41.858) bei der Wirecard Bank AG.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen betrafen im Wesentlichen gebildete Rückstellungen für Ertragsteuern der Wirecard Bank AG (TEUR 621) und der Wirecard AG (TEUR 1.110). Durch die Steuervorauszahlungen für den Berichtszeitraum sind Rückstellungen für die Steuern der Auslandsgesellschaften nicht zu bilden gewesen.

FRISTIGKEIT

Die Fälligkeit der Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
verzinsliche Schulden	3.500	5.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.821	0	0
Kundeneinlagen	78.739	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7.792	0	0
	203.852	5.500	0

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte und -dienstleistungen setzten sich wie folgt zusammen:

■ UMSÄTZE NACH OPERATIVEN BEREICHEN

in TEUR	2008	2007
Payment Processing & Risk Management	185.089	123.134
Acquiring & Issuing	41.717	20.815
Call Center & Communication Services	4.332	6.571
	231.138	150.520
Konsolidierungen	- *34.348	- **16.352
	196.790	134.168

* davon PP&RM TEUR 1.054; A&I TEUR 31.562 CC&CS TEUR 1.732

** davon PP&RM TEUR 562 A&I TEUR 13.527; CC&CS TEUR 2.263;

Im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ erzielt die Wirecard-Gruppe Umsätze aus Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, hier insbesondere Dienstleistungen, die von der Financial-Supply-Chain-Management (FSCM)-Software-Plattform sowie mit dem Produkt CLICK2PAY erbracht werden.

Im Bereich der FSCM-Plattform wird ein großer Teil der Umsätze aus der Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen - insbesondere im Internet - durch klassische Bezahlverfahren, wie zum Beispiel die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren erzielt. Die Umsätze werden in der Regel durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die als prozentualer Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden. Die Höhe der transaktionsbezogenen Gebühr variiert je nach angebotenen Produktspektrum sowie der Risikoverteilung zwischen Händlern, Banken und der Wirecard-Gruppe. Im Zuge des Risikomanagements werden transaktionsbezogene Gebühren, Forderungsankäufe und Umsätze aus Zahlungsgarantie erzielt. Neben diesen volumenabhängigen Umsätzen werden monatliche und jährliche Pauschalen und einmalige Aufschaltungsgebühren bzw. Mieten für die Nutzung der FSCM-Plattform bzw. von PoS-Terminals erzielt. Darüber hinaus werden durch die Wirecard-Gruppe Umsätze aus Consultingdienstleistungen erzielt.

Ein Großteil der Umsätze entfällt dabei auf Geschäftskunden (B2B) aus den Branchen Konsumgüter, digitale Güter und Tourismus. Zum Bilanzstichtag waren mehr als 10.000 Unternehmen an die FSCM-Software-Plattform angeschlossen.

Mit dem Vertrieb von Karten-Produkten durch die Wirecard Bank AG und mit dem Produkt CLICK2PAY werden neben den Umsätzen im Bereich B2B auch Umsätze mit Konsumenten (B2C) generiert. Diese haben teilweise Disagiogebühren, Transaktionsgebühren oder Gebühren für Geldauszahlungen und Wiedereinreichungen von Transaktionen zu entrichten. Des Weiteren fallen für die Karten-Produkte Jahresgebühren an.

Zusätzlich werden im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ Umsätze durch den Vertrieb von sogenannten Affiliate-Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen erzielt, die im direkten Zusammenhang mit dem Vertrieb dieser Produkte stehen.

Zusätzliche Umsätze werden im Bereich des „Acquiring & Issuing“ durch die sogenannte Interchange generiert, bei der die Wirecard Bank AG von den Kreditkartenorganisationen eine volumenabhängige Gebühr erhält.

Die Wirecard Bank AG bietet Vertriebspartnern im B2B-Bereich Co-Branding-Programme im Bereich Card Issuing an, wofür sie neben einer fixen Gebühr auch mit den abgeschlossenen Kartenverträgen Umsätze generiert.

Des Weiteren werden im Bereich des „Acquiring & Issuing“ die Zinserträge in Höhe von TEUR 3.406 der Wirecard Bank AG nach IAS 18.5(a) als Umsätze ausgewiesen.

Der Bereich „Call Center & Communication Services“ erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten und aus dem Betrieb von klassischen Callcenter-Dienstleistungen. Der Großteil der Umsätze gegenüber fremden Dritten entfällt hierbei auf Unternehmen, wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten trägt oder aber der Ratsuchende die Leistung bezahlt. So erzielen die Unternehmen in diesem Bereich ihre Umsätze sowohl direkt mit den Geschäftskunden (B2B) als auch mit Privatkunden (B2C), wobei die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber den Privatkunden sowie die Weiterleitung der Beträge verantwortlich sind.

4.2. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa) sowie transaktionsgebundene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement).

Im Materialaufwand der Wirecard Bank AG sind die Aufwendungen aus den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr enthalten. Dazu zählen die Produktionskosten von Kreditkarten und die Transaktionskosten für durchgeführte Zahlungsvorgänge.

4.3. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2008 belief sich auf TEUR 23.709 (Vorjahr: TEUR 18.276) und setzte sich zusammen aus Gehältern in Höhe von TEUR 21.069 und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.640.

In den Gehältern wurden TEUR 646 Aufwand durch die Herausgabe neuer Wandelschuldverschreibungen im Vorjahr berücksichtigt. Der Personalaufwand ist in den speziellen betrieblichen Aufwendungen unter Personalaufwand enthalten. Die Steigerung der Personalkosten ist im Wesentlichen auf die Konsolidierung der Trustpay International AG inkl. Tochterunternehmen zurückzuführen, die 2008 für 12 Monate im Aufwand ist, im Jahre 2007 hingegen nur im letzten Quartal konsolidiert wurde. Die Vergleichbarkeit ist daher eingeschränkt.

Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2008 (ohne Vorstand und Auszubildende) 438 Mitarbeiter (Vorjahr: 453), wovon 114 (Vorjahr: 137) auf Teilzeitbasis angestellt waren. Auszubildende beschäftigte der Konzern zum 31. Dezember 2008 einen, zum 31. Dezember 2007 waren es drei. Von den 438 Mitarbeitern waren 12 Mitarbeiter (Vorjahr: 12) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt. Im Schnitt beschäftigte die Wirecard-Gruppe 422 Mitarbeiter (ohne Vorstand und Auszubildende).

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

■ MITARBEITER

	31.12.2008	31.12.2007
Vorstand	3	3
Vertrieb	89	89
Verwaltung	88	82
Kundenservice	147	180
Forschung und Entwicklung und IT	115	105
Gesamt	* 442	* 459

*davon 114 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 137)

Für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) haben der Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und der Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemenzusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass Mitarbeiter mindestens ein Jahr im Unternehmen tätig sind und zum Zeitpunkt des Kont-

rollwechsels ein Anstellungsverhältnis besteht. Tantiemenzahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten. Für die genauen Bedingungen wird auf das Kapitel 7.1. Vorstand verwiesen.

Um auch weiterhin Führungskräfte und Arbeitnehmer durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 24. Juni 2008 die Möglichkeit geschaffen, Bezugsrechte auf Aktien der Wirecard AG an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft auszugeben, was im Geschäftsjahr noch nicht angewendet wurde. Daher wurde ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2008/I) in Höhe von EUR 3.053.700,00 eingetragen.

Die Eckpunkte für die Ausgabe der Bezugsrechte sind unter dem 3.9. Eigenkapital-Bedingtes Kapital erläutert.

4.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

■ SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in TEUR	2008	2007
Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzte Schulden	335	24
Erträge aus Auflösung Sonderposten	7	26
Erträge aus vertraglichen Vereinbarungen	791	-
Umrechnungsdifferenzen	192	603
Erträge aus Börsengang von Visa Inc.	454	-
Auflösung von Wertberichtigungen	586	300
Umsatzsteuer-Erstattungen	-	342
Erträge aus Ausgleichszahlungen	450	-
Verrechnete Sachbezüge	256	44
Sonstiges	1.193	837
	4.264	2.176

4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

■ SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2008	2007
Rechtsberatungs-, Abschlusskosten	3.517	1.915
Beratungs- und beratungsnahe Kosten	2.588	2.974
Bürokosten	2.732	1.998
Betriebsausstattung und Leasing	2.346	2.075
Vertrieb und Marketing	3.837	3.377
Sonstiges	3.648	1.952
	18.668	14.291

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2008 sind deutlich mehr als Mio. EUR 1 Sonderkosten für Rechts- und Beratung, Sondergutachten und ähnliche Aufwendungen enthalten.

4.6. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug TEUR -624 (Vorjahr: TEUR -3.233). Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.495 enthielten Zinsen in Höhe von TEUR 745 und währungsbedingte Aufwendungen in Höhe von TEUR 750, denen währungsbedingte Erträge in Höhe von TEUR 330 entgegenstanden. Zusätzlich wurden TEUR 541 an Zinserträgen erzielt, so dass ein Finanzertrag von TEUR 871 zu verzeichnen war. Die Zinserträge der Wirecard Bank AG in Höhe von TEUR 3.406 werden nach IAS 18.5 (a) nicht unter dem Finanzergebnis ausgewiesen, sondern unter den Umsatzerlösen. Wir verweisen auf das Kapitel 4.1. Umsatzerlöse sowie auf 6.1. Segmentberichterstattung.

Im Vorjahreszeitraum war im Finanzergebnis die Reduktion des Goodwills der Wirecard Bank in Höhe von TEUR 2.963, der ausschließlich aus der vollständigen Anerkennung der Verlustvorträge der Wirecard Bank AG bzw. der bisher nicht aktivierten Verlustvorträge der Wirecard Bank AG resultierte, enthalten. Die Gegenposition war in Höhe von TEUR 4.993 als Ertrag im Steueraufwand verbucht. Ohne diesen Effekt hätte der Finanzaufwand im Geschäftsjahr 2007 nur TEUR 1.008 betragen.

4.7. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

■ ERTRAGSTEUERAUFWAND UND LATENTE STEUERN

in TEUR	2008	2008	2007	2007
Ergebnis vor Steuern	48.393		29.857	
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 25,975 % (Vorjahr: 39,415%)		-12.570		-11.768
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen aus Unternehmenserwerben		0		-1.168
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge		4.370		1.167
Abweichende Effektivsteuersätze im Ausland		2.965		8.505
Steuerlich nicht aktivierbare selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		1.067		1.706
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		-276		-201
Steuerlich nicht aktivierungsfähige Anschaffungsnebenkosten bei Unternehmenserwerben		0		77
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund von Unternehmenserwerben		-120		-50
Steuerlich nicht abziehbarer Personalaufwand aus Wandelanleihenausgabe		-168		-552
Steuerlich nicht gegen die Kapitalrücklage gegenrechenbare Emmissionskosten		0		122
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Abschreibungen auf Beteiligungen		115		0
Anpassung / Auflösung Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche (Verlustvorträge)		-56		-471
Steuerminderungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen		-105		-156
Sonstige Steuereffekte		198		76
		-4.580		-2.713
Zuführung latenter Steueransprüche (Verlustvorträge)	706		4.993	
Auflösung latenter Steueransprüche (Verlustvorträge)	-1.159		-1.587	
Auflösung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	-105		-65	
Zuführung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	5		0	
Zuführung latenter Steuerschulden (temporäre Differenzen)	-955	-1.508	-13	3.328
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-6.088		615
davon:				
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand		-4.580		-2.713
Latenter Steueraufwand inkl. Anpassung Wertberichtigungen		-1.508		3.328

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr erweiterten Tabelle wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die sonstigen Steuereffekte resultierten im Wesentlichen aus:

- unterschiedlichen Ansätzen bei der Bewertung von Optionen zwischen dem lokalen Steuerrecht und den IAS/IFRS (TEUR 81),
- durch unterschiedliche Behandlung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zwischen dem lokalen Steuerrecht und den IAS/IFRS (TEUR 69),
- durch Unterschiede zwischen dem lokalen Steuerrecht und den IAS/IFRS bei der Bildung von Rückstellungen (TEUR -13) sowie
- durch die in den IAS/IFRS nicht gestatteten Aufwendungen zur Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes (TEUR -4).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den einzelnen Bilanzposten entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	5			
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte			2.458	1.064
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		105	49	97
Kundenbeziehungen			1.858	2.527
Finanzielle Vermögenswerte			114	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			110	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			40	
Sonstige Rückstellungen			13	
Verlustvorträge	6.942	7.395		
Bilanzierte latente Steuern	6.947	7.500	4.642	3.688

Die latenten Steueransprüche stellten sich wie folgt dar:

■ LATENTE STEUERANSPRÜCHE

in TEUR	2008	2008	2007	2007
Steuerliche Verlustvorträge				
Latente Steuerforderungen (Vorjahr)	8.770		18.347	
Anpassungen Berichtsjahr betreffend Vorjahr	827		-12.601	
Zugänge / Anpassungen aufgrund Betriebsprüfungen	0		4.993	
Zugänge Erstkonsolidierungen Ausland	0		89	
Zugänge aufgrund erstmaliger Berücksichtigung der Verlustvorträge	706		0	
Verlustnutzung (Organschaft) über Wertberichtigungsanpassung (erfolgsneutral)	-56		-471	
Verlustnutzung Wirecard Bank AG	-2.462		-1.573	
Verlustnutzung Ausland	-35		-14	
Steuerliche Verlustvorträge vor Wertberichtigungen	7.750		8.770	
(Kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	-808		-1.375	
Steuerliche Verlustvorträge	6.942	6.942	7.395	7.395
Temporäre Differenzen				
Latente Steueransprüche (Vorjahr)	105		169	
Zuführung /Auflösung	-100	5	-64	105
Latente Steueransprüche	6.947	6.947	7.500	7.500

Die Position „Anpassung Berichtsjahr betreffend Vorjahr“ bezieht sich im Wesentlichen auf die steuerlichen Verlustvorträge der Wirecard Bank AG, die sich aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung verändert haben. Grundlage hierfür waren die Bescheide vom 9. Dezember 2008 über die gesonderte Feststellung des verbleibenden Verlustvortrags zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer zum 31. Dezember 2007. Die Anpassungen sind in Höhe von TEUR 827 in obiger Tabelle berücksichtigt.

Die latenten Steuerschulden stellten sich wie folgt dar:

■ LATENTE STEUERSCHULDEN

in TEUR	2008	2007
Temporäre Differenzen		
Latente Steuerschulden (Vorjahr)	3.688	1.064
Zuführung aufgrund Erstkonsolidierungen	0	2.611
Zuführung /Auflösung	954	13
Latente Steuerschulden	4.642	3.688

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen.

Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2008 erfolgte auf Basis der ab 1. Januar 2008 neu gültigen Steuersätze aufgrund der Unternehmenssteuerreform bzw. auf Basis der entsprechenden Steuersätze des Auslands ab 1. Januar 2008.

Aktivisch betrafen die latenten Steuern Vermögenswerte, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren, z. B. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs.

Passivisch betrafen sie Vermögenswerte, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. aktivierte eigene erstellte Software) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen (31. Dezember 2008: TEUR 4.642, 31. Dezember 2007: TEUR 3.688).

Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Darstellung und Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden war der organschaftliche Steuersatz in Höhe von 25,975 Prozent (Vorjahr: 39,415 %) bzw. die jeweiligen Steuersätze der ausländischen Gesellschaften.

Am 31. Dezember 2008 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund TEUR 29.989 aus, die auf die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 963), die Wirecard Communication Services GmbH (TEUR 1.521), die Pro Card Kartensysteme GmbH (TEUR 351), die Trustpay International AG (TEUR 1.905), die Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH (TEUR 9), die Webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH (TEUR 150), die Wire Card Beteiligungs GmbH (TEUR 1.230) und die Wirecard Bank AG (TEUR 23.860) entfielen.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Die Gesellschaft sieht jedoch Risiken im Rahmen der steuerlichen Anerkennung der Verlustvorträge und hat deshalb Wertberichtigungen auf den Anteil der latenten Steueransprüche für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 7.750 (Vorjahr: TEUR 8.770) um den Betrag von TEUR 808 bis auf TEUR 6.942 (Vorjahr: TEUR 7.395) wertberichtigt. Im Ergebnis 2008 wurden TEUR 453 (Vorjahr: TEUR 3.406 als Ertrag) der latenten Steueransprüche erfolgswirksam aufgelöst (Vorjahr: zugeführt) und im Ertragsteueraufwand erfasst.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 2.7. Latente Steuer verwiesen.

4.8. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) ermittelt.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien stieg im Berichtsjahr 2008 von 81.429.915 um 20.373.224 auf 101.803.139 Stück.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 wurde mit Eintragung am 1. August 2008 in das Handelsregister das Grundkapital (gezeichnete Kapital) aus Gesellschaftsmitteln um EUR 20.357.967 erhöht. Gemäß IAS 33.34 war deshalb eine rückwirkende Anpassung der Aktienanzahl nicht nur auf den Beginn des Geschäftsjahres 2008, sondern auch auf den des vorhergehenden Geschäftsjahres durchzuführen. Im Vorjahr errechnete sich ein unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie von je EUR 0,30.

Für 2008 ergab sich ein Durchschnitt an ausgegebenen (unverwässerten) Aktien von 101.792.876 (Vorjahr: 99.917.581). Im Geschäftsjahr wurde somit ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von EUR 0,42 erzielt.

Zur Entwicklung der Anzahl ausgegebener Stückaktien wird auf die Anlage Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2008 verwiesen.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte (IAS 33.45) und wandelbare Instrumente (IAS 33.49) in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen.

An Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft verwässern können und somit in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses eingeflossen sind, waren gemäß IAS 33.30-63 die zum 31. Dezember 2008 ausgegebenen Wandelanleihen zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2008 waren in Höhe von EUR 571.922,00 (Wandel-) Anleihen gezeichnet (IAS 33.60). Der Bezugspreis für je eine Wandelschuldverschreibung betrug EUR 1,00. Der (zusätzliche) Ausübungspreis für den Umtausch der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der Wirecard AG beträgt grundsätzlich 50 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Wirecard-Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung, wobei 8,0 bis zum 19. Juni 2006 gezeichnete (Alt-) Anleihen zum Bezug von 12,5 Aktien und nach dem 19. Juni 2006 bis zum 1. August 2008 gezeichnete Anleihen zum Bezug von Aktien in einem Verhältnis von 8,0 zu 10,0 berechtigen. Nach dem 1. August 2008 gezeichnete (Neu-) Anleihen berechtigen zum Bezug von Aktien im Verhältnis 1 zu 1. Für 2008 ergab sich unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes der zum 31. Dezember 2008 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen entsprechend IAS 33.36 i. V. m. 33.49 ein Durchschnitt an ausgegebenen (verwässerten) Aktien von 101.984.635 (Vorjahr: 100.167.740) bzw. ein Anteil von 191.759 (Vorjahr: 250.159) latenter Gratisaktien aus den Wandelschuldverschreibungen (IAS 33.46 b).

An weiteren Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Vorjahr (31. Dezember 2007) verwässern konnten und somit in die Berechnung des verwässerten Vorjahresultates (2007) eingeflossen sind, war gemäß IAS 33.30-63 zum 31. Dezember 2007 zu berücksichtigen, dass der 2008 noch in Aktien (oder alternativ in bar) zu zahlende Restkaufpreis (TEUR 534) betreffend dem Unternehmenserwerb Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH/Webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH bestand. Der damalige Verwässerungseffekt hieraus betrug 46.193 Aktien. Für das Vorjahr ergab sich unter Berücksichtigung dieses zusätzlichen und des vorgenannten Verwässerungseffektes somit ein Durchschnitt an ausgegebenen (verwässerter) Aktien von 100.213.933 Stück. Im Geschäftsjahr 2007 betrug das verwässerte Ergebnis je Aktie EUR 0,30 und wich von dem unverwässerten Ergebnis der Aktie nicht sichtbar ab.

An Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern könnten, die jedoch nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses eingeflossen sind, weil sie für 2008 einer Verwässerung entgegenwirkten, bestanden gemäß IAS 33.70 c zum 31. Dezember 2008 folgende Punkte:

Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004, das Grundkapital unter Berücksichtigung der bis 31. Dezember 2008 teilausgeschöpften Erhöhungen (2007: TEUR 2.000) bis zum 14. Dezember 2009 noch um einen (Rest-) Betrag bis zu TEUR 13.602 erhöhen zu können (genehmigtes Kapital 2004/II).

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2008 von diesem verbleibenden genehmigten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

An Geschäftsvorfällen, die nach dem Bilanzstichtag zustande kommen können und die Anzahl der Ende 2008 im Umlauf befindlichen Aktien erheblich verändert hätten, wenn diese Geschäftsvorfälle vor Ende 2008 stattgefunden hätten, bestanden gemäß IAS 33.70 d und 33.71 zum 31. Dezember 2008:

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu TEUR 1.050 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 und mit Eintragung vom 19. Juni 2006 in das Handelsregister wurde dieses bedingte Kapital nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Berücksichtigung der bisherigen Umwandlungen in Bezugsaktien auf EUR 1.045.672,50 erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 und mit Eintragung vom 1. August 2008 in das Handelsregister wurde dieses bedingte Kapital nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Berücksichtigung der bisherigen Umwandlungen in Bezugsaktien auf EUR 1.011.231,25 erhöht. Unter Berücksichtigung der nach dem 1. August 2008 erfolgten Umwandlungen in Bezugsaktien beträgt das bedingte Kapital 2004/I zum 31. Dezember 2008 EUR 997.927,25.

Bis zum 31. Dezember 2008 wurden aus diesem bedingten Kapital bereits 458.274 Wandelschuldverschreibungen in Bezugsaktien umgewandelt.

Die zum 31. Dezember 2008 verbleibenden 571.922 Wandelschuldverschreibungen wurden im verwässerten Ergebnis unter Berücksichtigung der jeweiligen vorgenannten Umtauschverhältnisse berücksichtigt.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2008 von dem verbleibenden bedingten Kapital 2004/I keinen Gebrauch gemacht. Auch wurden die restlichen genehmigten Wandelschuldverschreibungen bis zum 31. Dezember 2008 nicht zur Zeichnung angeboten.

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 darüber hinaus um (bis zu) TEUR 3.054 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008/I).

Auch von dem bedingten Kapital 2008/I hat der Vorstand bis zum 31. Dezember 2008 keinen Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 23. Dezember 2009.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 31. Dezember 2008 keinen Gebrauch gemacht.

In diesen Fällen wurde der Betrag des Ergebnisses je Aktie für die nach dem Bilanzstichtag eintretenden Geschäftsvorfälle nicht angepasst, da derartige Geschäftsvorfälle den zur Generierung des Konzernergebnisses des Berichtsjahres verwendeten Kapitalbetrag nicht beeinflussen (IAS 33.71).

5. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cash flow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

METHODE ZUR BESTIMMUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und die Sichteinlagen bei Kreditinstituten.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2008 bzw. zum 31. Dezember 2007 lagen jeweils nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ZUM FINANZMITTELBESTAND GEMÄSS IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2008: TEUR 195.939; 31. Dezember 2007: TEUR 157.194) ausgewiesen sind, abzüglich kurzfristiger (sofort fälliger) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2008: TEUR 0; 31. Dezember 2007: TEUR 29) die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden enthalten sind.

Darüber hinaus wurden die kurzfristigen Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft (31. Dezember 2008: TEUR 78.739; 31. Dezember 2007: TEUR 41.858) nach IAS 7.22 in Abzug gebracht bzw. im Finanzmittelbestand kürzend berücksichtigt.

Die kurzfristigen Kundeneinlagen sind vollständig täglich fällig und werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den ebenfalls täglich fälligen kurzfristigen (Bank-) Kontokorrentkrediten.

Auf der Aktivseite sind für diese Gelder gesondert Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Einlagen bei der Zentralbank, Sicht- bzw. kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten unterhalten. Diese werden sowohl im Wirecard-Konzern, als auch in der Wirecard Bank unter der Bilanzposition „Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises wurden bei der Berechnung bereinigt.

■ FINANZMITTELBESTAND

in TEUR	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	195.939		157.194	
davon Zahlungsmittel (Kassenbestand und Bankguthaben)		195.939		157.194
davon Zahlungsmitteläquivalente		0		0
kurzfristige, verzinsliche Schulden	-3.500		-3.529	
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten		0		-29
Überleitung zum Finanzmittelbestand		195.939		157.165
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente				
davon kurzfristige Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft		-78.739		-41.858
Akquiring Guthaben in der Wirecard Bank AG	-35.662		-47.677	
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		117.200		115.307

ANGABEPFLICHTEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG GEMÄSS IAS 7.40

Im Geschäftsjahr 2008 wurden aus den Unternehmenserwerben und Asset Deals der Vorjahre planmäßig für die Qenta paymentsolutions Beratungs und Informations GmbH und die Webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH (TEUR 1.832), für die Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. (TEUR 21.603), für die Kundenbeziehungen Gibraltar (TEUR 2.600 und TEUR 2.056) beglichen. Restkaufpreise bestanden zum 31. Dezember 2008 nur noch aus dem Kundenstamm Gibraltar in Höhe von TEUR 1.017. Des Weiteren bestanden aus der Veräußerung der Marielle Invest Business Corp. Kaufpreisforderungen in Höhe von TEUR 8.

Die Unternehmensveräußerung der Marielle Invest Business Corp. im Juli 2008 stellte sich tabellarisch wie folgt dar:

■ MARIELLE INVEST BUSINESS CORP.

in TEUR	2008
Veräußerungspreis	8
davon in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	0
noch offen in 2008	8
Abgegebene Vermögenswerte und Schulden	
kurzfristige Vermögenswerte	8
	8

Die Angabepflichten zum Unternehmenserwerb der Trustpay International AG stellten sich wie folgt dar:

■ **TRUSTPAY INTERNATIONAL AG**

in TEUR	
Kaufpreis	
Gesamtkaufpreis zum 31.12.2007	43.182
davon Anschaffungsnebenkosten	397
Kaufpreisanpassung 2008	196
Gesamtkaufpreis zum 31.12.2008	43.378
Kaufpreis ohne Anschaffungsnebenkosten	42.981
2007 bar bezahlt	19.546
2008 bar bezahlt	23.435
Kaufpreisrestschuld 31. Dezember 2008	0
Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)	
Immaterielle Vermögenswerte	13.436
davon Geschäftswert	siehe unten
davon Software	480
davon Kundenbeziehungen	5.546
davon sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.410
Sachanlagen	1.033
Kurzfristige Vermögenswerte und flüssige Mittel	33.222
davon Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bzw. kurzfristige, sofort fällige Bankschulden	19.690
Kurzfristige Schulden	-44.772
Latente Steuern	-761
Anschaffungsnebenkosten	-397
IFRS Aktivierungen	-367
Geschäftswert	41.984
davon bestehender erworbener Geschäftswert	13.449
Summe erworbene Zeitwerte	43.378
Kaufpreis	43.378

Die Buchwerte vor Konsolidierung wichen von den Zeitwerten in den Positionen Kundenbeziehungen (TEUR 5.546), Software (TEUR 480), latente Steuerschulden (TEUR 761) und Goodwill (TEUR 28.535) ab.

5.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Wegen der speziellen Systematik im Acquiring, die wesentlich durch Geschäftsmodell-immanente Stichtagseffekte geprägt ist, hat sich die Wirecard bereits zum Halbjahresab-

schluss 2008 dazu entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, eine weitere Darstellung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit anzugeben, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cashrelevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Darüber hinaus wurde die Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2008 weiter detailliert. Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen und enthält differenzierte, zum Teil neue Einzelpositionen, die ein noch detaillierteres Bild über den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit geben. Ein Aspekt davon ist, dass ab dem vorliegenden Bericht die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert und innerhalb der Kapitalflussrechnung ausgewiesen werden. Dabei werden die Zinsen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Alle anderen Zinsen werden dagegen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit zugeordnet.

Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden retrospektiv für 2007 Anpassungen durchgeführt. So erhöhte sich durch die Aufteilung der Zinsen der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um TEUR 508 und es verringerte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in gleicher Höhe. Des Weiteren waren durch den neuen Aufbau und neuen Positionen Auszahlungssaldo aus Ertragsteuer, Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen und Erhaltene Zinsen korrespondierend die cashunwirksamen Aufwendungen und Erträge anzupassen. Parallel zu dieser höheren Detaillierungsstufe wurde eine Position aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten (TEUR 839) ebenfalls retrospektiv in den Cashflow aus operativer Tätigkeit, der sich entsprechend erhöht, umgegliedert.

Durch diese Anpassungen erhöhte sich insgesamt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit für 2007 um TEUR 1.347. Korrespondierend verringerten sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2007 um TEUR 839 und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in 2007 um TEUR 508.

Durch diese zusätzlichen Angaben erreicht die Wirecard zusätzliche Transparenz, insbesondere in den Bereichen der Zins- und Steuereffekte und im Bereich der Prognosefähigkeit der Cashflow-Rechnung.

In der Position Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassungen Net Working Capital aus Erstkonsolidierung werden notwendige Anpassungen nach IAS 7.43 z. B. aufgrund von den Investitionen in die Kundenbeziehungen und in die Trustpay International AG inkl. Tochterfirmen abgebildet. In dieser Position wird unter anderem auch die Herausrechnung der entsprechenden Restkaufpreisverbindlichkeiten, die nicht den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betreffen, gezeigt.

Für 2007 wurde in der Position Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassungen Net Working Capital aus Erstkonsolidierung sowie zusätzlich in der Position konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds die Eliminierung des Net Working Capital aus der Erstkonsolidierung gesplittet abgebildet, um die Prognosefähigkeit der Cashflow-Rechnung zu erhöhen. Die unwesentlichen Anpassungen der Vorjahreszahlen resultieren ferner aus dem geänderten Ausweis der Rückstellung. Hierzu wird auf 3.11. Kurzfristige Schulden- Rückstellungen verwiesen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2008 von TEUR 96.927 um TEUR 55.548 auf TEUR 41.379, was im Wesentlichen an der speziellen Systematik im Acquiring liegt, die durch Geschäftsmodell-immanente Stichtagseffekte geprägt ist. Diese führte 2007 zu einem besonders hohen Cashflow.

Geschäftsmodell-immanent werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiringgeschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt um Transaktionsvolumina mit durchlaufendem Charakter) hat sich im Wesentlichen durch die Steigerung des operativen Ergebnisses verbessert.

ERHALTENE SOWIE GEZAHLTE ZINSEN GEMÄSS IAS 7.31

Die 2008 erhaltenen Zinsen betrugen TEUR 415 (Vorjahr: TEUR 552). Die in 2008 gezahlten Zinsen ohne Darlehenszinsen betrugen TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 255). Beide wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst.

Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Die 2008 gezahlte Zinsen aus Darlehen betrugen TEUR 577 (Vorjahr: TEUR 508) und wurden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

CASHFLOWS AUS ERTRAGSTEUERN GEMÄSS IAS 7.35 UND 7.36

Der in 2008 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR 6.188 (Vorjahr: TEUR 2.645) und wurde stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

5.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern) und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 36.524 (Vorjahr: TEUR 18.492). Hierbei wurden auch die Auszahlungen der Restkaufpreise für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen berücksichtigt.

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

■ **WESENTLICHE MITTELABFLÜSSE FÜR INVESTITIONEN**

in TEUR	2008
Erwerb eines Kundenstamms	-4.656
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	-4.108
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Software)	-3.771
Unternehmenserwerbe (Restkaufpreisverbindlichkeiten)	- 23.435

Aus dem Abgang von Vermögenswerten erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.158). Der Cashflow (Abfluss) aus Investitionstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 von TEUR 18.492 um TEUR 18.032 auf TEUR 36.524.

5.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen, anders als noch im Geschäftsbericht 2007, gesondert ausgewiesen. Dabei werden die Zinsen, die in unmittelbaren Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet, alle anderen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit.

Durch diese Änderungen ergaben sich auch retrospektiv Änderungen für 2007. So wurde durch die Aufteilung der Zinsen zwischen dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit und dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit entsprechend um TEUR 508 geringer, der Cashflow aus operativer Tätigkeit entsprechend höher dargestellt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 2008 betrifft im Wesentlichen die Auszahlung aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.500.

Im Berichtsjahr verringerte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 24.535 (Zufluss) um TEUR 27.476 auf TEUR 2.941 (Abfluss).

5.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2008: TEUR 1.913; 2007: TEUR 102.970), der wechsellkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds (2008: TEUR -20; 2007: TEUR -31), der konsolidierungskreisbedingten Änderungen (2008: TEUR -0; 2007: TEUR -19.689) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2008: TEUR 115.307; 2007: TEUR 32.057) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 117.200 (Vorjahr: TEUR 115.307).

6. Sonstige Erläuterung

6.1. Segmentberichterstattung

Aufgrund der neuen Reportingstrukturen wurde die Segmentierung ab dem Halbjahresabschluss 2008 neu aufgeteilt. Durch die im ersten halben Jahr umgesetzte Zielsetzung, die Kunden-/Händlerbeziehungen zunehmend auf die Wirecard Bank AG zu migrieren, ist die gesonderte Darstellung des Segments „Acquiring & Issuing“ erforderlich. Dieses spiegelt die zwischenzeitlich größere Bedeutung des Bereiches für die Wirecard Gruppe wider.

Durch diese Aufteilung der Segmente wurde das Segment Electronic Payment and Risk Management (EPRM), auf die neuen Segmente „Acquiring & Issuing“ und „Payment Processing & Risk Management“ aufgeteilt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Umsätze werden primär nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ und „Call Center & Communication Services“.

Das Segment „Acquiring & Issuing“ umfasst sämtliche Geschäftsbereiche der Wirecard Bank AG. „Payment Processing & Risk Management“ ist das größte Segment für die Wirecard Gruppe. Auf diesen Bereich entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement.

Call Center & Communication Services ist das Segment, in dem wir die komplette Wertschöpfungstiefe unserer Callcenter-Aktivitäten abbilden, die auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten subsumieren.

Das Segment „Acquiring & Issuing“ komplettiert und erweitert die Wertschöpfungskette der Wirecard-Gruppe mit den über die Wirecard Bank AG angebotenen Finanzdienstleistungen. Durch die im ersten halben Jahr umgesetzte Zielsetzung, die Kunden-/Händlerbeziehungen zunehmend auf die Wirecard Bank AG zu migrieren, ist die gesonderte Darstellung des Segments „Acquiring & Issuing“ erforderlich. Im Geschäftsfeld Acquiring werden Händlern die Abrechnungen von Kreditkartenumsätzen bei Online- und Terminalzahlungen angeboten.

Darüber hinaus können Händler ihren transaktionsorientierten Zahlungsverkehr in zahlreichen Währungen über bei der Wirecard Bank AG geführte Konten abwickeln. Im Bereich Issuing werden Prepaid-Karten an Endkunden und Geschäftskunden herausgegeben, Endkunden werden darüber hinaus Girokonten kombiniert mit Prepaid-Kreditkarten und ec/Maestro-karten angeboten.

Die Umsätze werden wie bisher als sekundäres Segment geografisch nach den Produktionsstandorten segmentiert. In der Segmentierung „Europa“ ist neben der Wirecard (Gibraltar) Ltd. die InfoGenie Ltd., die Marielle Invest Business Corp. bis zur Endkonsolidierung und die neuen Gesellschaften Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. nebst ihren Tochterfirmen, die Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH und die webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH enthalten. Im Segment „Sonstiges Ausland“ wird die Gesellschaft cardSystems FZ-LLC subsumiert. Zu dem Segment „Deutschland“ zählen sämtliche anderen Unternehmen der Wirecard-Gruppe.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Drittvergleichen. Des Weiteren wurden auch auf Anregung von der Ernst & Young AG zusätzliche Angaben im Segmentbericht gemacht. So wurden unter anderem Angaben zu den kurzfristigen Segmentvermögen hinzugefügt und die Schulden nun ohne die latenten Steuerschulden ausgewiesen.

■ **UMSÄTZE NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	2008	2007
Payment Processing & Risk Management	185.089	123.134
Acquiring & Issuing	41.717	20.815
Call Center & Communication Services	4.332	6.571
	231.138	150.520
Konsolidierungen	- *34.348	- **16.352
	196.790	134.168

* davon PP&RM TEUR 1.054; A&I TEUR 31.562 CC&CS TEUR 1.732

** davon PP&RM TEUR 562 A&I TEUR 13.527; CC&CS TEUR 2.263;

■ **OPERATIVES ERGEBNIS II NACH OPERATIVEN BEREICHEN (BETRIEBSERGEBNIS BZW. EBIT)**

in TEUR	2008	2007
Payment Processing & Risk Management	*34.254	*26.343
Acquiring & Issuing	15.090	6.097
Call Center & Communication Services	-434	570
	48.910	33.010
Konsolidierungen	**108	79
	49.018	33.089

* davon nicht cashwirksam TEUR 646 (Vorjahr: TEUR 1.400); ** davon A&I: TEUR 108

■ **ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	2008	2007
Payment Processing & Risk Management	2.626	1.606
Acquiring & Issuing	33	8
Call Center & Communication Services	14	14
	2.673	1.628
Konsolidierungen	0	0
	2.673	1.628

■ **ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	2008	2007
Payment Processing & Risk Management	614	333
Acquiring & Issuing	14	10
Call Center & Communication Services	80	77
	708	420
Konsolidierungen	0	0
	708	420

■ **ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	2008	2007
Payment Processing & Risk Management	0	0
Acquiring & Issuing	0	0
Call Center & Communication Services	0	0
	0	0
Abschreibungen aus Konsolidierung	0	0
	0	0

■ **SEGMENTVERMÖGEN NACH OPERATIVEN BEREICHEN**

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Payment Processing & Risk Management	275.536	325.186
Acquiring & Issuing	189.625	128.978
Call Center & Communication Services	1.109	2.327
	466.270	456.491
Konsolidierungen	-54.436	-68.317
	411.834	388.174

■ INVESTITIONEN NACH OPERATIVEN BEREICHEN

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		
Payment Processing & Risk Management	7.883	22.251
Acquiring & Issuing	193	9
Call Center & Communication Services	0	10
	8.076	22.270
Konsolidierungen	0	0
	8.076	22.270
Investitionen in Sachanlagen		
Payment Processing & Risk Management	372	504
Acquiring & Issuing	20	27
Call Center & Communication Services	3	175
	395	706
Konsolidierungen	0	0
	395	706
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		
Payment Processing & Risk Management	1.768	290
Acquiring & Issuing	159	0
Call Center & Communication Services	0	0
	1.927	290
Konsolidierungen	-1.643	0
	284	290
Total Investitionen	8.755	23.266

■ SEGMENTSCHULDEN NACH OPERATIVEN BEREICHEN

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Payment Processing & Risk Management		
1. Langfristige Schulden	5.500	8.120
2. Kurzfristige Schulden	102.664	176.005
	108.164	184.125
Acquiring & Issuing		
1. Langfristige Schulden	0	0
2. Kurzfristige Schulden	138.541	92.259
	138.541	92.259
Call Center & Communication Services		
1. Langfristige Schulden	0	0
2. Kurzfristige Schulden	573	1.960
	573	1.960
	247.278	278.344
Konsolidierungen	-39.657	-51.303
Total Segmentschulden nach operativen Bereichen	207.621	227.041

■ UMSÄTZE GEOGRAFISCH

in TEUR	2008	2007
Deutschland	121.182	91.929
Europa	90.817	45.869
Sonstiges Ausland	6	69
	212.005	137.867
Konsolidierungen	- *15.215	- **3.699
	196.790	134.168

* davon Deutschland TEUR 15.207; Europa TEUR 8

** davon Deutschland TEUR 2.421, Europa TEUR 1.277

**■ OPERATIVES ERGEBNIS II GEOGRAFISCH
(BETRIEBSERGEBNIS BZW. EBIT)**

in TEUR	2008	2007
Deutschland	*17.178	*8.268
Europa	31.811	25.147
Sonstiges Ausland	-79	-405
	48.910	33.010
Konsolidierungen	**108	79
	49.018	33.089

* davon nicht cashwirksam TEUR 646 (Vorjahr: TEUR 1.400); ** davon Deutschland TEUR 108

■ ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE GEOGRAFISCH

in TEUR	2008	2007
Deutschland	1.765	1.126
Europa	908	106
Sonstiges Ausland	0	385
	2.673	1.617
Konsolidierungen	0	11
	2.673	1.628

■ ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN GEOGRAFISCH

in TEUR	2008	2007
Deutschland	303	296
Europa	405	124
Sonstiges Ausland	0	0
	708	420
Konsolidierungen	0	0
	708	420

■ ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE GEOGRAFISCH

in TEUR	2008	2007
Deutschland	0	0
Europa	0	0
Sonstiges Ausland	0	0
	0	0
Abschreibungen aus Konsolidierung	*0	**0
	0	0

■ SEGMENTVERMÖGEN GEOGRAFISCH

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	343.853	375.728
Europa	155.847	102.127
Sonstiges Ausland	1.552	1.991
	501.252	479.846
Konsolidierungen	-89.418	-91.672
	411.834	388.174

■ INVESTITIONEN GEOGRAFISCH

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	7.870	5.242
Europa	10	17.028
Sonstiges Ausland	0	0
	7.880	22.270
Konsolidierungen	196	0
	8.076	22.270
Investitionen in Sachanlagen		
Deutschland	161	581
Europa	234	125
Sonstiges Ausland	0	0
	395	706
Konsolidierungen	0	0
	395	706
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		
Deutschland	480	43.338
Europa	0	0
Sonstiges Ausland	0	0
	480	43.338
Konsolidierungen	-196	-43.048
	284	290
Total Investitionen	8.755	23.266

■ SEGMENTSCHULDEN GEOGRAFISCH

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland		
1. Langfristige Schulden	5.500	8.120
2. Kurzfristige Schulden	175.598	148.871
	181.098	156.991
Europa		
1. Langfristige Schulden	0	0
2. Kurzfristige Schulden	62.790	101.930
	62.790	101.930
Sonstiges Ausland		
1. Langfristige Schulden	0	0
2. Kurzfristige Schulden	2.138	4.069
	2.138	4.069
	246.026	262.990
Konsolidierungen	-38.405	-35.949
Total Segmentschulden nach operativen Bereichen	207.621	227.041

6.2. Risikoberichterstattung

Die Wirecard AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beinhalten Wechselkursrisiken, Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und zinsinduzierte Zahlungsstromrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Derivat-Geschäfte werden nur mit Banken sehr guter Bonität abgeschlossen.

ZINSRISIKEN

Der Konzern verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei renommierten Kreditinstituten angelegt werden. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbankengeldmarktzinssatz der jeweiligen Anlagewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbankengeldmarktzinssätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den durch die Gruppe realisierten Ertrag haben.

Eine Reduktion der für die Wirecard-Gruppe relevanten Interbankengeldmarktzinssätze um einen Prozentpunkt würde, ausgehend von einem an den Bestand zum 31. Dezember 2008 angelehnten Gesamtanlagebetrag von ca. Mio. EUR 196, einen nicht realisierten Ertrag von Mio. EUR 1,96 entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von Mio. EUR 1,96 führen.

Zum 31. Dezember 2008 wies die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 9.000 aus. Dabei handelte es sich um, im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen, aufgenommene Tilgungsdarlehen, die vollständig mit einer Festzinsvereinbarung bis zur vollständigen Tilgung ausgestattet sind. Ein Zinsänderungsrisiko besteht daher nicht.

Derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zins-Swaps, Forward Rate Agreements etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

ABSICHERUNG DER WÄHRUNGSRISEN

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon sind verstärkt die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ betroffen, welche einen nennenswerten Teil ihrer Umsätze in Fremdwährungen tätigen. In diesen Segmenten bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. gegenüber den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Von Seiten der Konzern-Treasury-Abteilung wird bei der Vertragsgestaltung mit Händlern und Kreditinstituten darauf geachtet, dass Forderungen und Verbindlichkeiten weitestgehend in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe erhoben werden und somit die Risiken aus Währungsschwankungen gar nicht erst entstehen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden als derivative Finanzinstrumente Devisentermin- und Optionsgeschäfte zur Absicherung der Risiken in ausländischen Währungen genutzt. 2008 wurden vier Devisentermingeschäfte mit einem Gesamtvolumen von Mio. EUR 1,2 getätigt. Darüber hinaus wurden neun Devisenoptionsgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet ca. Mio. EUR 5,8 abgeschlossen.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Risikosteuerung/Risikominimierung verwendet und nicht, um aus zu erwartenden Währungsentwicklungen Erträge zu erwirtschaften.

Zum 31. Dezember 2008 bestehen in der Wirecard-Gruppe Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von umgerechnet ca. Mio. EUR 8,9 für das Geschäftsjahr 2009. Diese haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 609.

ABSICHERUNG DER LIQUIDITÄTSRISEN

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows.

ABSICHERUNG DER KREDITRISEN

Ein grundsätzliches Kreditrisiko besteht für den Wirecard-Konzern dahingehend, dass Transaktionspartner ihren Verpflichtungen im Rahmen von Transaktionen mit Finanzinstrumenten nicht nachkommen könnten. Hierbei stellt theoretisch der Gesamtbetrag der Vermögenswerte bzw. der aktiven Finanzinstrumente das maximale Ausfallrisiko dar. Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Geschäfte nur mit Schuldnern erstklassiger Bonität bzw. unter Einhaltung von vorgegebenen Risikolimits abgeschlossen. Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

6.3. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Bilanzgewinn und der Umrechnungsrücklage. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt es auch für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 – nach dem erfolgreichen organischen Wachstum im vergangenen Jahr und dem Erwerb des Kundenportfolios im Oktober 2007 – eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten. Künftig anstehende Investitionen und potentielle Akquisitionen werden – der aktuellen Finanzstruktur angemessen – entweder aus dem eigenen Cashflow, über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital oder alternative Finanzierungsformen finanziert. Potentielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt, dabei wird insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung unseres bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Fokus stehen.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

in TEUR (wenn nicht %)	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	206.955	163.888
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	49%	41%
Fremdkapital	213.994	233.779
Fremdkapital % vom Gesamtkapital	51%	59%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	420.949	397.667

Der Risikomanagementausschuss des Konzerns überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

6.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

Die nach IFRS 7.8 erforderliche Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

■ BILANZIELLE BUCHWERTE 2008

in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	157	-	609	-	205.186
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	231	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	1.397	35.153	19.693	-	572
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	195.939	-
Gesamt Finanzinstrumente	1.785	35.153	20.302	195.939	205.758
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	-	-	1.229	-	8.236
Gesamt	1.785	35.153	21.531	195.939	213.994

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

■ MARKTWERTE

in TEUR	Buchwerte		Marktwerte	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value mit G+V Effekt	766	75.328	766	75.328
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	-205.186	-221.379	-205.186	-221.379
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	231	51	231	51
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-	-	-
Kredite und Forderungen Aktiva	56.243	2.275	56.243	2.275
Kredite Passiva	-572	-	-572	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	195.939	157.194	195.939	157.194
Gesamt	47.421	13.469	47.421	13.469

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolvingenden Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

6.5. Finanzbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2008 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen diversen Gesellschaften der Wirecard-Gruppe. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert. Im Weiteren wird auf den Abschnitt 7.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen verwiesen.

6.6. Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wirecard-Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

in TEUR	2009	2010	2011	2012	2013
Jährliche Verpflichtungen	4.051	2.952	2.175	45	18

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden keine Verpflichtungen.

7. Zusätzliche Pflichtangaben

7.1. Vorstand

Mitglieder des Vorstands:

DR. MARKUS BRAUN, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004

Vorstandsvorsitzender

RÜDIGER TRAUTMANN, Volkswirt, Vorstand seit 1. November 2005

Vertriebsvorstand

BURKHARD LEY, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006

Finanzvorstand

Im Berichtszeitraum wurden EUR 1.046.896,00 (Vorjahr: EUR 801.183,00) als Fixgehalt an den Vorstand ausgezahlt. Des Weiteren erhielten die Vorstände eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von EUR 300.000,00. Somit beliefen sich die Gesamtbezüge auf EUR 1.346.896,00.

Bereits 2007 erhielt der Vorstand Wandelschuldverschreibungen, für die in 2008 planmäßig ein Aufwand in Höhe von TEUR 646 im Aufwand erfasst wurde und für 2009 noch ein Aufwand von TEUR 539 erfasst werden wird. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2008 lag bei TEUR 511. Zum 31. Dezember 2007 lag dieser bei Mio. EUR 2.294. Für die Tätigkeit in Tochterunternehmen erhielt der Vorstand keine weitere Vergütung. Das Unterbleiben der Offenlegung der Individualbezüge nach § 314 Nr. 6a HGB wurde durch eine Dreiviertelmehrheit in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 beschlossen.

Für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) wurde dem Vorstand eine Tantieme von insgesamt (für alle Vorstandsmitglieder) 1,2 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zugesagt. Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21,22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21,22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personenmehrheit zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens 500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemenzahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 24. Juni 2008 wurde die Möglichkeit geschaffen, Bezugsrechte auf Aktien der Wirecard AG unter anderem an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft auszugeben. Daher wurde ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2008/I) eingetragen. Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft erhalten insgesamt höchstens 916.110 Bezugsrechte. Eine Ausgabe der Bezugsrechte erfolgte nicht.

Die Eckpunkte für die Ausgabe der Bezugsrechte sind unter 3.9.Eigenkapital-Genehmigtes Kapital nachzulesen.

7.2. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats:

**KLAUS REHNIG (VORSITZENDER); MITGLIED BIS ZUM 24. JUNI 2008,
FREIBERUFLICHER KAUFMANN**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland); bis 24. Juni 2008
Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland); bis 24. Juni 2008
RLPR2000 AG, Bad Camberg (Deutschland)
Proteosys AG, Mainz (Deutschland)
ONDAS S. A., Madrid (Spanien)
King Kamehameha AG, Frankfurt (Deutschland)
Mconnect AG, Frankfurt (Deutschland); bis August 2008

**WULF MATTHIAS (VORSITZENDER); MITGLIED AB DEM 24. JUNI 2008,
VORSTAND DER CREDIT SUISSE DEUTSCHLAND AG**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland); ab 24. Juni 2008
Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland); ab 24. Juni 2008
Trustpay International AG, Grasbrunn (Deutschland)
Leica Camera AG, Solms (Deutschland)

**ALFONS W. HENSELER (STELLV. VORSITZENDER),
FREIBERUFLICHER UNTERNEHMENSBERATER**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland)
Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)
Trustpay International AG, Grasbrunn (Deutschland)
Diamos AG, Sulzbach (Deutschland)

**PAUL BAUER-SCHLICHTEGROLL,
FREIBERUFLICHER KAUFMANN**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Patrio Plus AG, Hamburg (Deutschland)
Trustpay International AG, Grasbrunn (Deutschland)

Laut § 14 der Satzung der Wirecard AG werden dem Aufsichtsrat jährlich vergütet:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine Aufwandsentschädigung in Höhe von netto EUR 55.000,00, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Sie erhalten ferner eine langfristig erfolgsorientierte jährliche Vergütung, deren Höhe von dem konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern) der Gesellschaft abhängt, nämlich für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von EUR 30.000.000,00 übersteigt, eine variable Vergütungskomponente von netto EUR 1.000,00; dieser Mindestbetrag in Höhe von EUR 30.000.000,00 erhöht sich, ab Beginn des Geschäftsjahrs 2009, um 10 Prozent jährlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Eineinhalbfache der Vergütung gemäß Satz 1 und Satz 2. Bestand die Amtszeit eines Aufsichtsratsmitgliedes nicht ununterbrochen über das gesamte Geschäftsjahr, so bemisst sich die Aufsichtsratsvergütung pro rata temporis. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

■ AUFSICHTSRATVERGÜTUNG

in EUR	Funktion	Von	Bis	erfolgs- unabhängig	Sitzung	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Klaus Rehnig	Vorsitzender	1.1.2008	24.6.2008	55.000	3.750	19.000	-	30.000	107.750
Wulf Matthias	Vorsitzender	24.6.2008	31.12.2008	55.000	5.000	19.000	-	43.000	122.000
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	1.1.2008	31.12.2008	82.500	7.500	28.500	-	22.875	141.375
Paul Bauer-Schlichtegroll	Mitglied	1.1.2008	31.12.2008	55.000	7.500	19.000	-	250	81.750
Gesamtvergütung				247.500	23.750	85.500	-	96.125	452.875

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2008 belief sich insgesamt auf TEUR 453 (Vorjahr: TEUR 291). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 96 enthalten. In Höhe von TEUR 131 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2009 zur Auszahlung.

7.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

UNTERNEHMENSVERBUND WIRECARD AG

Die Wirecard AG steht in folgender Beziehung zu den nachstehend aufgeführten Unternehmen:

BEHERRSCHTE UNTERNEHMEN (VERBUNDENE UNTERNEHMEN)

Neben den konsolidierten Unternehmen bestehen Beherrschungen seitens der Wirecard AG gegenüber folgenden Unternehmen:

	Anteile
Paysys Inc., Sacramento, Kalifornien (USA)	100,0%
Wire Card ESP S.L., Palma de Mallorca (Spanien)	100,0%
Paysys Ltd., Port-Louis (Mauritius)	100,0%
Oval (2123), Bristol (Großbritannien)	49,9%
Wirecard Asia Pacific Inc., Manila (Philippinen)	100,0%
PAYShield Services GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100,0%

NAHE STEHENDE PERSONEN

Den der Wirecard AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die entsprechende Auflistung verwiesen.

Im Jahre 2008 wurden von der Wirecard AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

■ RECHTSGESCHÄFTE

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Saldo zum 31.12.2008 in TEUR	Erläuterung
Klaus Rehnig	Aufsichtsratsmandat	6	Herr Klaus Rehnig war auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Technologies AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 5.
Klaus Rehnig	Aufsichtsratsmandat	30	Herr Klaus Rehnig war auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Bank AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 25.
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	0	Herr Wulf Matthias ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Technologies AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 5.
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	0	Herr Wulf Matthias ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Bank AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 38.
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	0,5	Herr Wulf Matthias ist auch als Aufsichtsrat in der Trustpay International AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 0,5.
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	0,4	Herr Alfons W. Henseler ist auch als Aufsichtsrat in der Trustpay International AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 0,4
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	14	Herr Alfons W. Henseler ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Bank AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 13.
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	12	Herr Alfons W. Henseler ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Technologies AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 10.
Alfons W. Henseler	Consultant	13	Herr Alfons W. Henseler ist auch als Consultant in der Wirecard Technologies AG tätig und erhielt eine Vergütung in Höhe von TEUR 62 auf Basis von Tagessätzen.
Paul Bauer-Schlichtegroll	Aufsichtsratsmandat	0,3	Herr Paul Bauer ist auch als Aufsichtsrat in der Trustpay International AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 0,3
Paul Bauer-Schlichtegroll	Kredit	434	Wirecard Bank AG vergab einen Kredit zu einem Zinssatz von 6 Prozent.
Dr. Markus Braun	Kredit	406	Wirecard Bank AG vergab einen Kredit für eine Firma, die in Beziehung zu ihm steht, zu einem Zinssatz von 6 Prozent.
Wire Card ESP S.L.	Zahlungsübernahme	625	Der Wirecard Konzern übernahm in 2007 für diverse Ausgaben die Zahlungen (TEUR 34) für ihre nicht konsolidierte Tochtergesellschaft.
Wire Card ESP S.L.	Zahlungsübernahme	0	Die Wire Card ESP S.L. ist auch als Service Dienstleister für die Wirecard Technologies AG tätig und erhielt eine Vergütung in Höhe von TEUR 25 auf Basis von Tagessätzen.

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

7.4. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für den Zeitraum April 2008 bis März 2009 bzw. den Zeitraum April 2009 bis März 2010 wurde im März 2009 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wirecard AG auch im März 2009 zugänglich gemacht worden.

7.5. Schlusserklärung der Wirecard AG

Die Wirecard AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in welchem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils marktgerechte Preise erhalten. Durch die Vornahme der im Abschnitt 7.3 näher bezeichneten Rechtsgeschäfte bzw. Maßnahmen wurde die Wirecard AG nicht benachteiligt. Eine Benachteiligung der Wirecard AG erfolgte auch nicht dadurch, dass Maßnahmen im Interesse verbundener Unternehmen unterlassen wurden.

7.6. Abschlussprüferhonorare

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers bzw. von diesem nahe stehenden Unternehmen als Aufwand erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

in TEUR	2008		2007	
	insgesamt	davon Tochter- unternehmen	insgesamt	davon Tochter- unternehmen
Abschlussprüfung	351	175	380	170
Steuerberatungsleistungen	30	0	30	0
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	60	0	0	0
Sonstige Leistungen	391	0	5	0
	832	175	415	170

7.7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Diese sind wie folgt:

Eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage eines Einzelaktionärs wurde durch Vergleich ohne Vorteilszuwendung an den Kläger beigelegt. Der Vergleich wurde am 23. Februar 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

7.8. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17

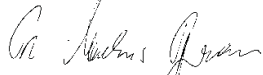
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde bis Ende März 2009 erstellt und zum 8. April 2009 zur Veröffentlichung vom Vorstand freigegeben.

7.9. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETERER BZW. ANGABEN GEMÄSS § 37Y Nr. 1 WPHG I.V.M. §§ 297 Abs.2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

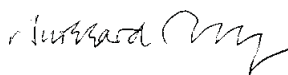
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Grasbrunn im März 2009

WIRECARD AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Rüdiger Trautmann

■ ENTWICKLUNG LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE

Anschaffungs-/Herstellungskosten							
2008		Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2008
in EUR	01.01.2008						
Langfristige Vermögenswerte *							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	94.838.339,01	0,00	0,00	196.242,48	0,00	0,00	95.034.581,49
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	7.385.270,57	0,00	0,00	4.107.656,00	0,00	0,00	11.492.926,57
sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.703.929,35	0,00	0,00	1.222.130,53	0,00	39.362,18	10.965.422,06
Kundenbeziehungen	44.925.999,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	44.925.999,94
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	2.549.362,18	0,00	-39.362,18	2.510.000,00
	156.853.538,87	0,00	0,00	8.075.391,19	0,00	0,00	164.928.930,06
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	3.074.306,48	0,00	0,00	395.085,53	-4.164,59	0,00	3.465.227,42
3. Finanzielle Vermögenswerte							
	2.503.667,14	0,00	0,00	284.140,17	-1.002.741,16	0,00	1.785.066,15
	162.431.512,49	0,00	0,00	8.754.616,89	-1.006.905,75	0,00	170.179.223,63

Anschaffungs-/Herstellungskosten							
2007		Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2007
in EUR	01.01.2007						
Langfristige Vermögenswerte *							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	53.880.153,64	0,00	41.787.414,34	9.321,00	-838.549,97	0,00	94.838.339,01
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.950.567,90	0,00	0,00	4.328.186,67	0,00	106.516,00	7.385.270,57
sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.768.011,01	0,00	632.325,68	912.925,66	-2.817,00	2.393.484,00	9.703.929,35
Kundenbeziehungen	22.360.000,00	0,00	5.546.000,00	17.019.999,94	0,00	0,00	44.925.999,94
geleistete Anzahlungen	2.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.500.000,00	0,00
	87.458.732,55	0,00	47.965.740,02	22.270.433,27	-841.366,97	0,00	156.853.538,87
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	1.409.176,28	-17.745,81	1.032.996,28	705.782,96	-55.903,23	0,00	3.074.306,48
3. Finanzielle Vermögenswerte							
	3.169.782,34	0,00	0,00	290.378,57	-956.493,77	0,00	2.503.667,14
	92.037.691,17	-17.745,81	48.998.736,30	23.266.594,80	-1.853.763,97	0,00	162.431.512,49

* ohne latente Steueransprüche

kumulierte Abschreibungen					Buchwert		Buchwert	
01.01.2008	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	Abschrei- bungen 2008
4.745.556,10	0,00	0,00	0,00	0,00	4.745.556,10	90.289.025,39	90.092.782,91	0,00
834.932,57	0,00	1.077.994,00	0,00	0,00	1.912.926,57	9.580.000,00	6.550.338,00	1.077.994,00
1.820.608,55	0,00	1.379.720,32	0,00	0,00	3.200.328,87	7.765.093,19	7.883.320,80	1.379.720,32
35.850,00	0,00	215.100,00	0,00	0,00	250.950,00	44.675.049,94	44.890.149,94	215.100,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.510.000,00	0,00	0,00
7.436.947,22	0,00	2.672.814,32	0,00	0,00	10.109.761,54	154.819.168,52	149.416.591,65	2.672.814,32
1.109.458,74	5.520,28	708.148,21	-179,59	0,00	1.822.947,64	1.642.279,78	1.964.847,74	708.148,21
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.785.066,15	2.503.667,14	0,00
8.546.405,96	5.520,28	3.380.962,53	-179,59	0,00	11.932.709,18	158.246.514,45	153.885.106,53	3.380.962,53

kumulierte Abschreibungen					Buchwert		Buchwert	
01.01.2007	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	Abschrei- bungen 2007
1.782.712,24	0,00	2.962.843,86	0,00	0,00	4.745.556,10	90.092.782,91	52.097.441,40	2.962.843,86
306.089,30	0,00	519.967,27	0,00	8.876,00	834.932,57	6.550.338,00	2.644.478,60	519.967,27
757.006,01	0,00	1.072.478,54	0,00	-8.876,00	1.820.608,55	7.883.320,80	5.011.005,00	1.072.478,54
0,00	0,00	35.850,00	0,00	0,00	35.850,00	44.890.149,94	22.360.000,00	35.850,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.500.000,00	0,00
2.845.807,55	0,00	4.591.139,67	0,00	0,00	7.436.947,22	149.416.591,65	84.612.925,00	4.591.139,67
705.246,01	-15.107,73	419.320,46	0,00	0,00	1.109.458,74	1.964.847,74	703.930,27	419.320,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.503.667,14	3.169.782,34	0,00
3.551.053,56	-15.107,73	5.010.460,13	0,00	0,00	8.546.405,96	153.885.106,53	88.486.637,61	5.010.460,13

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

BESTÄTIGUNGSVERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2008 UND DES KONZERNLAGEBERICHTS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008 NACH IAS/IFRS DER WIRECARD AG, GRASBRUNN

Wir haben den von der Wirecard Aktiengesellschaft, Grasbrunn, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Konzernlagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass gegen den Jahresabschluss 2007 der Gesellschaft sowie gegen Beschlüsse der Hauptversammlung 2007 Anfechtungs- und Nichtigkeitklage erhoben wurde, die in erster Instanz anhängig ist, also noch nicht entschieden wurde.

München, 6. April 2009

RP RICHTER GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



ROLAND WEIGL

Wirtschaftsprüfer



ULRICH BURKHARDT

Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

3-D Secure™	Ein von Visa und MasterCard entwickelter Sicherheitsstandard zur Authentisierung von Kartenzahlungen im Internet.
Account Management System (ACM)	Zentrale, webbasierte Anwendung zur Verwaltung von Zahlungs- und Risikomanagementvorgängen sowie zur Erzeugung von Reports und Statistiken.
Acquirer/Acquiring Bank	Ein Finanzinstitut, das mit Händlern einen Vertrag über die Annahme von Kreditkarten als Zahlungsmittel für Waren und Dienstleistungen abschließt und Kartenzahlungen für Händler abrechnet.
Address Verification Service (AVS)	Eine Prüfungsmethode von Visa, MasterCard und American Express zur Betrugsprävention bei Kreditkartenzahlungen im Distanzhandel, bei der die vom Kunden angegebenen numerischen Adressdaten mit den bei der Kreditkartenorganisation hinterlegten Adressdaten abgeglichen werden.
Bank Identification Number (BIN)	Bankidentifikationsnummer: Die ersten sechs Ziffern einer Kredit- bzw. Debitkarte.
Bank Identifier Code (BIC)	Der auch als SWIFT-Code bekannte BIC ist eine 8- bzw. 11-stellige internationale Bankleitzahl für grenzüberschreitende Überweisungen.
Blacklist	Siehe Sperrliste.
Bonitätsprüfung	Ein Verfahren, mit dem Banken die Kreditwürdigkeit von Verbrauchern prüfen.
Chargeback	Siehe Rückbelastung.
CLICK2PAY	Eine Zahlungslösung zur bequemen und sicheren Bezahlung von Produkten im Internet. Anbieter profitieren von umfangreichen Funktionen, um branchenübergreifend Waren und digitale Inhalte wie Streamings, Downloads, Abonnements sowie Dienstleistungen weltweit zuverlässig abzurechnen.
Co-Branded Card	Unternehmenskunden der Wirecard AG haben die Möglichkeit, Karten mit firmeneigenem Logo in unterschiedlichen Designvarianten auszugeben. Die Bestellung der Co-Branded Cards ist mit geringer Vorlaufzeit schon in kleinen Stückzahlen möglich.
CNP	Card Not Present. Kartentransaktion, bei der die Karte dem Händler nicht physisch vorliegt, wie z.B. bei einer Bestellung im Distanzhandel (Internet oder MOTO).
CVC1, CWV1	Card Verification Code 1, Card Verification Value 1. Ein auf dem Magnetstreifen einer Kreditkarte verschlüsseltes Sicherheitsmerkmal, das beim Kauf vom Kartenlesegerät erfasst wird.
CVC2, CVD, CWV2	Eine 3- bzw. 4-stellige Kartenprüfziffer auf der Vorder- oder Rückseite einer Kreditkarte, die in CNP-Transaktionen verwendet wird. (Card Verification Code 2 = MasterCard, Card Verification Data = American Express, Card Verification Value 2 = Visa).
Elektronisches Lastschriftverfahren (ELV)	Verfahren bei dem der Käufer zur bargeldlosen Transaktion dem Händler eine Einzugsermächtigung erteilt. (im Online-Handel durch Bestätigung des Warenkorbs und im POS-Handel durch Unterschrift oder PIN-Eingabe). Der Betrag wird automatisch vom Konto des Verbrauchers abgebucht und dem Konto des Empfängers gutgeschrieben.
Electronic Funds Transfer (EFT)	Bezeichnet die papierlose Übermittlung von elektronisch aufgezeichneten Zahlungsdaten, die einen Geldwert in einer bestimmten Währung darstellen und von einem Kunden/Vertragshändler bzw. einer Bank an Stelle von Bargeld als Zahlungsmittel akzeptiert werden.

esp	Ein Zahlungsverfahren für den österreichischen Markt mit direktem Online-Banking-Zugriff. Es ähnelt dem giropay-Verfahren und bietet neben hoher Sicherheit auf Wunsch auch eine Durchführungsgarantie der Bank. esp wird von nahezu allen österreichischen Banken unterstützt.
giropay	Ein Anfang 2006 für Internetkäufe eingeführtes Zahlungsverfahren mit direktem Zugriff auf deutsche Online-Banking-Konten. Es bietet Kunden eine bequeme Bezahlung, höchste Sicherheitsstandards und Händlern eine Zahlungsgarantie bis zu 5000 € pro Transaktion.
IBAN	International Bank Account Number: Standardisierte internationale Kontodaten (bestehend aus Kontonummer, Bankleitzahl und Prefix) für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr.
iDEAL	iDEAL ist ein Internet-Zahlungsverfahren in den Niederlanden mit direktem Online-Banking-Zugriff auf die beteiligten Banken. Wie giropay bietet iDEAL eine Zahlungsgarantie, womit der Händler die Ware ohne Risiko unmittelbar nach Bestätigung der Zahlung ausliefern kann.
Internetbezahl dienst Wirecard	Das Produkt <i>Wirecard</i> ist eine komfortable Prepaid-Bezahlösung für das Internet. Es setzt auf das weltweite MasterCard-Netzwerk, d.h. der Nutzer zahlt mit <i>Wirecard</i> überall dort im Internet, wo MasterCard akzeptiert wird, ohne eine reguläre Kreditkarte besitzen zu müssen.
IP/BIN Check	Ein Verfahren zur Prüfung von Betrugsmustern bei Kreditkartentransaktion. Anhand der IP-Adresse wird der momentane Aufenthalts- bzw. Zugangsort des Kunden zum Internet ermittelt, während über die Bank Identification Number (BIN) die kartenausgebende Bank und deren Ursprungsland ermittelt wird. Auf diese Weise können bestimmte Kombinationen der beiden ermittelten Länder zugelassen oder abgelehnt werden.
Issuer/Issuing Bank	Ein Geldinstitut, das Zahlungskarten (Kredit-, Debit und Prepaid-Karten) ausgibt und Transaktionen seiner Karteninhaber von anderen Mitgliedsbanken bzw. Händlern entgegennimmt. Als Issuer vertreibt die Wirecard Bank AG Prepaid Kartenprodukte. Das Issuing-Portfolio der Wirecard AG umfasst sowohl „Business to Business“-Lösungen mit den Produkten SCP und Payout Cards, sowie „Business to Consumer“-Lösungen mit den Produkten <i>Wirecard</i> und <i>Prepaid Trio</i> .
Kontoinhaberermittlung	Damit offene Forderungen bei der Bezahlung mit EC-Karte im stationären Handel auch noch nachträglich geltend gemacht werden können, bietet Wirecard ein Verfahren, bei dem säumige Käufer schnell und kostengünstig ermittelt werden.
LUHN-Check	Eine Risikoprüfungsmethode zur Verifizierung der Authentizität einer Kreditkartennummer.
Maestro Card	Eine Debitkarte, die von MasterCard International ausgegeben wird.
Merchant	Sammelbegriff für Personen und Unternehmen, die sich in einem Vertrag mit dem Acquirer verpflichtet haben, Kreditkarten (Visa, MasterCard) zu akzeptieren.
Merchant Account	Ein vom Händler für Kreditkartenumsätze eingerichtetes Bankkonto.
Merchant Bank	Eine Bank, die als Visa/MasterCard-Mitglied lizenziert ist, Händlern ein Konto bereitzustellen, und ihnen dadurch die Akzeptanz von Kreditkarten ermöglicht.
Merchant Identification Number (MID)	Nummer in der Kreditkartenindustrie, die jeden kartenakzeptierenden Händler gegenüber der Bank identifiziert.

MOTO	Mail Order/Telephone Order: Kauf von Waren und Dienstleistungen, bei dem der Kaufauftrag per Telefon oder schriftlich per Fax oder Bestellkarte erteilt wird.
Payment Page	Eine webbasierende Bezahlseite für die einfache und sichere Akzeptanz einer breiten Palette von Zahlungsmitteln. Endkunden geben in der von Wirecard gehosteten sicheren Internetseite ihre Daten zur Online-Zahlung ein. Die Bezahlseite ermöglicht Händlern eine schnelle, sichere und PCI-konforme Akzeptanz von Kreditkarten und anderen Zahlungsmitteln wie Lastschriften (Deutschland, Österreich), giropay, iDEAL, eps, paybox, paysafecard, CLICK2PAY und anderen.
Payout Card	Mit der Payout Card bietet die Wirecard AG Firmen mit Sitz in SEPA-Raum zwei Alternativen zu Bargeld- und Scheck-Zahlungen: die personalisierte und die firmeneigene Karte. Diese auf dem Guthabenprinzip basierenden Prepaidkarten ermöglichen Firmen eine kostengünstige, sichere und sekundenschnelle Auszahlungen an Mitarbeiter und Geschäftspartner.
PAYShield	Ein innovatives Produkt der Wirecard AG und Creditreform Consumer GmbH. Es bietet ein intelligentes Risikomanagement kombiniert mit Absicherung gegen Zahlungsausfall, um die Risiken des Händlers bei Verkauf auf Rechnung und Lastschrift im Distanzhandel zu minimieren.
PCI	PCI DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) ist ein von VISA und Mastercard initiiertes Sicherheitsstandard für Händler und Zahlungsdienstleister, die Kreditkartenzahlungen auf Ihren Systemen verarbeiten oder Kartendaten speichern bzw. weiterleiten. Alle PSPs werden vierteljährig elektronisch gescannt und einmal pro Jahr vor Ort überprüft (Audit).
Personal Identification Number (PIN)	Geheimzahl, die nur einer einzigen Karte zugeordnet ist und dem Karteninhaber ermöglicht, mit ihr eine POS-Zahlung zu bestätigen oder am Geldautomat auf seine Konto zuzugreifen.
POS	Point of Sale. Ein Terminal (Kartenlesegerät) im Einzelhandel, bei dem der Kunde mit einer Bankkarte zahlt und die Transaktion mit seiner PIN autorisiert.
PSP	Payment Service Provider. Siehe Zahlungsdienstleister.
Prepaidkarte	Mit allen Attributen einer herkömmlichen Kreditkarte ausgestattete und zumeist von VISA oder MasterCard lizenzierte Zahlungskarte auf Guthabenbasis.
Risikomanagement	Erfassen und Analysieren von Transaktionsdaten zur Minimierung des Betrugsrisikos und zum Schutz des Händlers vor einem Zahlungsausfall.
Rückbelastung	Ein Vorgang, bei dem der Kartenherausgeber (Issuer) eine Transaktion ganz oder teilweise zurückfordern kann. Die Rückbelastung (Chargeback) tritt ein, wenn ein Karteninhaber bestreitet, eine Kartentransaktion getätigt zu haben. Der Issuer erhebt in diesem Fall Einspruch beim Acquirer und fordert den Transaktionsbetrag vom Händlerkonto zurück.
Scoring	Ein Verfahren zur Prognose von Kundenverhalten. Anhand von Daten zu einer bestimmten Person werden andere Personen mit den gleichen Merkmalen zu einer Gruppe zusammengefasst. Dadurch werden Zahlungsmoral und Risiko der Gruppe berechnet.
SCP	Supplier and Commission Payments (SCP) ist eine automatisierte Lösung für weltweite Auszahlungen an Firmen, die Zahlungen über deren Kreditkartenakzeptanzvertrag erhalten. Die virtuellen Prepaidkarten sind in 27 Währungen verfügbar. Buchungen und Abrechnungen können automatisch in das ERP-System des Kunden integriert werden.
SEPA	Single Euro Payment Area. Bezeichnet den Euro-Zahlungsverkehrsraum, bestehend aus derzeit 31 Ländern, darunter die 27 EU-Länder sowie Island, Norwegen, Lichtenstein und die Schweiz. Die Wirecard Bank AG ist seit Einführung Anfang 2008 SEPA-fähig.

Settlement	Abwicklung von Transaktionen und Hinterlegung der abgewickelten Transaktionen bei der Vertragsbank (Acquirer) des Händlers.
Settlement Currency	Die Währung, in der die Zahlungsabwicklung auf einem Konto erfolgt.
Sperrliste	Eine Liste von negativen Daten, die bei der Abwicklung einer Transaktion automatisch erkannt und nicht akzeptiert werden. Wurden beispielsweise von einem Händler negative Zahlungserfahrungen mit einer Kreditkarte gemacht, so kann er diese auf eine Sperrliste setzen, um weitere Zahlungen mit dieser Karte in Zukunft zu vermeiden.
SWIFT-Code	Eine von SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) erteilte 8- oder 11-stellige internationale Bankleitzahl zur Identifizierung einer Bank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. Mit dem BIC-(SWIFT)-Code WIREDEMM der Wirecard Bank sind internationale Auszahlungen über Fremdwährungskonten in standardisierten Formaten möglich.
Transaktionsnummer (TAN)	Ein einmaliges, von der kartenausgebenden Bank zugewiesenes Passwort, das neben der PIN als zusätzliche Sicherung im Internet-Banking zur Bestätigung einer Transaktion dient.
Transaktionswährung	Währung, in der eine Transaktion getätigt wird.
Velocity Check	Eine Häufigkeitsprüfung, bei der Zahlungstransaktionen auf wiederkehrende Muster innerhalb eines definierten (kurzen) Zeitraums überprüft werden. Die Prüfung kann auf der Basis verschiedener Daten einer Zahlungstransaktion definiert werden (z.B. ob ein bestimmtes Muster in einem Zeitraum wiederholt und vielleicht sogar gehäuft auftritt).
Vertragshändlernummer	Eine Vertragshändlernummer, auch als Vertragsunternehmensnummer (VU-Nummer) bekannt, dient zur Identifizierung eines Kreditkartenakzeptanzvertrags zwischen Händler (Merchant) und Acquirer und wird vom Acquirer vergeben.
Virtuelle Kontonummer	Eine 10-stellige zweckgebundene Kontonummer der Wirecard Bank AG, bestehend aus einem 3-stelligen konstanten Teil und einem vom Unternehmen frei wählbaren 7-stelligen variablen Teil, der eindeutig den Verwendungszweck und den Absender identifiziert.
Virtuelle Karte	Eine Zahlungskarte, die lediglich aus einer Kartennummer, einem Gültigkeitszeitraum und einem Sicherheitscode besteht, und aufgrund der fehlenden Merkmale einer physischen Plastikkarte (wie Magnetstreifen) nur ausschließlich im Distanzgeschäft (Internet- und MOTO-Zahlungen) verwendet werden kann.
Virtuelles Terminal	Internetgestützte Bedieneroberfläche zur Zahlungsannahme (auch über MOTO), die zum Beispiel in Call-Centern zum Einsatz kommt. Ermöglicht eine direkte Zahlungsannahme ohne Unterschrift des Zahlenden. Risikomanagementprüfungen finden wie bei einer Online-Zahlung Anwendung.
WEP	Wirecard Enterprise Portal. WEP ist die neue webbasierte Verwaltungs- und Reporting-Anwendung der Wirecard AG. WEP stellt dem Kunden alle notwendigen Funktionen für die Verwaltung von Zahlungsvorgängen, die Einstellung von Risikostrategien, die Verwaltung von Kartenportfolios und die Erzeugung von Berichten und Statistiken zur Verfügung.
Zahlungsautorisierung	Bestätigung einer Zahlung durch die Persönliche Identifikationsnummer (PIN) am POS.
Zahlungsdienstleister	Ein Unternehmen, das für Händler u.a. elektronische Zahlungstransaktionen entgegennimmt, authentifiziert, abwickelt und hierzu dem Händler ggf. auch die entsprechende Software zur Verfügung stellt.

▶▶ FINANZKALENDER

08. April 2009	Bilanz-Presse-und Analystenkonferenz 2008
20. Mai 2009	Bericht über das 1. Quartal 2009
18. Juni 2009	Hauptversammlung in München
19. August 2009	Bericht über das 2. Quartal/Halbjahresbericht 2009
19. November 2009	Bericht über das 3. Quartal 2009

Herausgeber

Wirecard AG
Bretonischer Ring 4
85630 Grasbrunn
Bundesrepublik Deutschland
www.wirecard.de
Tel. +49 (0) 89 / 4424-0400
Fax +49 (0) 89 / 4424-0500
E-Mail: kontakt@wirecard.com

Investor Relations

Iris Stöckl +49-89-4424 0424
E-Mail: ir@wirecard.com
<http://ir.wirecard.com>

Tag der Veröffentlichung

Mittwoch, 8. April 2009

Gestaltung

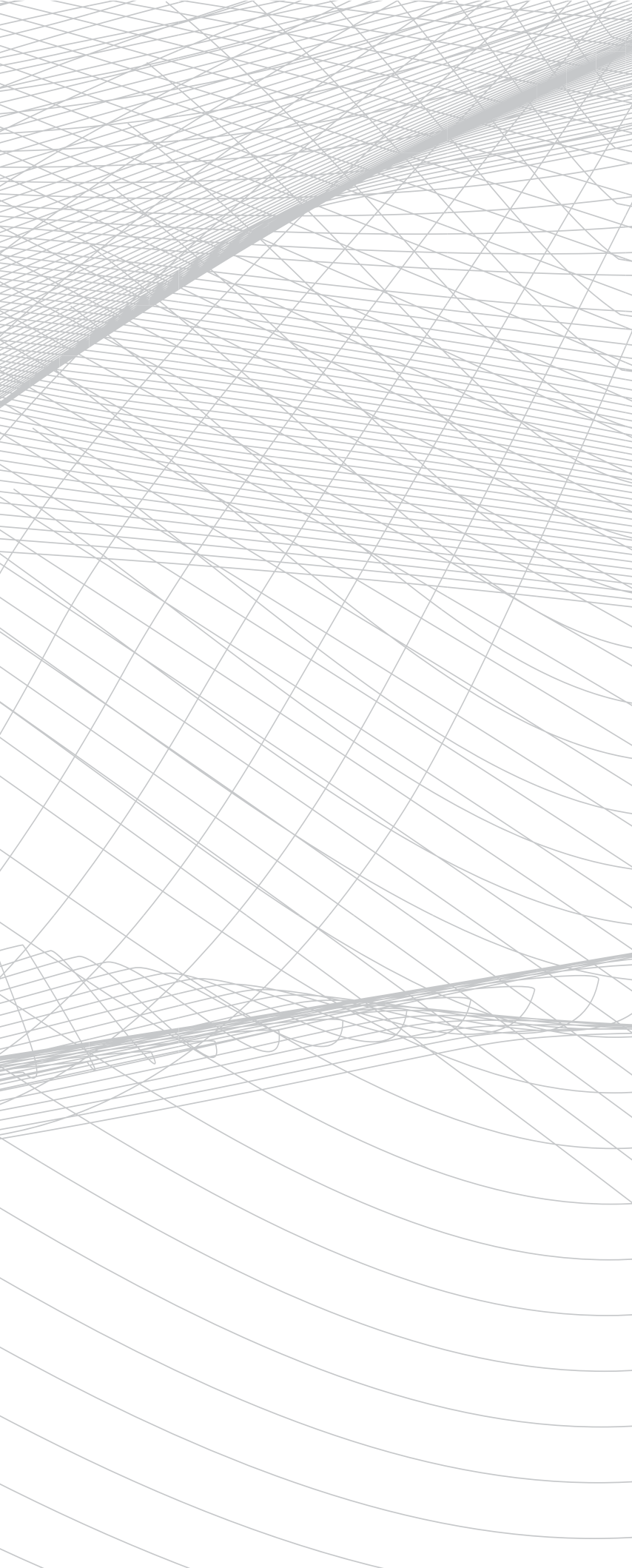
Wolfgang Baldus / Artwork GmbH
Jörn Leogrande / Wirecard AG

Redaktion

Wirecard AG

Illustrationen

Tina Berning



www.wirecard.de